



The Elegant Art of Riding and Driving

Eleganz zu Pferd und im Wagen

The best equestrian drawings from Crafty's hand
Collected by, and with comments from

Die besten Pferdezeichnungen von Crafty
Zusammengestellt und kommentiert von

Andres Furger



© EDITION FURGER
Seestrasse 229
CH-8700 Küsnacht/Zürich

All rights reserved. No part of this work may be reproduced or used in any forms or by any means (graphic, electronic or mechanical, including photocopying or information storage and retrieval systems) without written permission from the copyright holder.

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung und Wiedergabe auf jegliche Weise (grafisch, elektronisch und fotomechanisch sowie der Gebrauch von Systemen zur Datenrückgewinnung) – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung der EDITION FURGER, Seestrasse 229, CH-8700 Küsnacht bei Zürich.

ISBN 978-3-9523323-0-6

Layout Thierry Furger
Englische Fachbearbeitung Susan Niederberger
Produktion Niklas Weiß in Freiburg im Breisgau

Contents – Inhalt

Introduction – Einführung	7
The good old days – Die gute alte Zeit	9
Paris wakes up – Paris wacht auf	17
Brisk 'goings on' in the Bois de Boulogne – Reges Treiben im Bois de Boulogne	23
The fascinating world of horse racing – Die Faszination der Pferderennen	63
Travelling through the countryside – Die Reise aufs Land	85
Coaching and hunting in the shires – Coaching und Hunting in der Provinz	111
Accidents and unscheduled dismounts – Unfälle und Stürze	123
Afternoons and evenings in Paris and its parks – Der Nachmittag und Abend in Paris und im Park	137
Bibliography – Bibliographie	150
Summary – Zusammenfassung	151

Meiner Mutter gewidmet
und dem Andenken an meinen Vater

Dedicated to my mother
and to the memory of my father

Einführung

Die unter Kaiser Napoleon III. zur Metropole ausgebaut Stadt Paris wird nach 1860 zum gesellschaftlichen Mittelpunkt Europas. Die Hautevolée aus vielen Ländern versammelt sich dort, ein guter Teil des Lebens findet auf den prächtigen neuen, breiten Boulevards statt. Wer etwas auf sich hält, präsentiert sich dort nach neuester Mode gekleidet, entweder zu Fuß, noch besser zu Pferd oder extravagant im eigenen Wagen. In der Kleidermode gilt die mondäne Metropole an der Seine ebenso als führend wie im Luxuswagenbau. Auf die glanzvolle Zeit Napoleons III. folgt nach einer kurzen Zeit der kriegsbedingten Depression die prosperierende Epoche des Fin de siècle. Im Frankreich der Dritten Republik verbreitert sich die Oberschicht; vermehrt kommen Neureiche hinzu, die sich durch Industrie und Handel bedeutende Vermögen erwerben konnten. Sie passen ihren Lebensstil an den der bisherigen Gesellschaftsspitze an, die sich weiter an der alten Aristokratie orientiert. Damit weitet sich der Kreis der Oberschicht, der „Geldadel“ dringt vor und die Hautevolée wächst.

Crafty ist kurz vor 1900 als selbstständiger Zeichner tätig und nimmt jetzt „Tout Paris“ systematisch aufs Korn: auf der Straße, im Park, auf dem Land, aber auch in den Cafés und Restaurants. Hier halten sich auch jene Zeitgenossen auf, die sich zwar vornehm geben und nur das Teuerste anschaffen, deren Benehmen aber noch nicht ganz dem raffinierten Regelwerk der wirklich Mondänen entspricht, das zeigen ihre Manieren ebenso wie die öffentlichen Auftritte. Diese Situation gibt dem auf der Seite der alten Garde stehenden Schönggeist Crafty Gelegenheit zur bissigen Kritik. Gerade wegen der in den Darstellungen und Kommentaren enthaltenen Wertungen und Satiren werden Craftys amüsante Zeichnungen und Texte zu einer differenzierten Quelle der damaligen Lebensweise der führenden Gesellschaftsschicht.

Hinter dem Namen Crafty steht mehr als ein Karikaturist, nämlich ein gewitzter Künstler, Pferdenschonk und Connaisseur. Crafty ist ein Pseudonym für Victor Gêrusez oder Gêrusez (circa 1840 bis 1906). Er wurde in Paris geboren und starb 66-jährig in Saint-Martin-de-Nigelles im Département Eure-et-Loire. Victor Gêrusez war Sohn eines Universitätsprofessors namens Eugène Gêrusez und arbeitete zunächst im Innenministerium als Angestellter. Dann fand er Eingang in die berühmte Kunstlerschule des Schweizer Charles Gleyre in Paris, aus der namhafte Schüler hervorgingen. (Nach anderen Angaben war Gêrusez Schüler des Malers Auguste Barthélemy Glaize.) Im Pariser Salon zeigte er als junger Mann zunächst Bilder von Pferderennen und verlegte sich dann fast ganz auf die Sparte der Karikatur. In seinen Federzeichnungen nahm er immer wieder das Pferdeshonk auf und bildete damit ein eigenes Genre. In diesem Bereich begann er seine Karriere als Illustrator für französische Zeitschriften und publizierte schließlich verschiedene Bücher zum Thema Mensch und Pferd, zu denen er auch die Texte verfasste (Bibliographie S. 150).



Aus den Zeichnungen Craftys kann einiges zu seiner Person herausgelesen werden. Gerne blickt er auf elegante Szenen seiner Jugendzeit zurück und damit auf die – in seinen Augen – gute alte Zeit, als das Leben auf den Straßen von Paris noch exklusiver war als in den Jahren kurz vor 1900. So geißelt er wiederholt die Uniformität des Auftritts der neuen Hautevolée und die Nivellierung in der Oberschicht der Zeit um die Jahrhundertwende.

So wie Crafty von den einen geschätzt wurde, dürfte er von den anderen gefürchtet worden sein. Denn er nahm Menschen, die mehr scheinen wollten als sie waren, gnadenlos aufs Korn. Crafty sah offenbar durch sein Monokel jede Schwäche und jeden Fauxpas, scheint sein Skizzenbuch sofort gezeugt und den Sündenbock samt Achillesferse umgehend festgehalten zu haben. Dazu genühten wenige Striche seiner spitzen Feder, manchmal entstanden richtige kleine Kunstwerke. Auch Frauen waren vor seinem Sarkasmus nicht gefeit: Besonders die Konterfeis der Halbweltamen und Kurtisanen hielt er mit Bleistift fest, zeichnete sie in Tusche – und so wurden sie schließlich, begleitet von einem bissigen Text, durch den Drucker verewigt.

Die Zeichnungen und Texte Craftys sind unterlegt von einem feinen Esprit, der dem englischen Humor und Sinn für Nonsens nahesteht. Davon zeugen etwa seine Zeichnungen zu den Unglücksfällen und Stürzen vom Pferd, die hier ein ganzes Kapitel ausmachen. Die Hochschätzung des englischen „Way of life“ durch diesen Künstler drückt sich auch in seinem Pseudonym „Crafty“ aus, das als Adjektiv eigentlich „gerissen“ oder „raffiniert“ bedeutet. Der Einfluss Englands auf Frankreich und Paris war seit dem späten 18. Jahrhundert bedeutend.

Besonders die Lebensweise der Pariser Oberschicht wurde wesentlich von derjenigen der englischen Upperclass beeinflusst. Dies galt besonders für die Gestaltung der Freizeit durch den in England erfundenen „sport“, besonders den Pferdesport. Deutliche Zeichen dieser Anglomanie waren vor allem der Besuch von Pferderennen und das Reiten und Fahren als selbst ausgeübte Disziplinen. Der Sport wurde im fortgeschrittenen 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Teil im Leben der Pariser Hautevolée, die sich nach englischem Vorbild in Clubs organisierte. Nicht zufällig hieß ein nobler Pariser Club „Riding and Coaching“. Für die auch in Frankreich „sportsmen“ Genannten wurde der Bois de Boulogne das, was der Hyde Park für London war.

Herzlichen Dank für die Unterstützung bei diesem Werkes geht an meine Mutter Gertrud Furger-Jundt, an Susan Niederberger, an meinen Sohn Thierry für die Mise-en-page, an Lancelot Marx für Scans, an Reinhold Trapp für Quellen sowie an Niklas Weiß für die Produktion.

Andres Furger

Introduction

Following its development into a metropolis under the then Emperor Napoleon III, Paris became the social centre of Europe around 1860. The high society from many nations gathered here to see and to be seen, and much of this activity took place on the new wide boulevards. Anyone of substance appeared well dressed, either on foot, mounted or passing by in a carriage. The sophisticated city on the Seine ranked first world-wide in the production of fashionable dresses and luxurious carriages. The glittering era of Napoleon III was first followed by a short depression, caused by war, but then superceded by a prosperous period known as *Fin de siècle*. During this time, the upper classes were growing in force due to the increasing number of 'nouveau riche' who had made their considerable fortunes from trade. These newcomers matched their lifestyle to that of the existing high society, which in turn was still basing itself on the old aristocracy. In this way, the circle of old money was enlarged by the influx of new money, and together they grew to form a larger upper class.

It was during this period that Crafty was working as a freelance illustrator and systematically sending up all of Paris, be it in the streets, the park, the countryside or in cafes and restaurants. Here could be found his contemporaries who, although they believed themselves to be genteel and could certainly afford the most expensive goods, did not quite manage to keep up with the code of conduct of the truly sophisticated, both in terms of manners and appearance. Such scenes gave Crafty, who was very much 'old school' and a traditionalist at heart, an opportunity to air his satirical wit. It was this portrayal with commentary, and its evaluation and criticism of prominent society, that made Crafty's illustrations such a distinct source of class observation.

The alias 'Crafty' hides more than just a cartoonist. He was an artist with a fine sense of humour, a horseman and a connoisseur. Crafty was the pseudonym of Victor Gérusez or Gêruzez (circa 1840 to 1906) who was born in Paris and died aged 66 at Saint-Martin-de-Nigelles in the department Eure-et-Loire. Victor Gêruzez was the son of Eugène Gêruzez, a university professor, and began work as a clerk in the Ministry of the Interior. He then gained admission to the famous art school of the Swiss Charles Gleyre in Paris, which had produced many well-known artists. (Other sources say that he was a pupil of Auguste Barthélemy Glaize). As a young man, Crafty mainly exhibited pictures of horse races and then almost entirely switched to the genre of caricature. He used the horse as a study repeatedly in his ink drawings, creating his own genre. It was in this domain that he began his career as an illustrator for various French magazines. Eventually, he published several books on the subject of man and horse, for which he also wrote the texts (Bibliography p. 150).

Crafty's drawings tell us a lot about him as a person. He liked to look back at the scenes of his childhood which, in his eyes, constituted the good old days when life on the streets of

Paris was yet more exclusive than in the years shortly before 1900. He repeatedly attacked the uniform appearance of the 'nouveau riche' and the levelling of the upper classes, as seen at the turn of the century.

However, while Crafty was appreciated by some, he was feared by others, due to his propensity to ridicule all those who pretended to be something they weren't. Through his monocle Crafty seems to have quickly observed each person's Achilles heel, and immediately pulled out his sketchbook to capture the weakness while it was still on display. With just a few lines from his sharp nib a little work of art was created. Even women were not immune from his sarcasm, particularly the ladies of the night and the courtesans. Their likenesses, as so many before them, were sketched in pencil, drawn in Indian ink and finally, accompanied by a wicked little text, captured for all posterity by the printer.

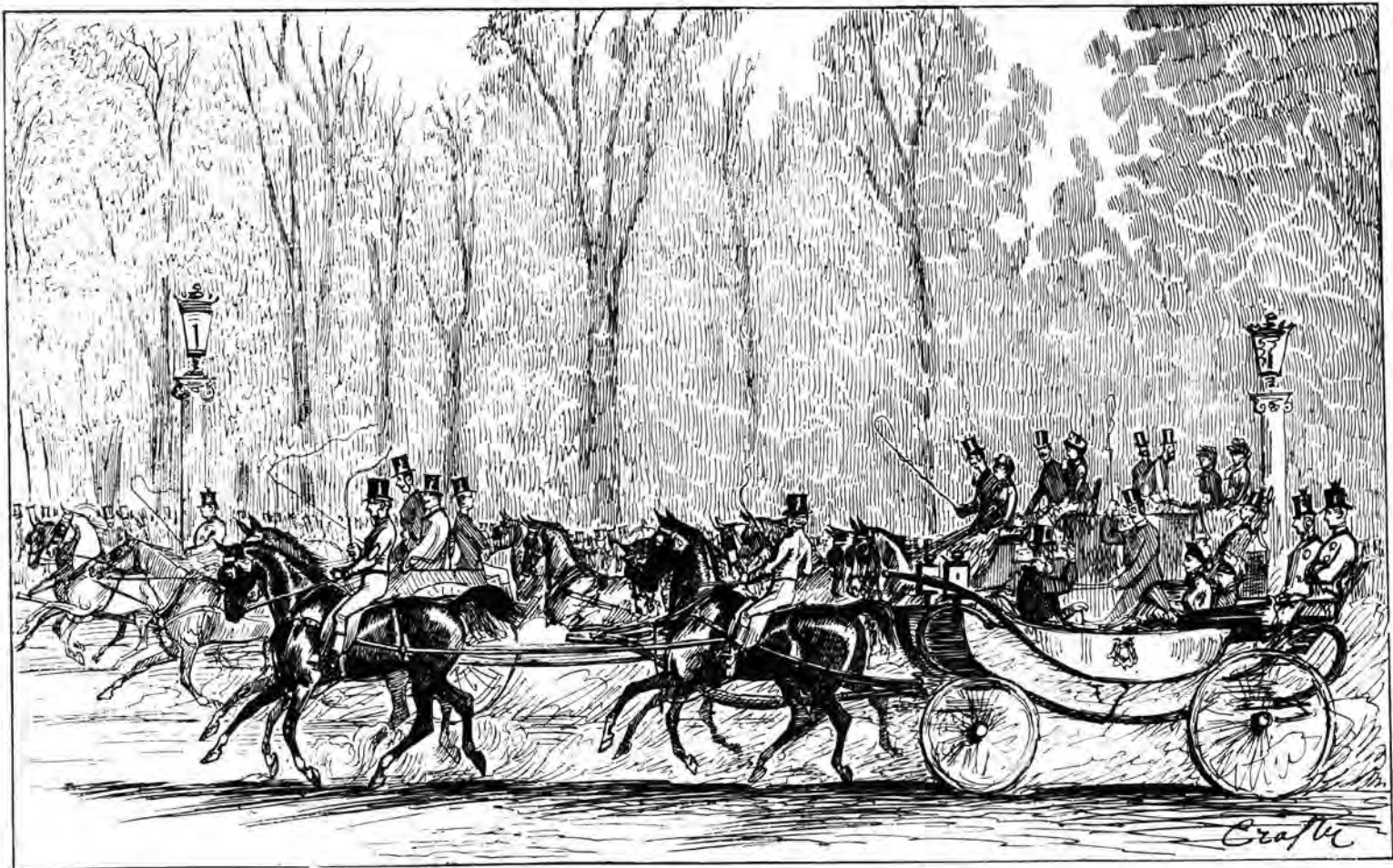
Crafty's texts and drawings are inspired by his liking for nonsense and the English sense of humour. His drawings of falls and accidents, which take up a whole chapter of this book, are a case in point. The choice of the term 'crafty', with all its connotations as an adjective in English, also goes to prove the high esteem in which he held the English and their way of life. England had been exerting much influence on France and Paris since the late 18th century, particularly with regard to the way of life of the French upper classes. It largely shaped the way in which they spent their leisure time, including, for example, what was termed by the English as 'sport', especially equestrian sports. To prove oneself a follower of this fashion, one had to visit the races and be capable of riding and driving too. In the latter part of the 19th century, sport became an important part of life for the Parisian upper classes, who followed the English example and organised themselves into various sporting clubs. It was no coincidence that one of the noble Parisian clubs was called the 'Riding and Coaching Club'. The Bois de Boulogne was for the French sportsmen what Hyde Park was for the English.

My heartfelt thanks go to my mother Gertrud Furger-Jundt, to Susan Niederberger for her help and expertise in translating this book as well as to my son Thierry for the layout, to Lancelot Marx for scanning and to Reinhold Trapp for sources.

Andres Furger

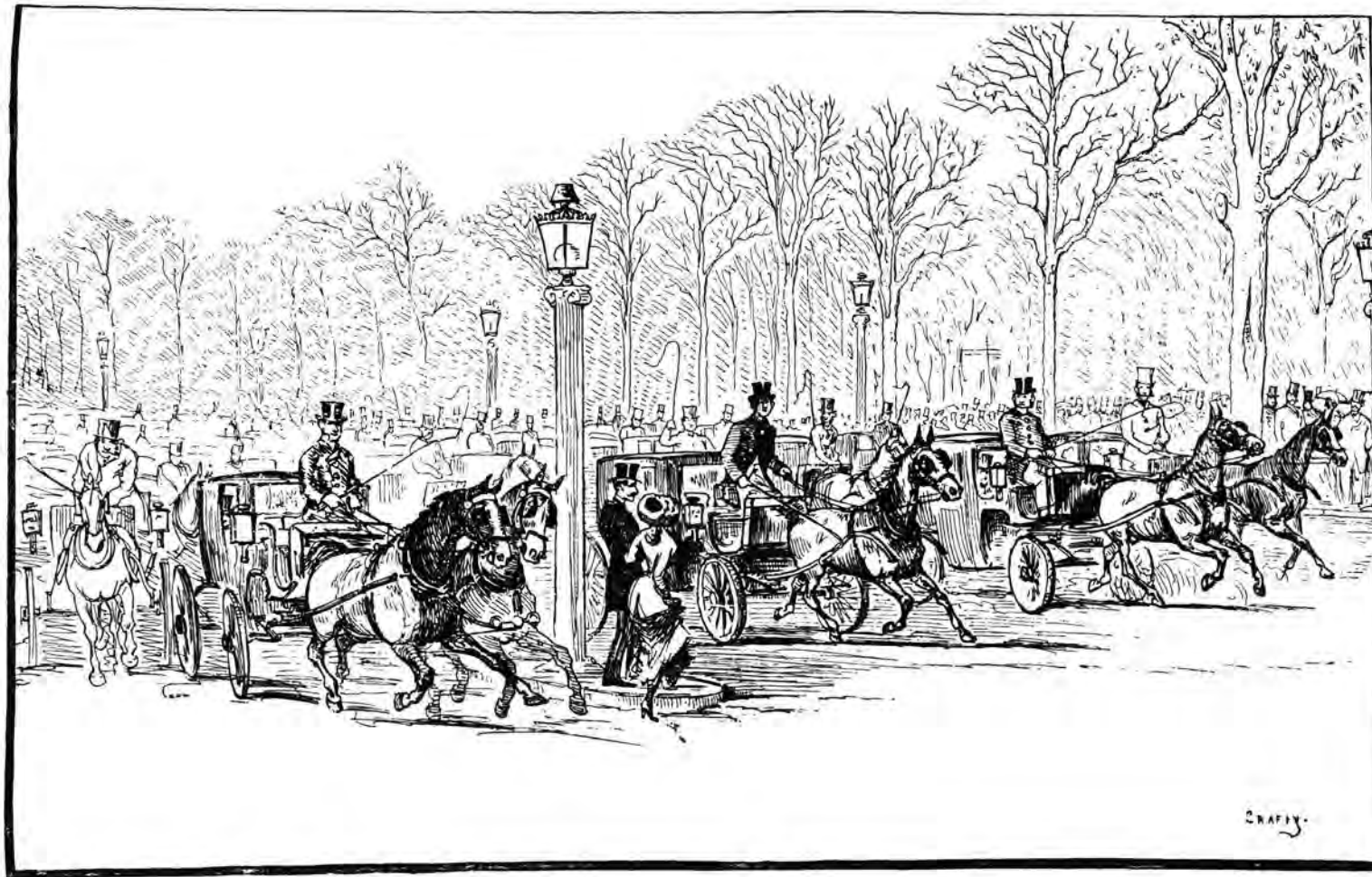
The good old days

Die gute alte Zeit



At the time of the splendour-loving Emperor Napoleon III, the sight of extravagant equipages in the streets was quite characteristic. This picture shows carriages returning from a racecourse in Paris around 1860, at a time when driving a carriage was something not many people could afford, and therefore not a common sight. Properly dressed postillions are driving their barouche on fast past a noble private drag.

Zur Zeit des prunkliebenden Kaisers Napoleon III. prägten extravagante Equipagen das Straßensbild. Die Zeichnung zeigt die Rückfahrt der Equipagen von der Pferderennbahn in die Stadt Paris um 1860, als das Kutschenfahren noch keine „demokratische und damit multiplizierte Sache“ war. Korrekt gekleidete Postillione lenken in rassischer Fahrt die à la Daumont angespannte Kalesche an einer noblen privaten Mail-Coach vorbei.



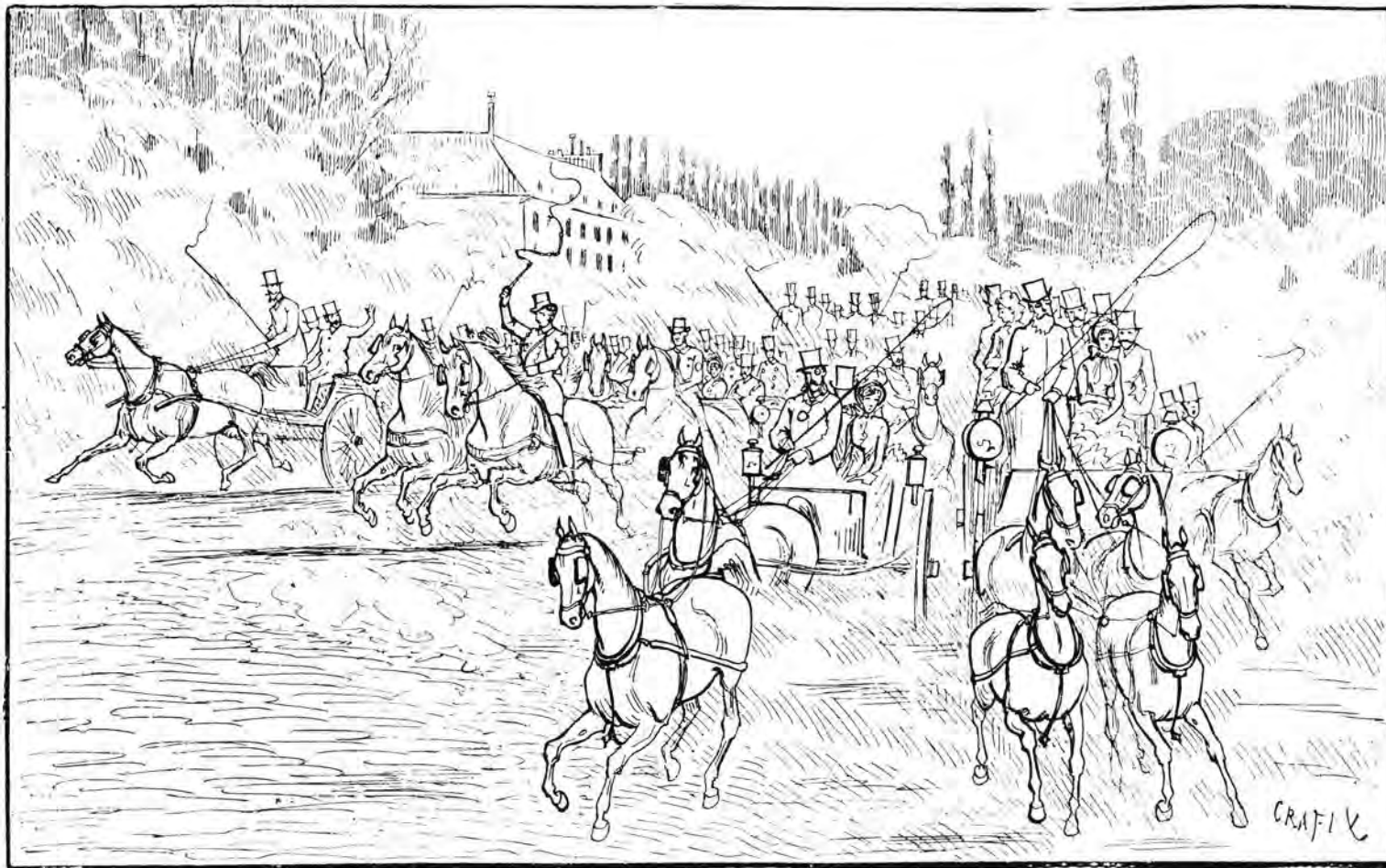
The streets of the 1890's. By this time, more and more wealthy Parisians were using carriages. The four-in-hands had regrettably all but disappeared, and people were mostly using single or pair vehicles. Many of the carriages were by now no longer privately owned, but rented. However, the drivers were still properly dressed in a top hat and livery, although most of the servants had lost their formerly noble demeanour.

Das Straßenbild um 1890. Jetzt bedienen sich immer mehr Neureiche einer Equipage. Die Viererzüge sind fast ganz verschwunden, es verkehren vor allem noch ein- oder zweispännig angespannte Wagen. Die meisten Kutschen sind gar keine Privatwagen, sondern Mietfahrzeuge! Immerhin sind die Kutscher noch korrekt gekleidet, in Zylinder und Livree, die alte noble Haltung haben die meisten Bediensteten allerdings verloren.



There were occasional ugly scenes during the time of the Emperor, when the ostentatious grandeur of the upper classes met the poverty of the wider population. We see here, in the year 1863, the occupant of a noble postillioned pair carriage being attacked by the crowd in Faubourg Saint-Antoine, while the groom sits at the back gloating.

Hin und wieder kommt es in der Kaiserzeit zu unschönen Szenen zwischen dem zur Schau gestellten Reichtum der Hautevolee und der ärmeren Bevölkerung. Hier wird im Jahre 1863 die Insassin einer noblen, à la demi-Daumont angespannten Equipage mit Postillion von der Bevölkerung des Faubourg Saint-Antoine geschmäht. Der mitfahrende Bedienstete lächelt derweil schadenfroh.

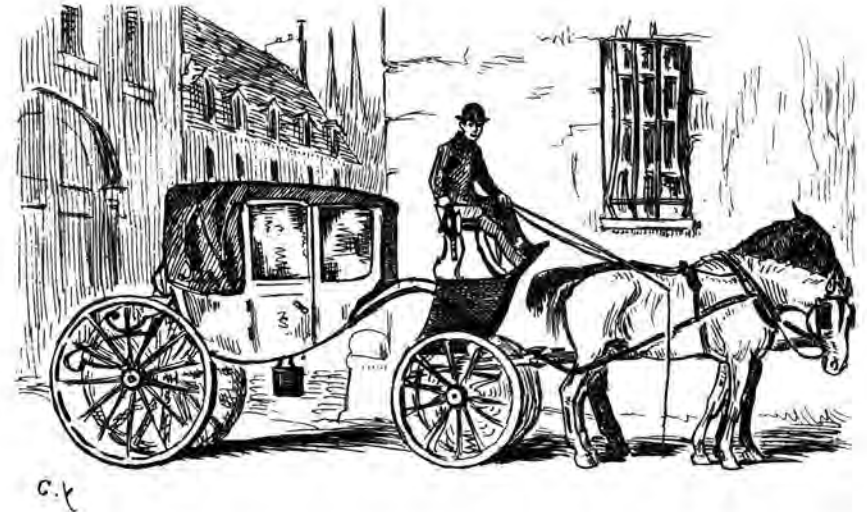


A unique spectacle from the good old days. Returning from the races, the noblemen have the streets to themselves. Private drags drive alongside tandems, even a typically French breastplate harness can be seen in full gallop. The wealthy gentlemen liked to personally drive their sporting turnouts, although it wasn't always clear whether the lady at their side was a daughter or a young wife.

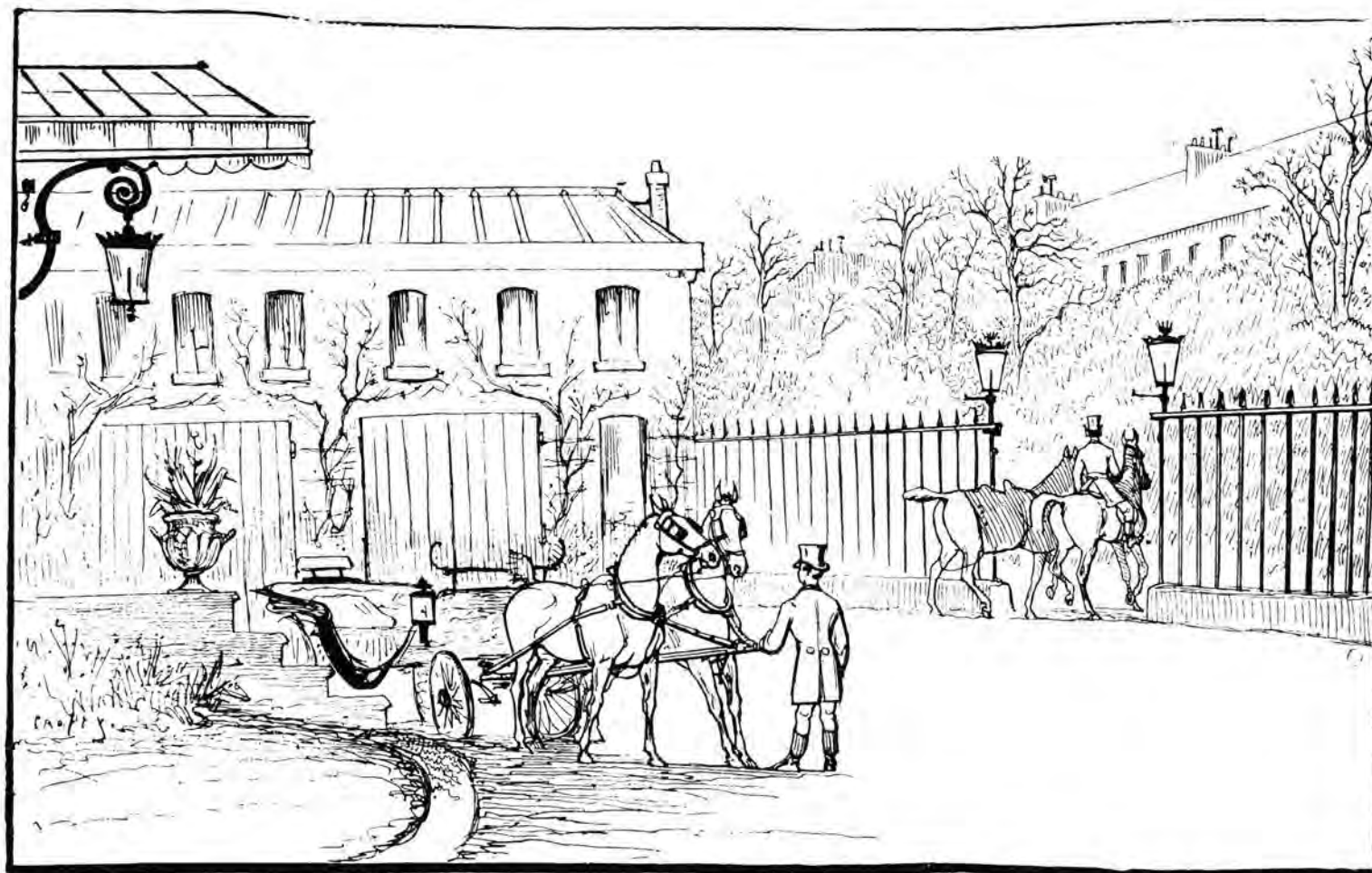
Ein einzigartiges Schauspiel aus der guten alten Zeit: Auf der Rückfahrt vom Pferderennen sind auf der Straße die Vornehmen unter sich. Mail-Coaches fahren neben Tandemgespannen einher, sogar rassige französische Postanspannungen sind zu sehen. Gerne fahren die vermögenden Herren ihr flottes Gespann selbst, wobei nicht immer klar ist, ob neben ihnen ihre Tochter oder eine junge Gattin Platz genommen hat.



The style of carriages changed so quickly that in just a few years a new vehicle turned into an old-fashioned one, not to mention what a truly old vehicle looked like. The noble families frequently sold their rapidly aging carriages. It was thus possible to encounter old, C-spring town coaches that had been the last word in style a few decades ago, being pulled by three horses on the outskirts of Paris.



Die Wagenmode wechselt so schnell, dass ein neuer Wagen bereits nach wenigen Jahren veraltet wirkt. Dazu gehört die Berline links. – Die gedeckte alte Kalesche rechts hat eine besonders lange und bewegte Geschichte hinter sich, sie wurde im Jahre 1837 für Madame de Vandenesse gebaut.



The old splendour was still to be found here and there. A few houses retained a decent stable yard. Here, a lady drives out in the morning in a delicate park phaeton, while the English thoroughbreds are out on exercise. The lady's ponies have to be so easy to drive that no hint of aching muscles is present in the evening. The stables also house French-bred driving horses for the brougham and, preferably, the light-bred English carriage horses for the barouche.

Die alte Herrlichkeit hat sich da und dort erhalten, es gibt noch einige gut equipierte Familien: Hier fährt die Dame morgens im zierlichen Duc aus, während die englischen Vollblutpferde ausgeritten werden. Die Ponys mit einem Stockmaß zwischen 140 bis 150 Zentimeter müssen von der Dame so leicht zu fahren sein, dass sie am Abend nicht die Spur eines Muskelkaters verspürt.

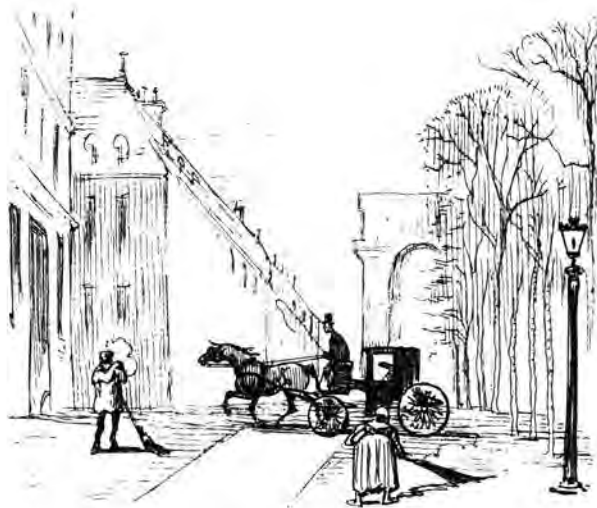


Such sights as these were still to be seen in Faubourg Saint-Germain. The rich old lady likes to be driven out in her baronial carriage as she was in her youth. Nowadays, the whole equipage rather resembles a funeral cortege.

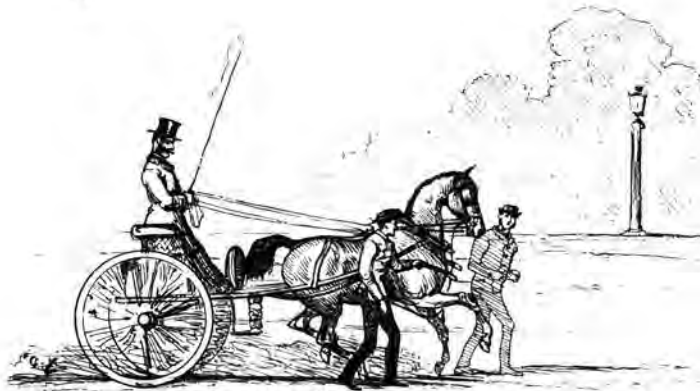
Auch das gibt es noch zu sehen, und zwar im Faubourg Saint-Germain. Gewisse alte, reiche Damen pflegen noch im fürstlichen Wagen auszufahren, wie es in ihrer Jugendzeit üblich war. Jetzt erinnert die Equipage aber eher an einen Leichenzug.

Paris wakes up

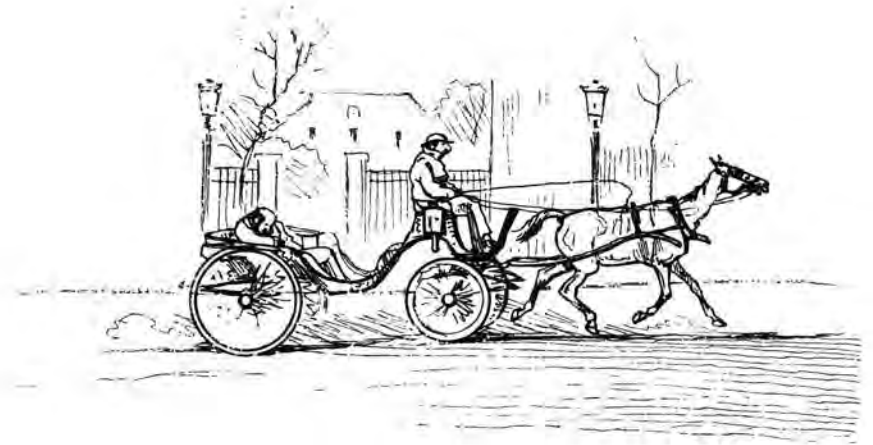
Paris wacht auf



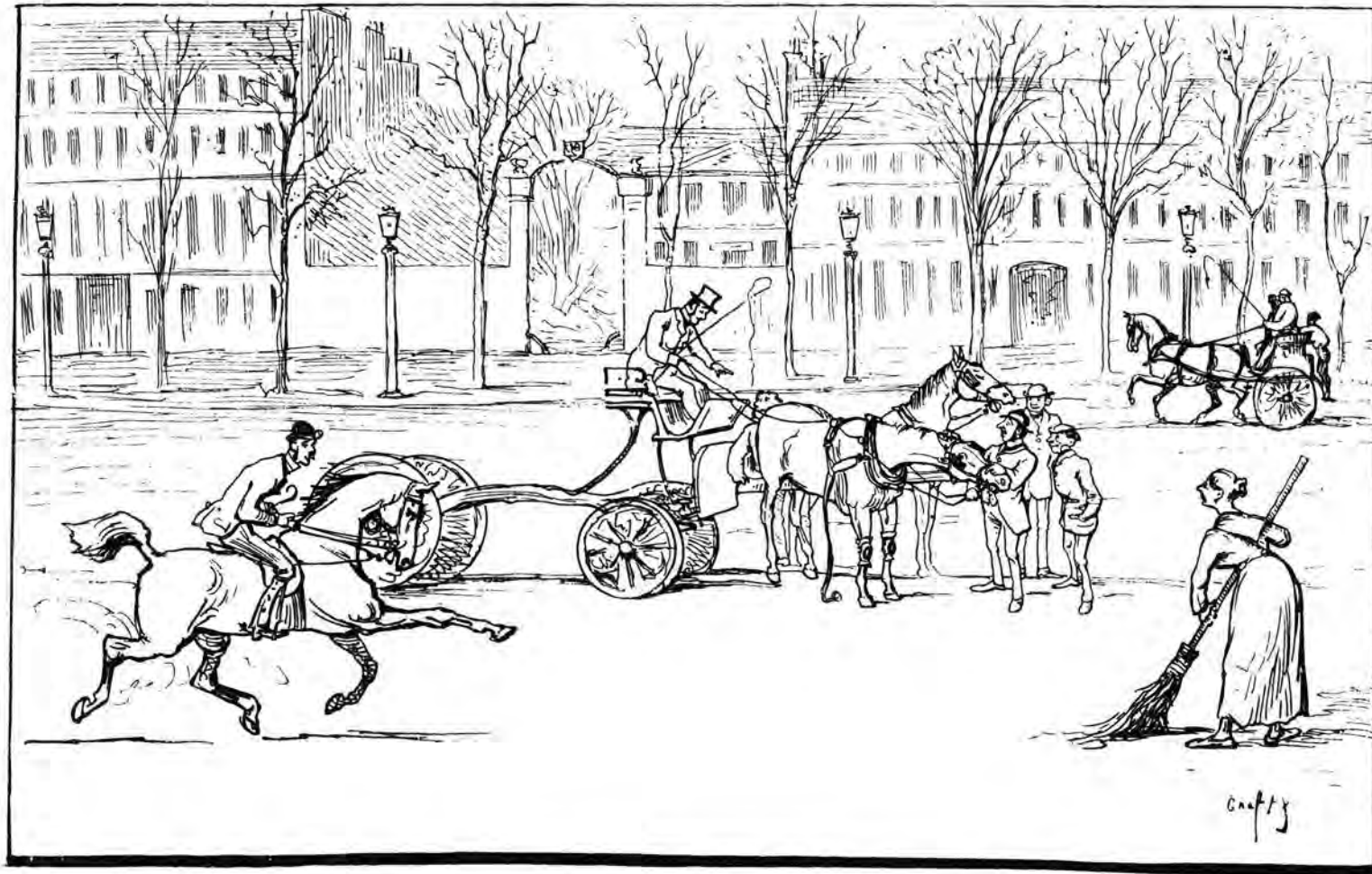
07



Early morning scenes. There goes a brougham, bringing a tired lady home. There, a mylord bringing a gentleman back. The horse dealers are starting their daily routine, the first bringing out a young gelding. The heavy four-wheel vehicle is known as a skeleton break. The nearside harnessed horse is the quiet 'schoolmaster' with a young 'apprentice' on its offside. We see the apprentice promptly kicking over the pole with its nearhind.

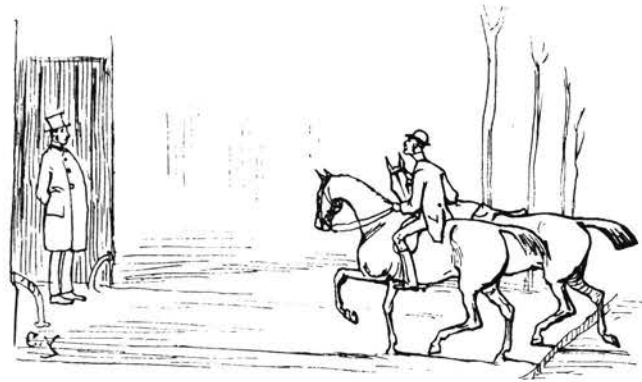
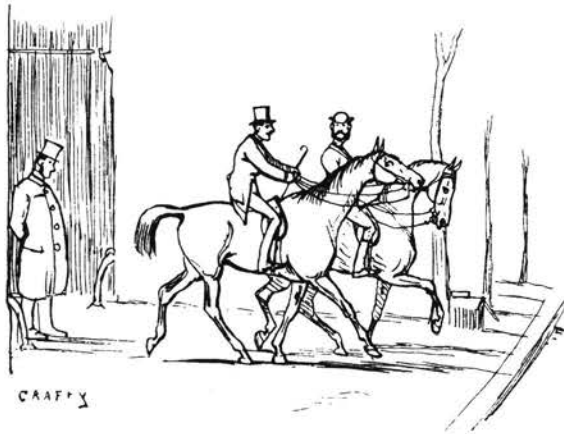


Szenen am frühen Morgen: Da fährt ein schwarzes Coupé mit einer müden Dame nach Hause, dort wird ein Herr im Mylord nach Hause gebracht. Und es beginnt die Arbeit der Pferdehändler. Sie bilden mit ihren Helfern junge Wallache vor Einfuhrwagen aus. Bei Zweispännern wird der ruhige „Schulmeister“ jeweils links vorgespannt, der junge „Lehrling“ rechts. Dieser schlägt hier prompt mit der linken Hinterhand über die Deichsel.



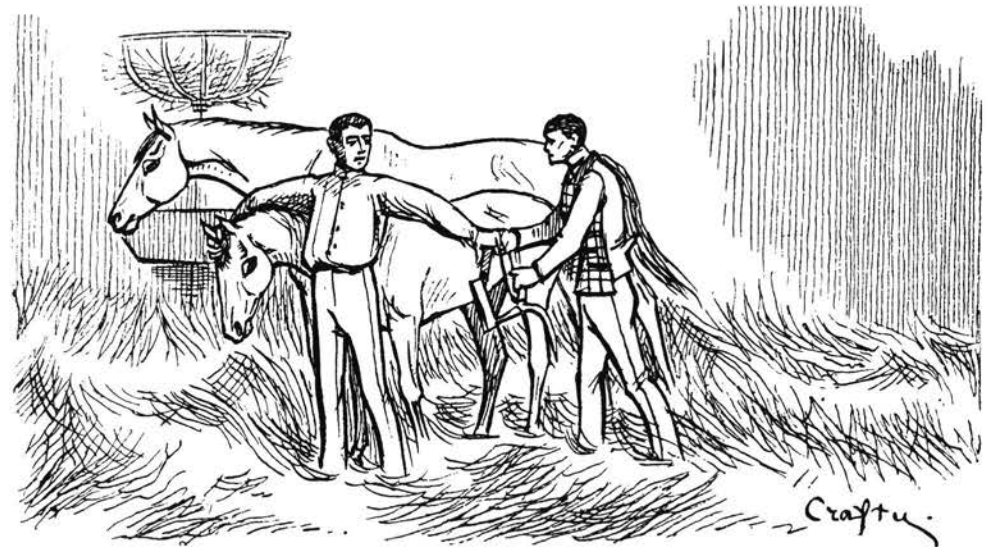
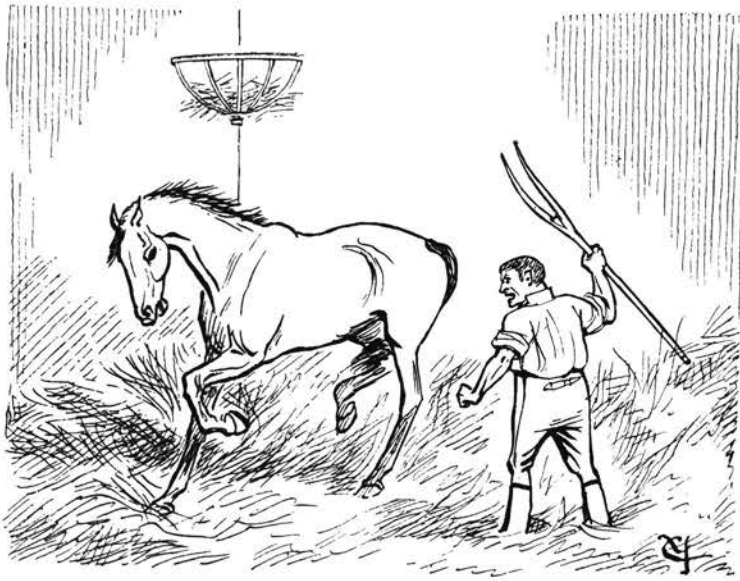
What happens next? The apprentice still has its leg over the pole and the driver has to encourage the young horse to raise its leg. The nearside horse has seen it all before and waits patiently.

Wie geht das Vorkommnis weiter? Das Schulpferd steht immer noch mit einem Bein über der Deichsel! Jetzt muss den Anweisungen des Fahrers gemäß das junge Pferd dazu bewegt werden, das Bein anzuheben. Das linke Pferd bleibt als alter Routinier schön ruhig, es hat schon schlimmere Situationen erlebt.



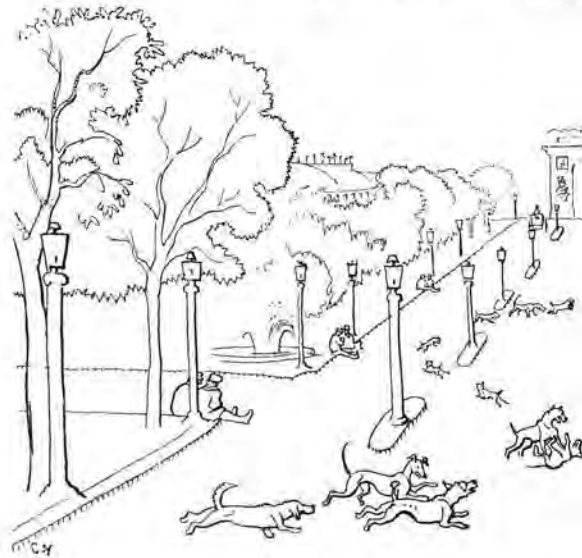
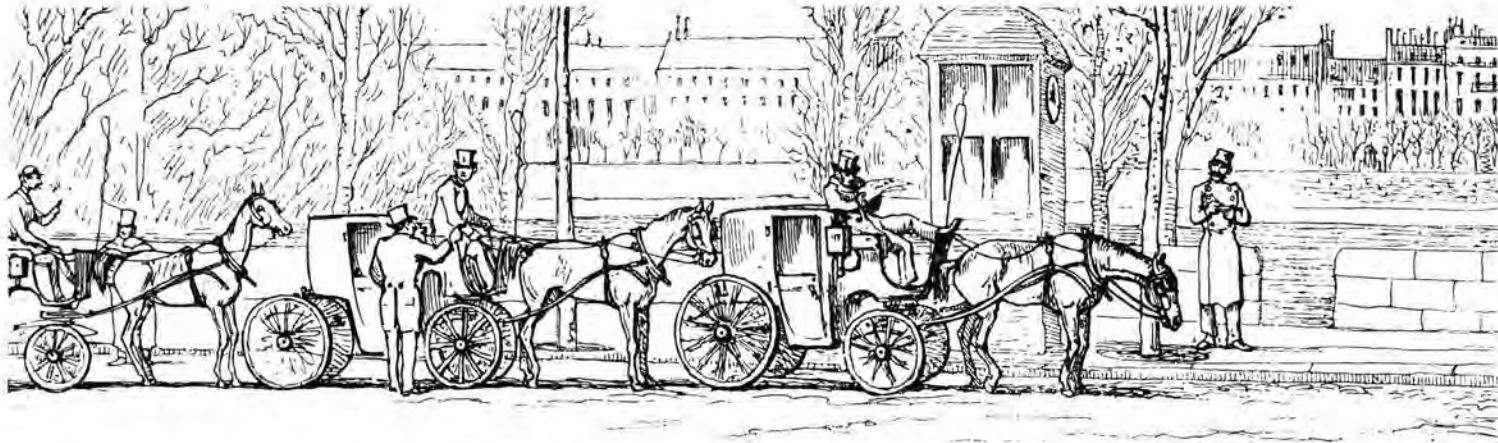
In the morning the dealers let customers try out horses that they might wish to purchase. The customers are accompanied by a groom. The trial ride starts out fine, but the customer just has to try out the third pace as well. The horse canters off a bit too fast and an accident is destined to happen. Ten minutes later, the servant returns by himself knowing what he is going to be asked: 'Where's my customer?' 'He's seeing a pharmacist.'

Morgens lassen die Pferdehändler potenzielle Käufer ihr Wunschpferd ausreiten, begleitet vom Piqueur. Im Schritt geht der Proberitt noch gut, im Trab ebenso. Dann aber will der Kunde die dritte Gangart testen. Das Pferd wird etwas heftig angaloppiert. Das Unglück nimmt seinen Lauf, der Piqueur kehrt allein zurück. Der Händler fragt, wo der Kunde geblieben ist. Dabei kennt er die Antwort bereits: beim Apotheker.



Horses are quite timid by nature. One of their most important intellectual qualities is their memory. Nearly all behavioural problems stem from bad handling. This often begins in the stables and can have a disastrous effect on the rest of a horse's working life. Therefore, one should only employ suitable stable staff. This applies especially to those staff members who look after the breeding stock. They must possess a mild, patient, yet firm character.

Das Pferd ist von Natur aus recht furchtsam. Seine wichtigste – um nicht zu sagen einzige – intellektuelle Qualität ist das Gedächtnis. Fast alle Widerstände des Pferdes haben ihren Ursprung in schlechter Behandlung. Diese beginnt oft im Stall. Deshalb soll man dort nur für diese Arbeit geeignete Leute beschäftigen. Sie müssen über einen milden, geduldigen und doch entschiedenen Charakter verfügen.

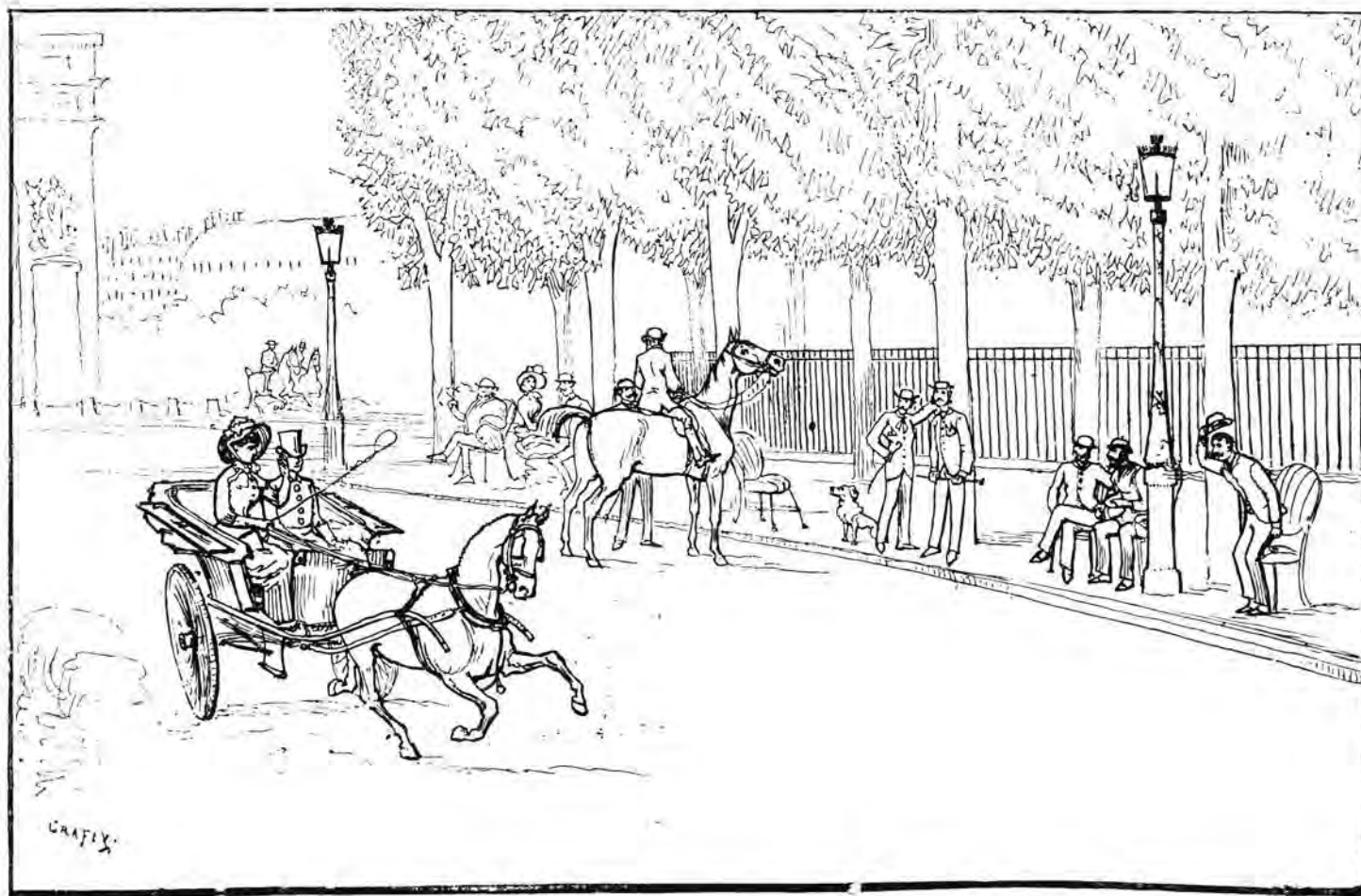


Long waits are the sad lot of cab horses. They stand patiently at the cabstand from early morning on. The morning eventually ends as quietly as it has begun, with the company sitting down at a table for two hours. The boulevards are left to the dogs to play on.

Längere Wartezeiten gehören zum bitteren Los der Fiakerpferde. Schon am Vormittag warten sie an den für die Mietwagen reservierten Standplätzen in Reih und Glied. Der Morgen endet schließlich so ruhig, wie er begonnen hat, wenn die Gesellschaft für zwei Stunden zu Tisch sitzt. Die Boulevards bleiben dann vorübergehend dem Spiel der Hunde überlassen.

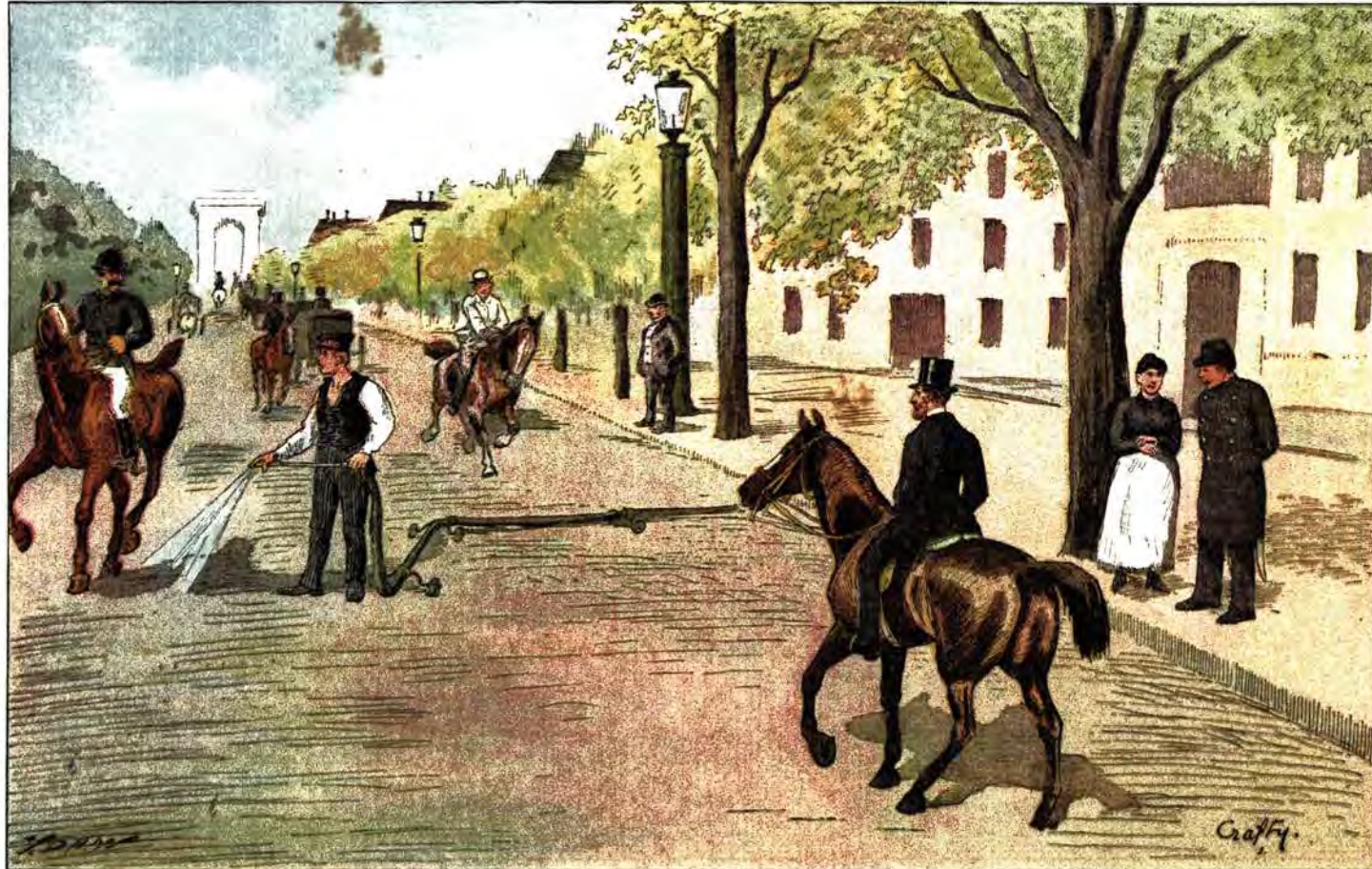
Brisk 'goings on' in the Bois de Boulogne

Reges Treiben im Bois de Boulogne



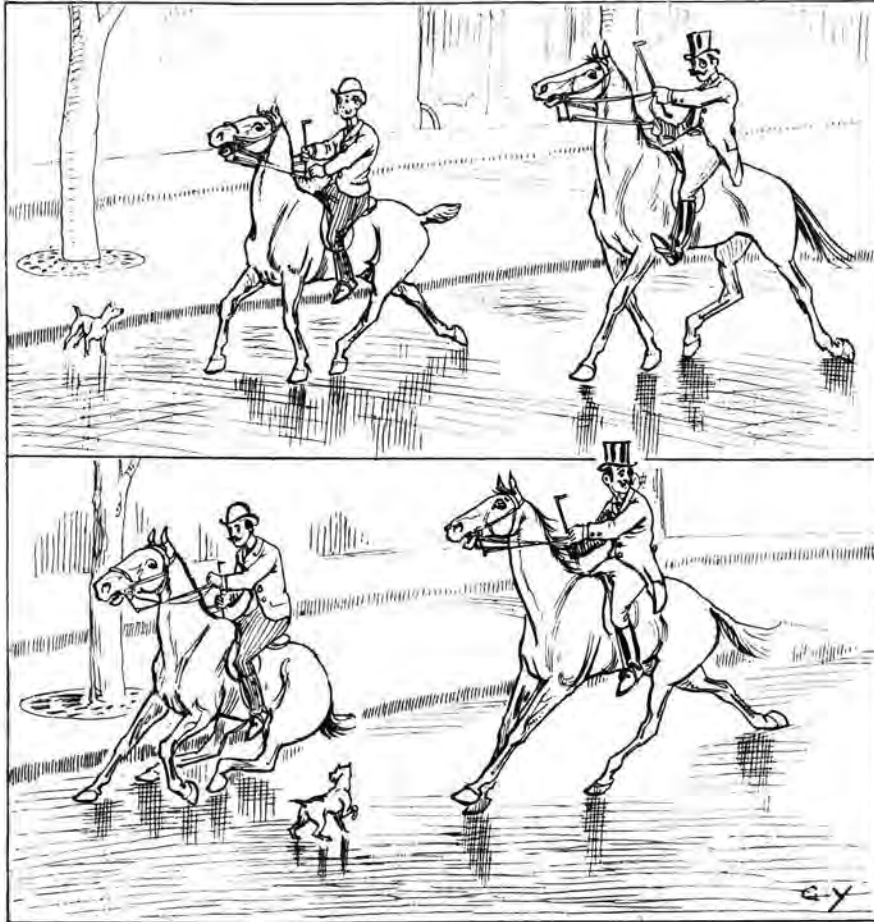
The morning drive to the park outside of the city gates is part of the daily programme for ambitious young ladies. Generally, a plain carriage was used in the morning, often with only a single horse or a pony, while the finer carriage was kept for the afternoon. Some eager spectators are already lining the streets.

Der morgendliche Ausflug in den Park vor den Toren der Stadt gehört zum alltäglichen Programm der jungen, ambitionierten Damen. In der Regel wird dafür ein einfacherer Wagen als am Nachmittag benutzt und häufig nur ein einziges Pferd oder ein Pony eingespannt. Schon am Morgen finden sich am Straßenrand einige Schaulustige ein.



The Champs-Élysées leads directly to the Bois de Boulogne to the west of the city. Its surface is washed daily in the early morning by municipal staff. Elegantly dressed riders and fine carriages pass city workers on their way to the Arc de Triomphe, before continuing on to the park in search of sport and leisure.

Die Avenue des Champs-Élysées führt schnurgerade zum westlich der Stadt liegenden Bois de Boulogne. Der Belag dieser Hauptachse wird täglich frühmorgens von städtischen Bediensteten mit dem Wasserstrahl gereinigt. An ihnen ziehen schon früh nobel gekleidete Reiter und Wagengespanne zum Arc de Triomphe in Richtung Park vorbei, um dort ihrem Sport und Zeitvertreib zu frönen.



The wooden surface of the Champs-Élysées was so slippery when wet that it was dangerous to ride on. Going too fast could easily cause the horses to lose their footing and could even result in a fall. This was very dangerous as the horse often fell on the rider's thigh, which could cause serious injury.



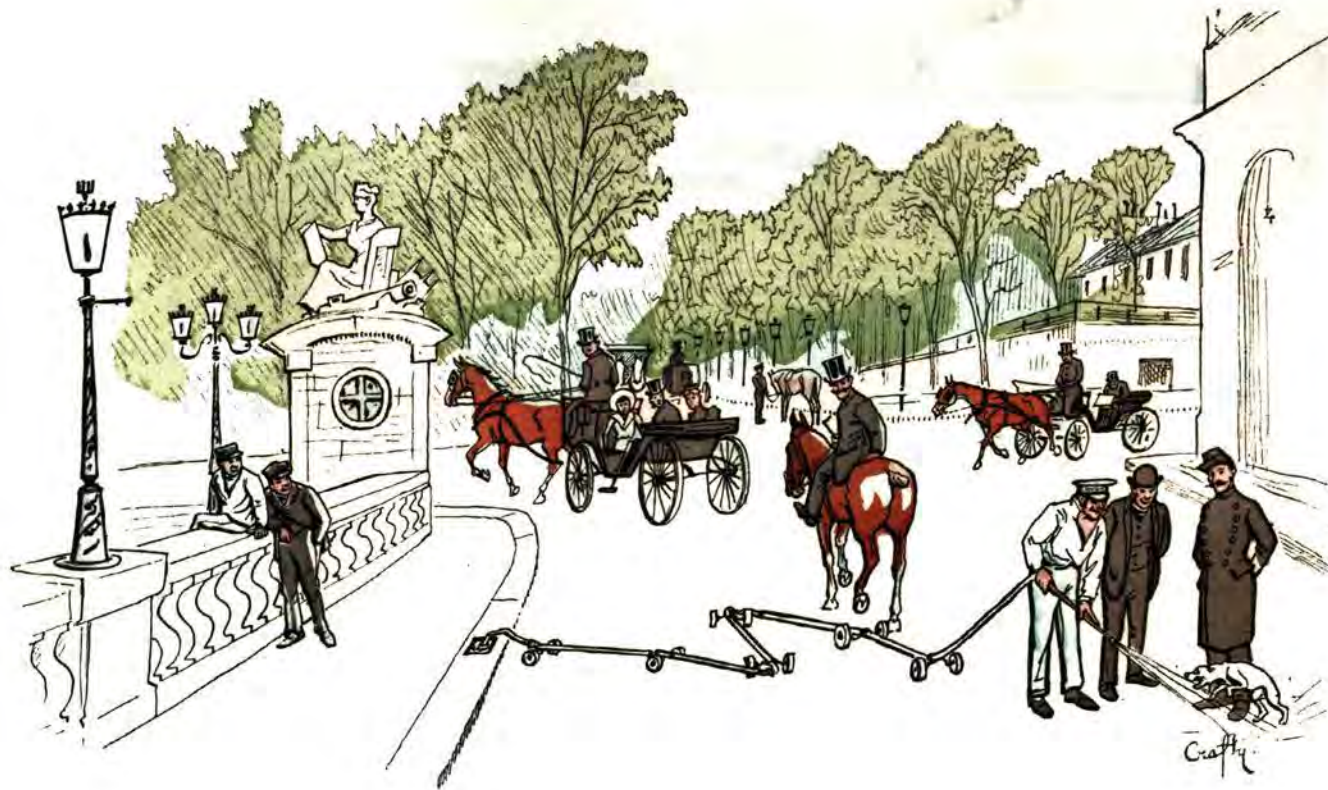
Das Holzpflaster der Avenue des Champs-Élysées ist in frisch geschwemmtem Zustand derart glitschig, dass es für jeden Reiter eine große Gefahr darstellt. Bei unbedarfter Reitweise führt das schnell zu grotesken Verrenkungen von Mensch und Tier, oder gar zum Sturz. In der Regel landet das Pferd mit dem Reiter auf der Seite, was meist fatale Folgen für den betroffenen Unterschenkel des Gestürzten nach sich zieht.



Local riders developed a better routine. They had the sense to walk their horses in-hand first and to mount later. The smart ones avoided the early morning on the Champs-Élysées altogether and used the parallel street going to the park, which had asphalt to trot on. This way they were in the position to cut a splendid figure, passing by swiftly and paying an occasional compliment to the pretty ladies.

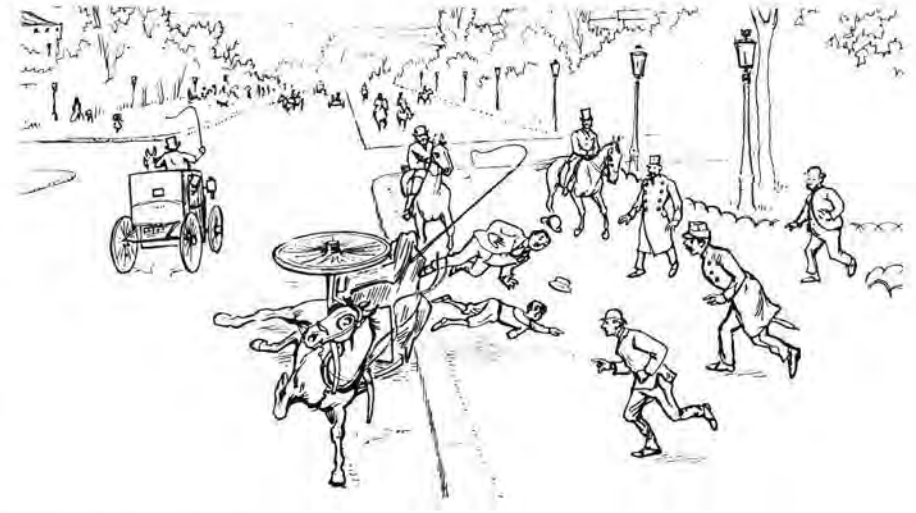


Besser machen es die Routiniers, die im Quartier selbst wohnen. Sie haben die GröÙe, zunächst ihr Pferd an der Hand zu führen und erst später in den Sattel zu steigen. – Die ganz Klugen umgehen frühmorgens gar die Avenue des Champs-Élysées und traben auf der mit Asphalt gepflasterten Parallelstraße Richtung Park. In flottem Tempo reitend, geben sie so für die hübschen Damen am Straßenrand eine gute Figur ab.



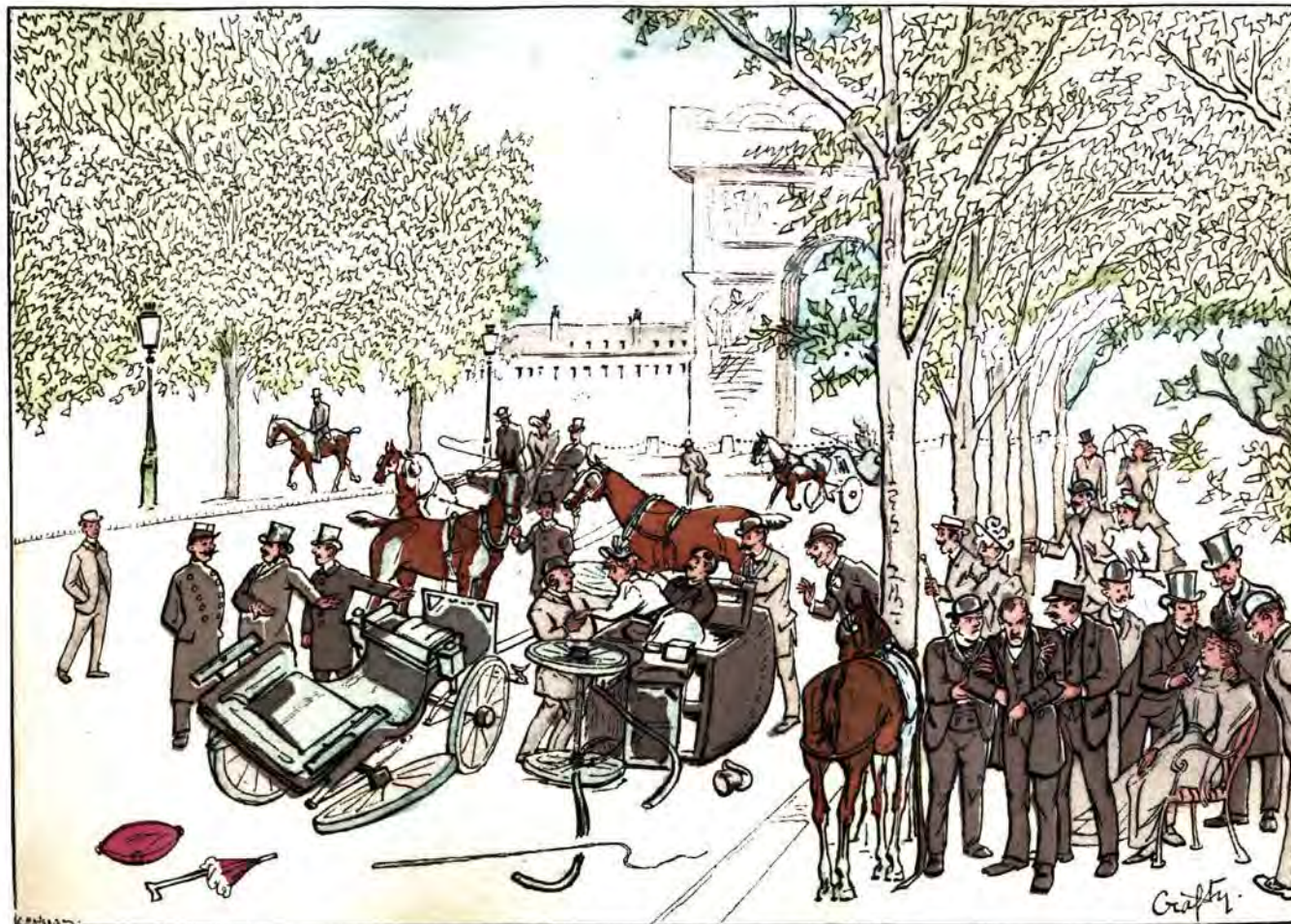
Throughout the morning, carriages and riders appear from every direction, aiming for the park. These people have time; they are looking for distraction and diversion. The most trivial things, such as a thirsty young puppy, are enough to capture their attention.

Von überall her streben im Laufe des Morgens Wagen und Reiter Richtung Park. Die Menschen haben Zeit, sie suchen Zerstreuung und Ablenkung. Schon die banalste Geschichte erregt ihre Aufmerksamkeit, auch wenn es nur ein durstiges junges Hündchen ist.



What started in the morning continues in the afternoon as the Avenue du Bois turns into a disaster area. Here an eager gentleman is demonstrating the capabilities of his young horse. Now that he has everyone's attention, he drives up and down the same stretch of the street. His horse, however, seems to believe that they are on the way home at each turn. At the next crossroads, the driver hits a rented brougham with the usual results.

Die Avenue du Bois wird hin und wieder zum Unglücksort. Hier führt ein flotter Mann die wunderbaren Gänge seines jungen Pferdes vor und fährt stolz denselben Straßenabschnitt rauf und runter. Das Pferd aber wähnt sich jeweils Richtung Stall unterwegs. Der Fahrer nimmt jedoch nur die wachsende Energie seines Pferdes wahr. Bei der nächsten Kreuzung streift der junge Kavalier prompt ein Mietcoupé, mit den üblichen Folgen.



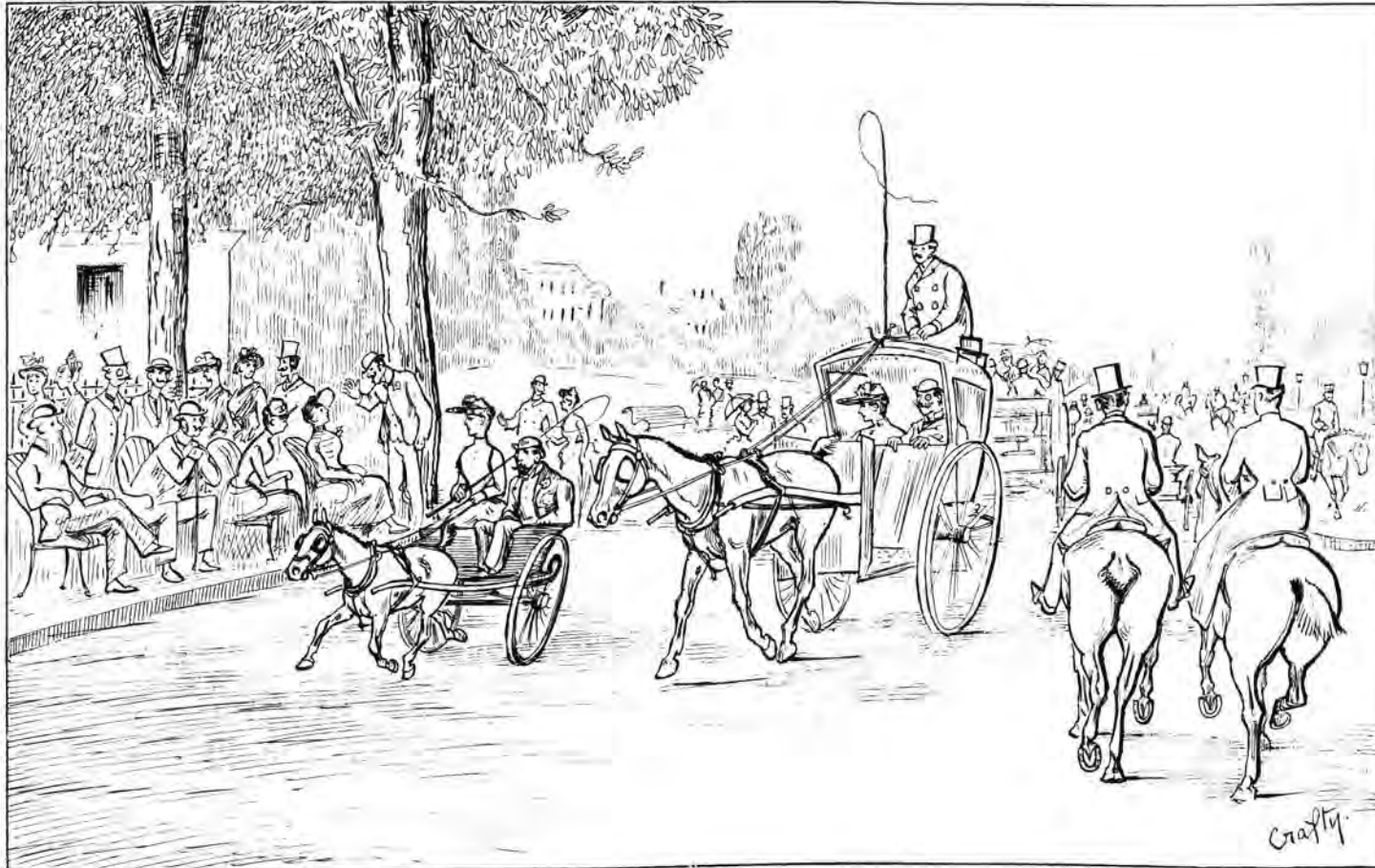
There are worse accidents, for instance those where the carriage cannot be driven home. Here a brougham has collided with a victoria, breaking a shaft on the one and bending the back axle on the second. The occupant of the victoria has fainted and is being revived with the help of smelling salts. As usual, half of Paris saw what happened, knew why it had happened and to whom it had happened.

Folgenreicher sind die Unfälle, bei denen die Wagen nicht mehr nach Haus gefahren werden können. Hier stießen ein Coupé und ein Mylord zusammen, dabei brach ein Gabelbaum und am zweiten Wagen verbog sich die Hinterachse. Die Insassin des Mylord hat dabei das Bewusstsein verloren und wird mit dem Riechfläschchen behandelt.



On beautiful spring mornings a long line of carriages can be seen driving from the city in the direction of the park. Women and children are not able to cross the road without help from a police officer.

An schönen Frühlingstagen setzt sich von der Stadt aus ein riesiger Zug von Equipagen in Richtung Park in Bewegung. Frauen und Kinder können ohne Hilfe eines Schutzmannes die Straßen nicht mehr überqueren.



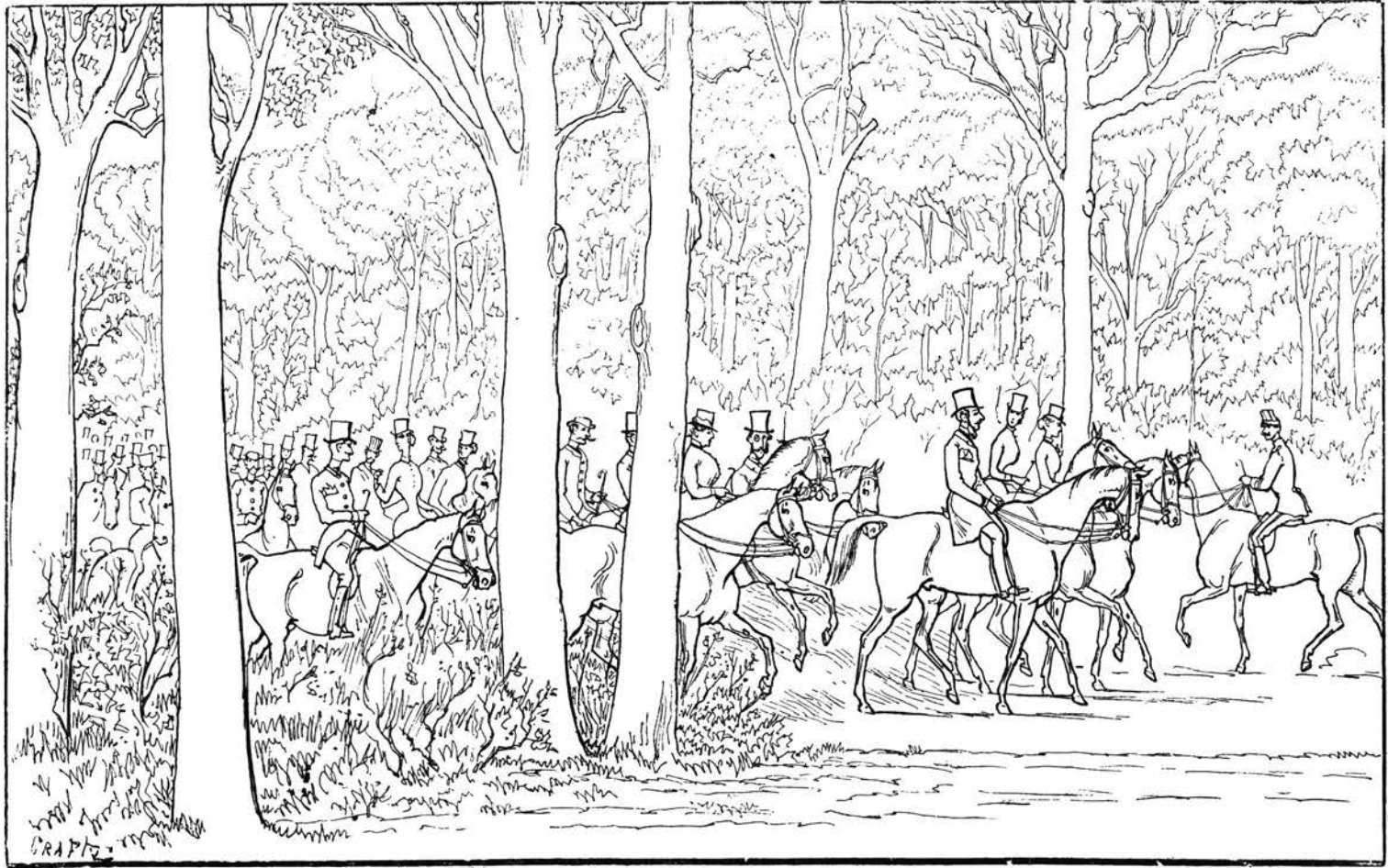
At the point where the Avenue du Bois de Boulogne reaches the park, the pavement is typically lined with many curious spectators. Here they can examine, at will, the couple on horseback, the pair in the handsome cab and the people in the pony-wagon. One is guaranteed never to be bored, as the procession of the wealthy is endless. Anyone who can rise above the masses, either by birthright, fortune or talent, can be seen here on fine days.

An der Mündung der Avenue du Bois de Boulogne in den Park ist der Straßenrand in der Regel dicht gesäumt von zahlreichen Neugierigen. Sie mustern die Reiterin und den Reiter ebenso wie das Paar im Hansom Cab oder im kleinen Ponywagen. Kurzweil ist garantiert, denn die Prozession der Reichen ist endlos lang: Alles, was sich durch Vermögen, Geburt oder Talent von den Gewöhnlichen abhebt, präsentiert sich hier an schönen Tagen.



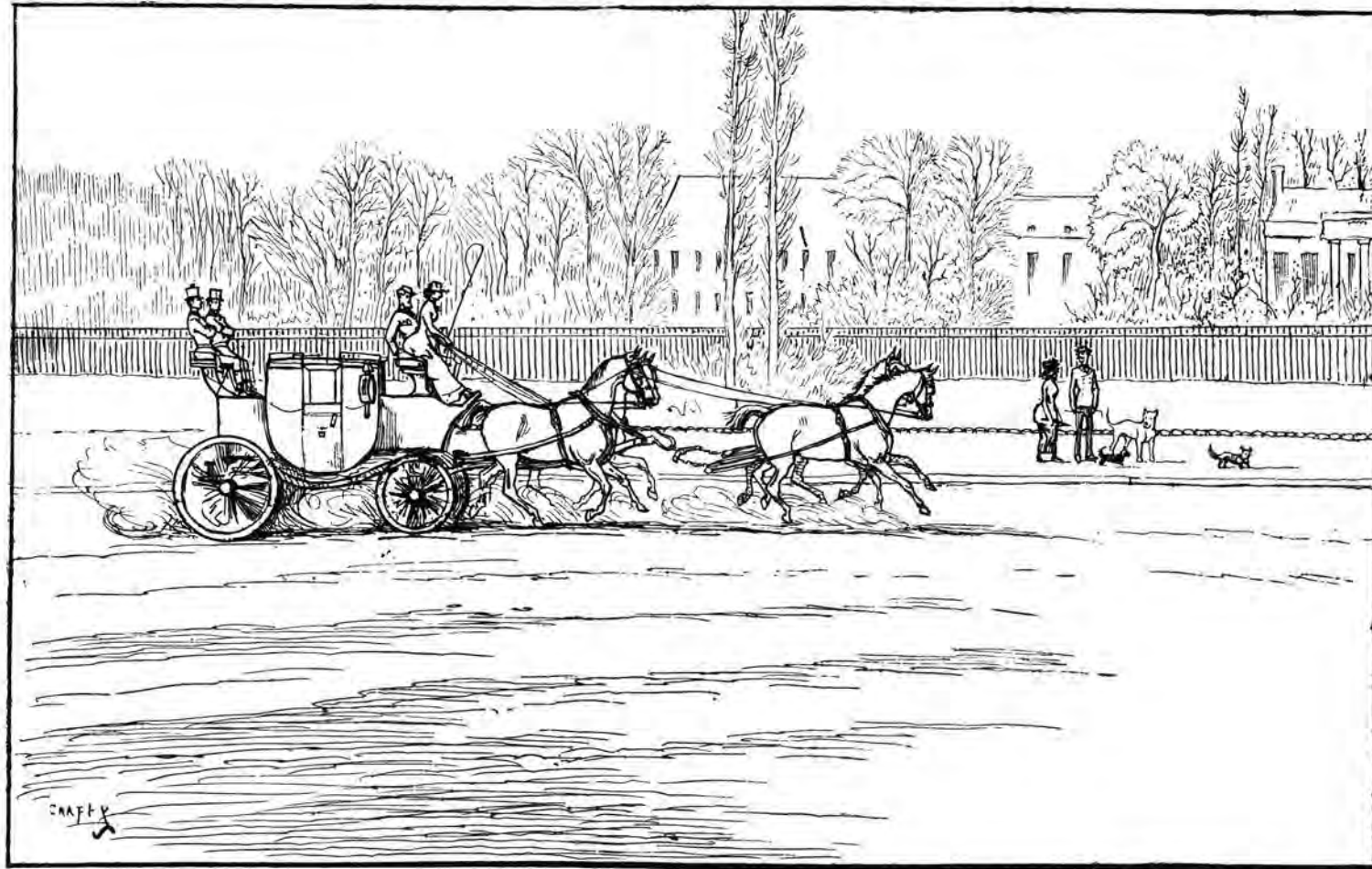
Special pavements have been laid in the park for pedestrians. They are here to see and be seen, as are the riders and drivers. Sometimes a reporter with a notebook in his hand can be seen, jotting down which members of society he'd seen that day, and which elegant gentleman is speaking to which young beauty.

Im Park werden die Fahrstraßen und Reitwege von speziellen Gehsteigen für die Fußgänger gesäumt. Wie bei den Reitenden und Fahrenden geht es auch hier darum, zu sehen und gesehen zu werden. Am Straßenrand steht manchmal ein Reporter, der in seinem Blatt genau aufzeichnet, welche Notabeln des „Highlife“ er hier gesehen hat, welcher elegante Gentleman sich mit welcher Schönheit unterhalten hat.



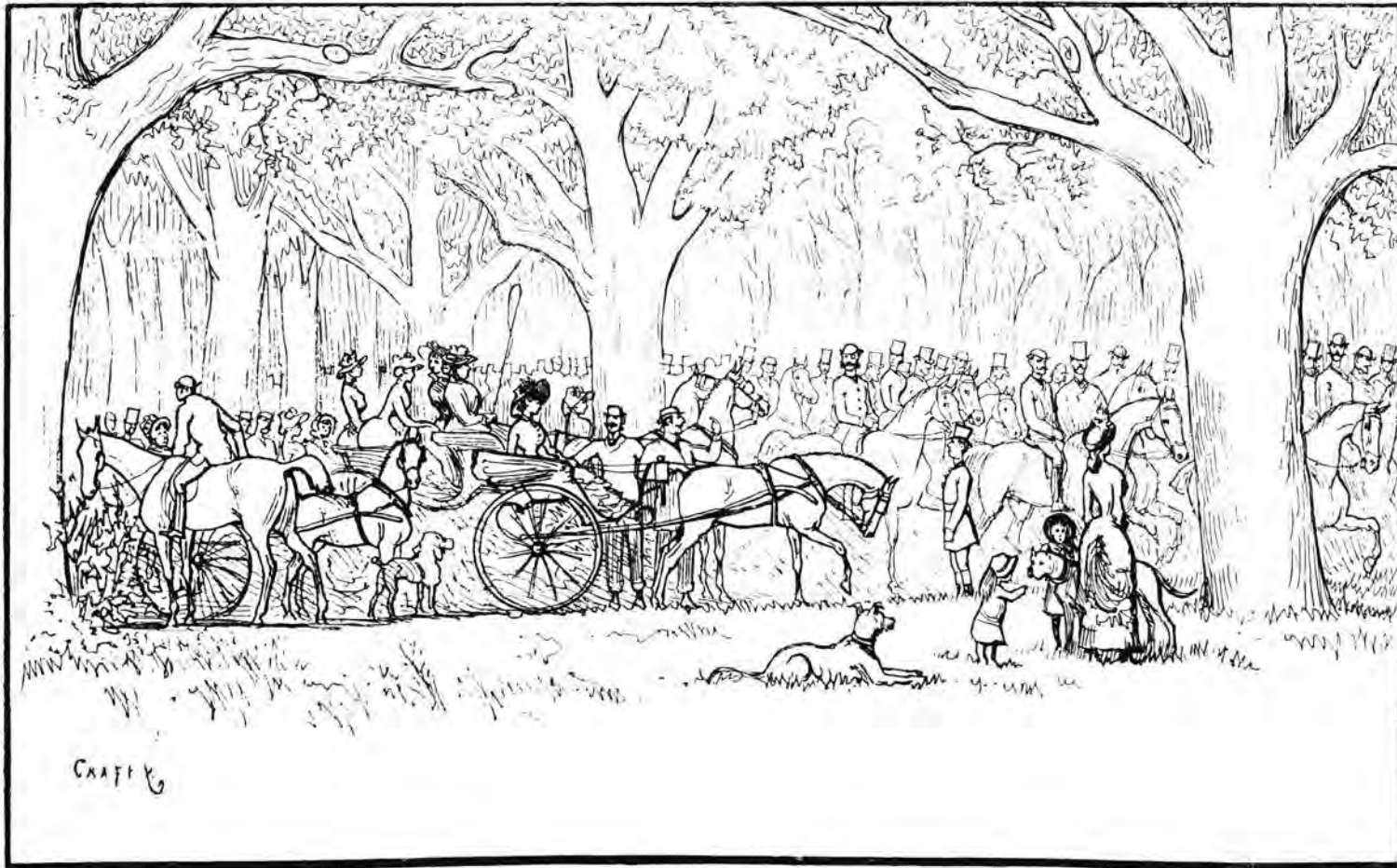
A dense crowd of riders can be seen riding at the walk in the Allée des Potins. The men wear tailcoats, riding trousers and ankle boots or long trousers. The officers wear their uniforms. The ladies' side-saddle habits are tailored tightly, with a high corset.

Ein dichtes Gedränge von im Schritt Reitenden ist jeweils in der Allée des Potins zu sehen. Die Männer tragen den knielangen Rock, Reithose und Reitstiefel oder eine lange Hose, Offiziere Uniform. Die Kleidung der Ladys im Damensattel ist auf den Körper geschnitten, mit enger Taille und hoch geschnürtem Busen.



Morning is the time when a sophisticated lady can improve her driving skills in the woods. The more modest ladies drive singles, while the courageous ones take out a pair. The sports-women who never once doubt their ability, take lessons driving a team.

Der Morgen ist die Tageszeit im Bois, in der die anspruchsvolle Dame ihre Fahrkunst weiterentwickeln kann. Die eher bescheidenen Damen fahren ein-, die mutigeren zweispännig und die Sportladys, die überhaupt keine Selbstzweifel haben, lassen sich im Viererzugfahren unterrichten.

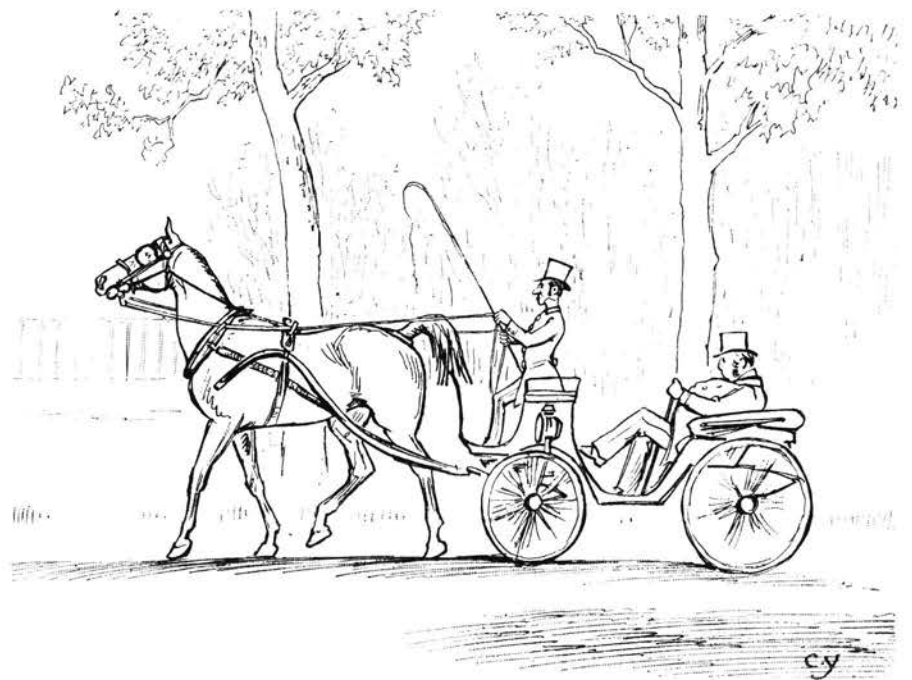


Certain places in the park become morning salons for the noble society. Conversations and even the occasional flirt, develop from one carriage to another, from horseback or from the ground. Alternatively, one can restrict oneself to watching and being discreetly watched.

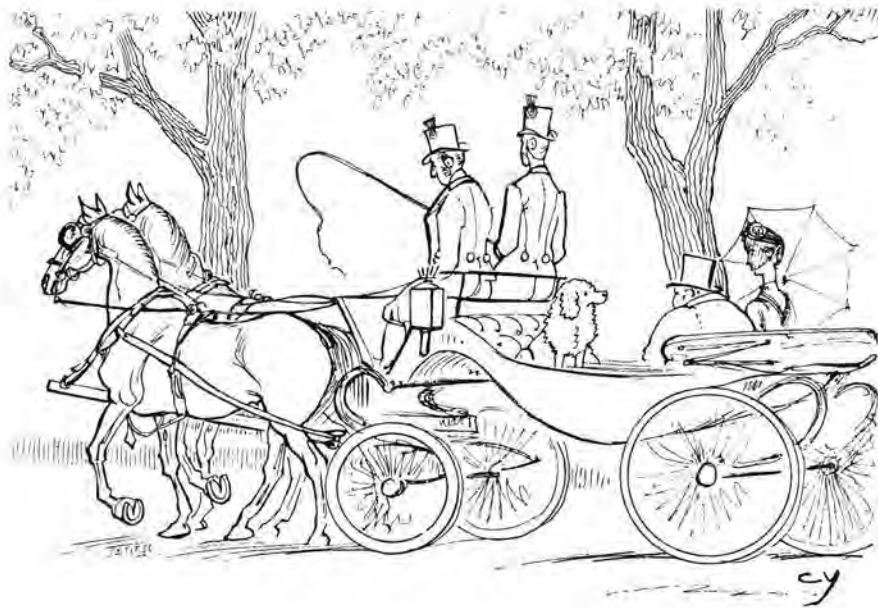
Gewisse Orte innerhalb des Bois werden zu morgendlichen Salons der Noblen. Von Wagen zu Wagen, vom Sattel oder vom Boden aus entwickeln sich Konversationen, bis hin zum kleinen Flirt. Oder man schaut nur zu und lässt sich diskret begutachten.



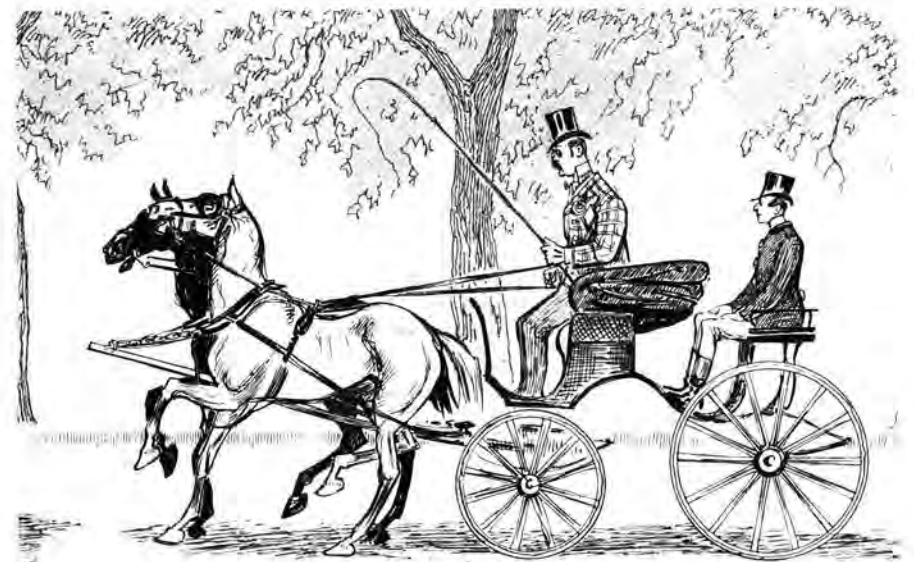
A well put together equipage cannot be bettered. This elegant phaeton is a case in point. It is horsed by a pair of high steppers with an outstanding air and action. They present a perfect profile in contrast to the all too stiff-backed driver. Many owners no longer realise that the horse, the carriage and the driver must be in correct proportion to each other. On the right side of the page, we see a turnout where the horse is too large for its vehicle.



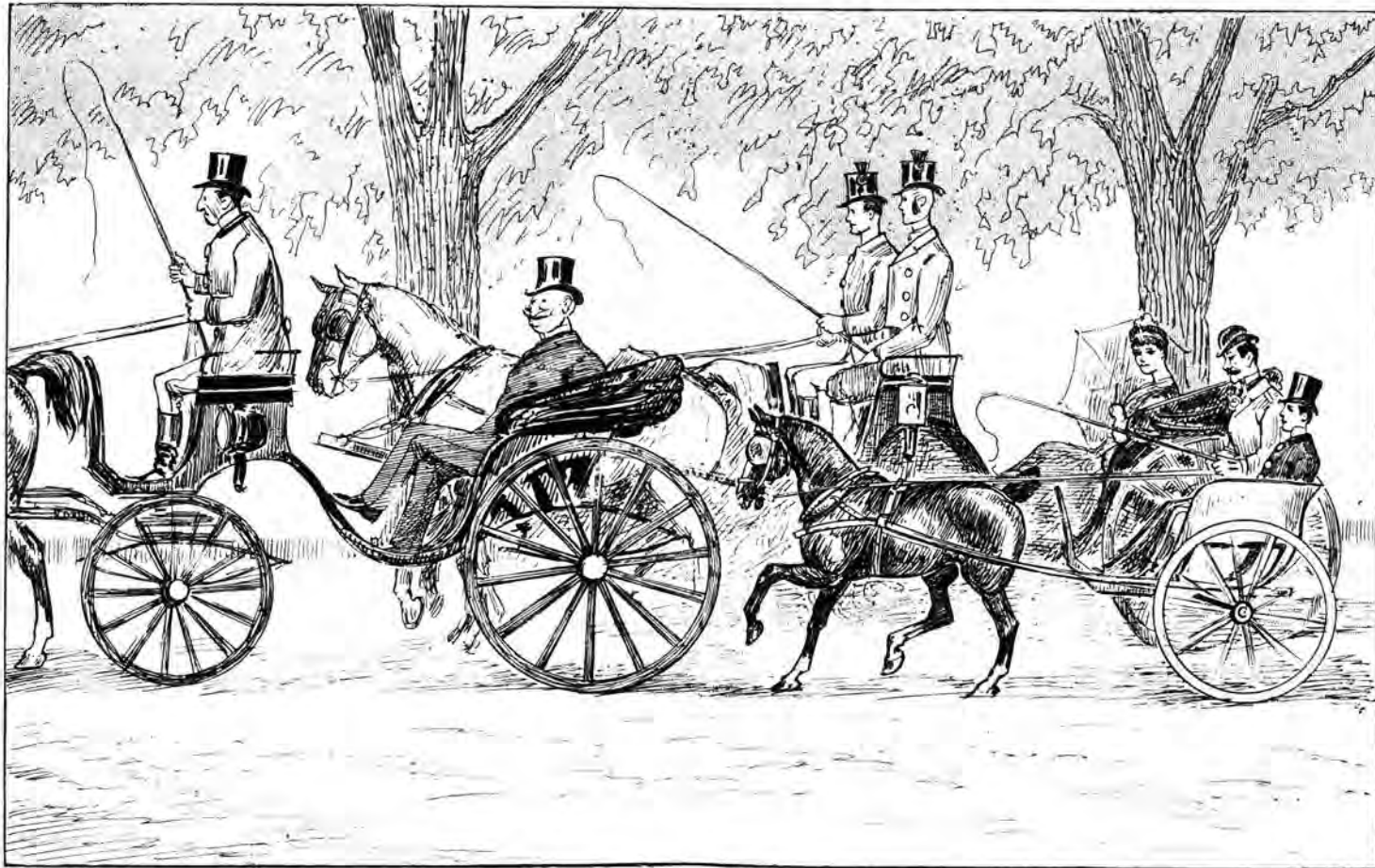
Unübertroffen schön ist eine gut zusammengestellte Equipage. Dazu gehört der Phaëton links, gezogen von zwei Steppern mit hervorragenden Allüren und Aktionen. Ihr Profil ist perfekt, leider aber nicht das des allzu steifen Fahrers. Viele wissen nicht mehr, dass es zwischen den Menschen, dem Wagen und den Pferden genaue Proportion zu wahren gilt. Beim Bild rechts ist das Pferd zu groß, der Kutscher zu klein und der Wagen auch.



An equipage cannot be criticised when all the elements fit within the framework. The composition on the left, however, is questionable. Wealthy gentlemen often forget that it is not enough to buy an expensive vehicle and to complement it with a pretty lady as a passenger. The second example on the right shows a gentleman with his sporty spider phaeton, who seems to have paid more attention to his fashionable clothing than to his driving lessons.



Eine Equipage ist dann außerhalb jeder Kritik, wenn der Inhalt mit dem Rahmen übereinstimmt. Zur Komposition links ist allerdings ein Fragezeichen zu setzen. Begüterte Männer vergessen oft, dass es nicht reicht, eine schöne Kalesche zu kaufen und sich eine hübsche Begleiterin zuzulegen. Ein zweites Beispiel rechts: Hier hat der Fahrer eines hübschen Spider-Phaëtons mehr Sorgfalt auf seine Kleidung als auf seine Fahrausbildung gelegt.

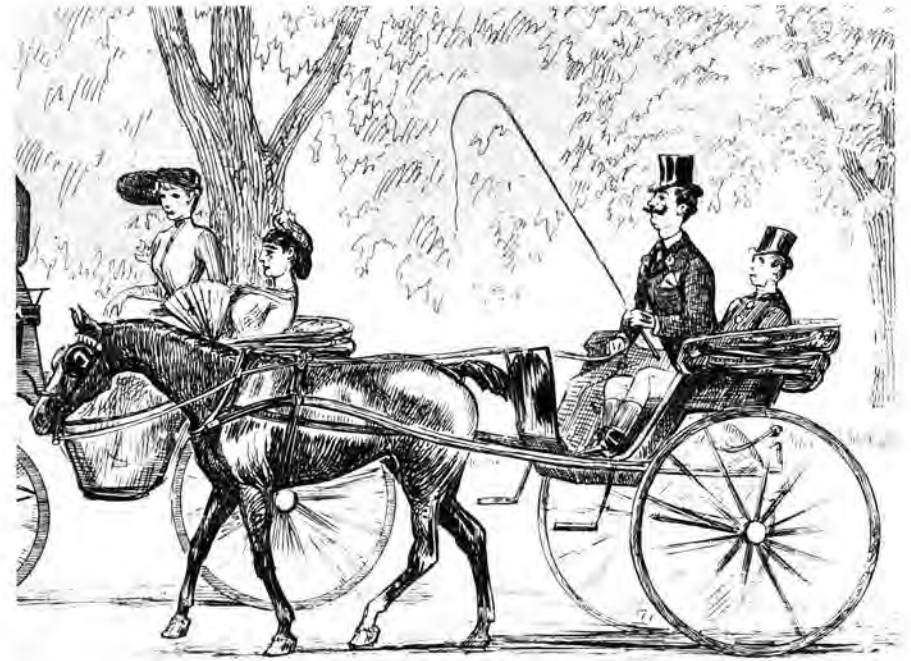


The gentleman in this victoria looks a bit too self-satisfied while he is being driven out by his elderly coachman. The lady on the right, at the back, taking a close look at the handsome pony-cart and its driver, cuts a much better figure.

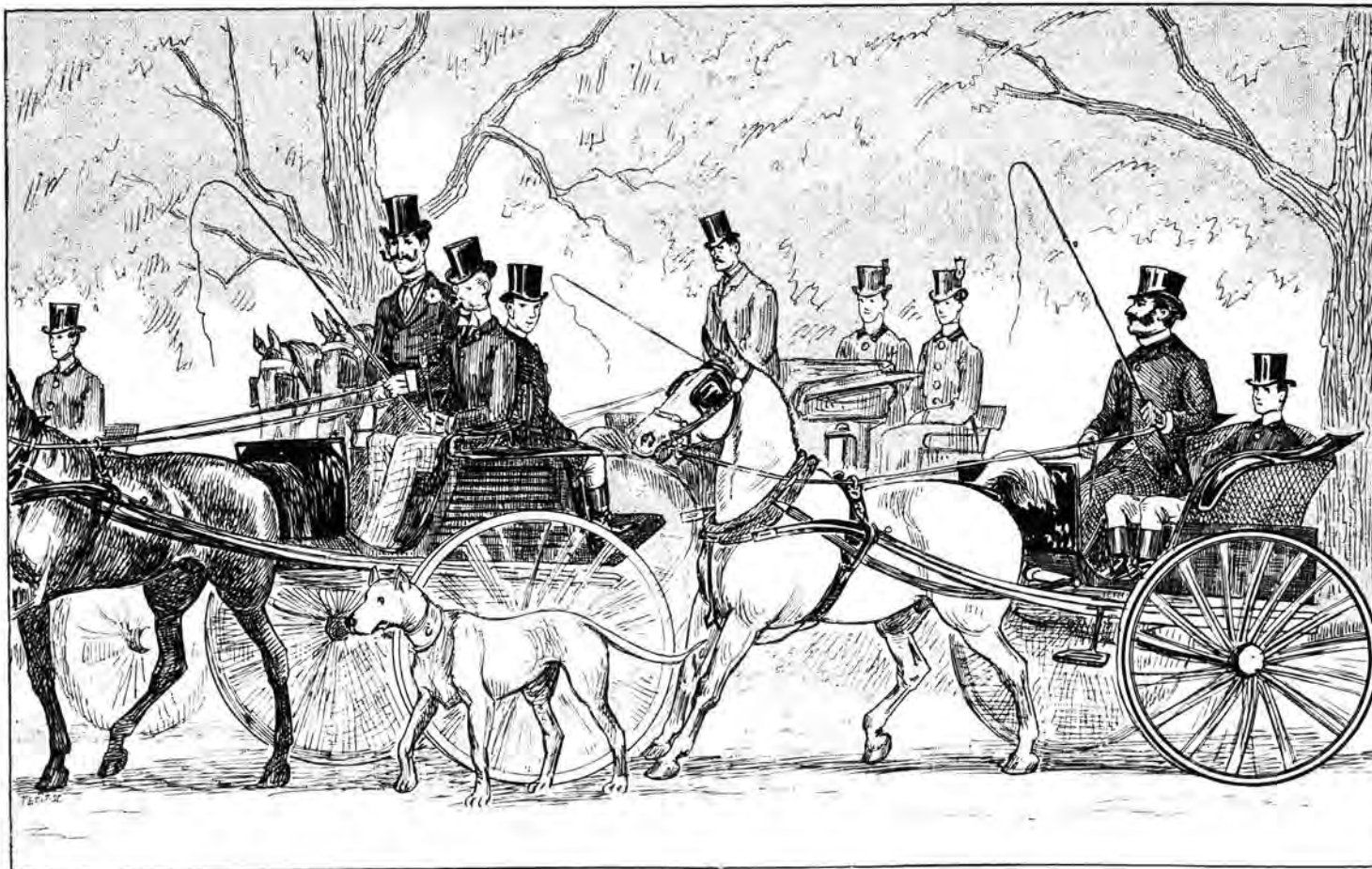
Hier sitzt der Herr etwas zu selbstgefällig in seinem Mylord, der von seinem alten Kutscher gelenkt wird. Ein hübscheres Bild gibt die Dame hinten rechts ab, die das niedliche Pony-gespann neben sich genau betrachtet.



The worthy old gentleman drives his cabriolet in the old fashioned manner. He exudes that air of nobility and casual elegance that was often seen in the past. The opposite can be seen on the right: this is what happens when an exaggerated pose is assumed for the sake of two buxom ladies. By paying more attention to himself than to his horse, the gentleman fails to notice that his horse is not picking up its feet, therefore spoiling the picture.



Der würdige alte Herr fährt sein Cabriolet nach alter Art. Er strahlt die richtige Noblesse und lässige Eleganz aus, wie man sie früher häufig antraf. Und rechts das Gegenteil: Das kommt heraus, wenn man sich beim Überholen zweier vollbusiger Damen im Wagen zu gezwungen in Pose wirft. Weil der junge Mann mehr mit sich selbst als mit seinem Gespann beschäftigt ist, schlurft sein Pferd derweil mehr, als es vorwärts tritt.

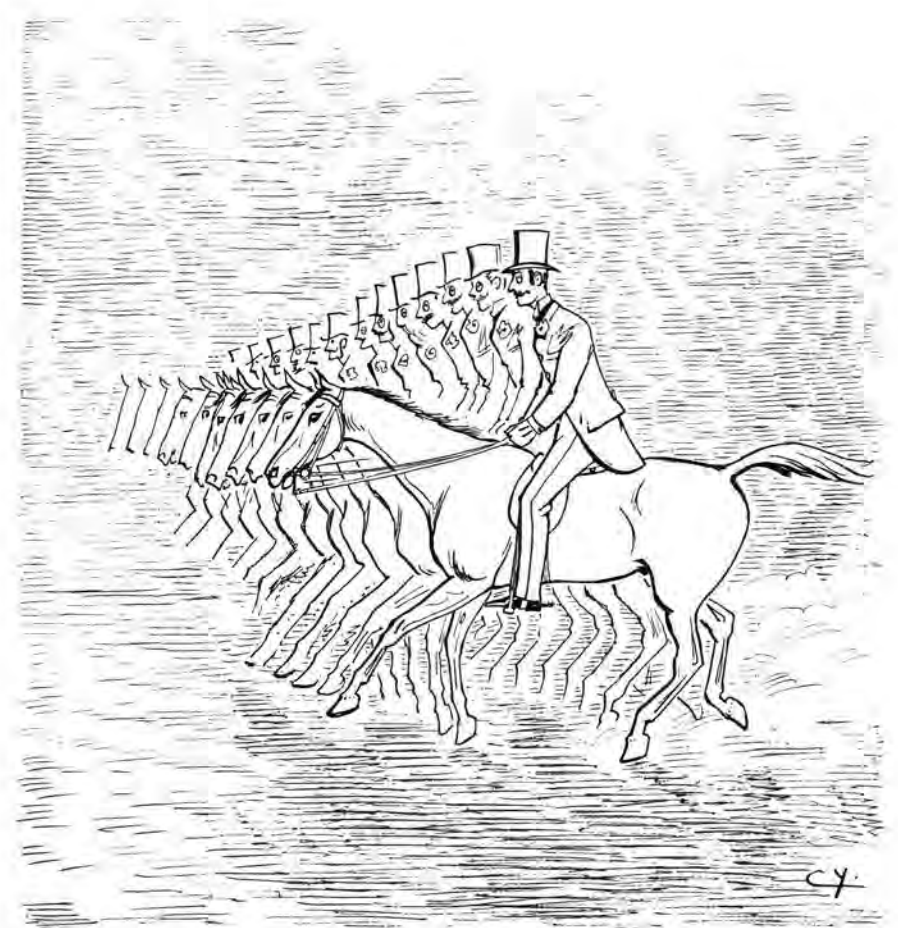


Built high or low, dogcarts, tilburys, buggys, gigs and other two-wheelers can appear sporty and dapper.

Ob hoch oder tief gebaut, ob Dogcart, Tilbury, Buggy oder Gig, auch Zweiradfahrzeuge können sehr sportlich und gediegen wirken.



A cavalcade of riders can be seen riding daily in the Avenue des Poteaux. Belonging to this elite group are the successful artist, the pretentious theatre star and the rich banker. However, in the last twenty years, the number of correctly dressed gentlemen has grown steadily. More and more young men are taking up riding, buying themselves a horse and all the necessary clothing. The quantity of riders is growing, but what about the quality and variety?

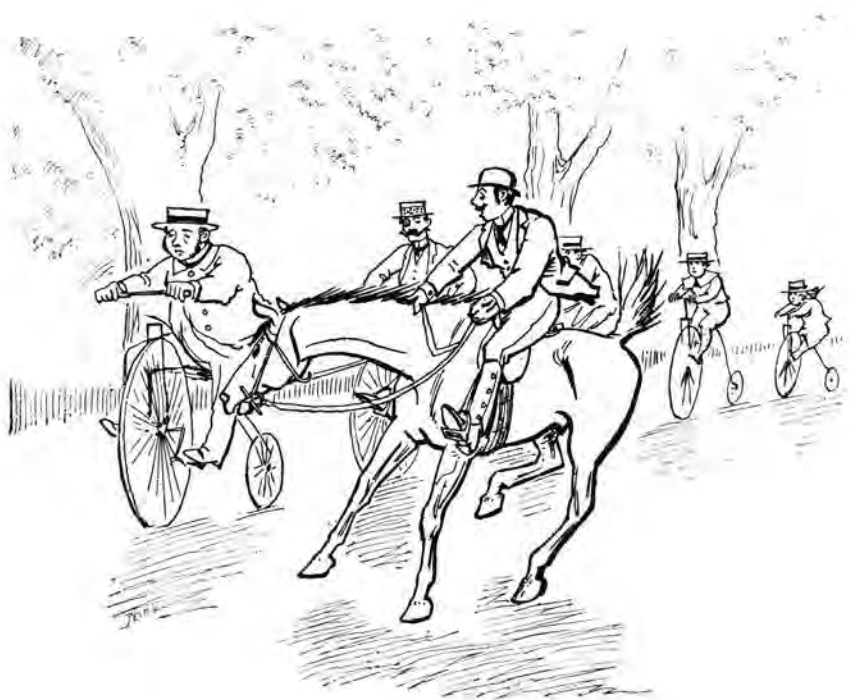


In der Avenue des Poteaux findet täglich das große Defilee der eleganten Reiterinnen und Reiter statt. Dazu gehören so prägnante Persönlichkeiten wie der erfolgsverwöhnte Kunstmaler, das eingebildete Theatersternchen und der reiche Financier. Aber in den letzten zwanzig Jahren nahm die Zahl der korrekt gekleideten Kavaliere stets zu. So steigt die Quantität erheblich. Aber die Qualität und Originalität?

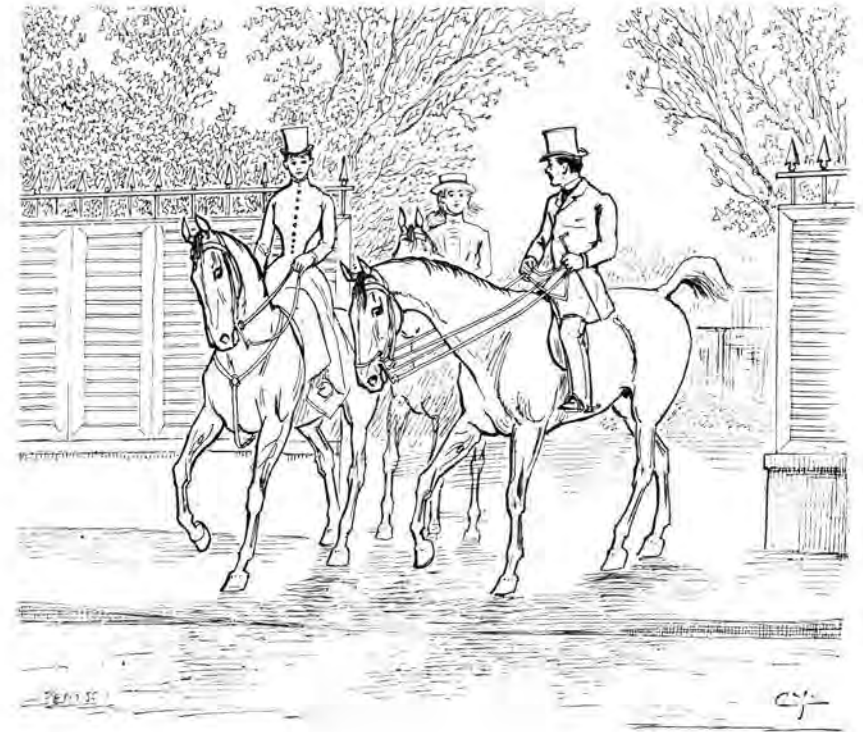


The spacious park offers enough secluded places to allow for a conversation between certain ladies and gentlemen. However, it is a pity that the groom with poor manners is more interested in the conversation between his betters than in the horses entrusted to him.

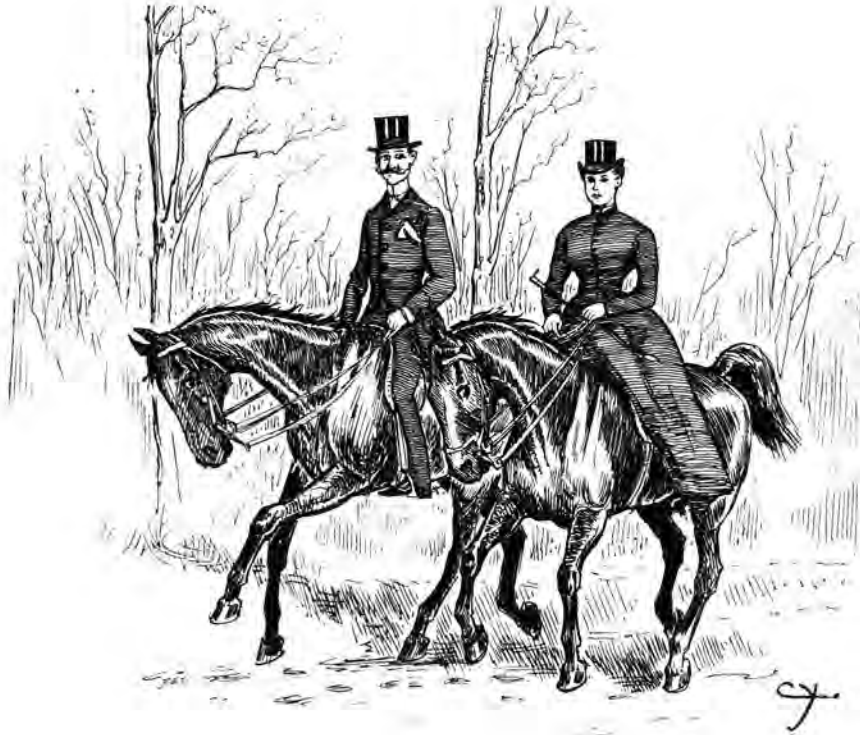
Im weitläufigen Park gibt es an abgelegenen Orten genügend Möglichkeiten zu einem ungezwungenen Gespräch zwischen Damen und Herren. Nur schade, dass sich der schlecht erzogene Groom des hübschen Damengespanns mehr für das Gespräch zwischen den Herrschaften als für die ihm anvertrauten Pferde interessieren darf.



Much to the riders regret, technological progress does not halt at the park gates. Whole families cycle about in all directions. They come up from behind almost silently and cause many accidents. A good seat simply has to be learned. – Most adept side-saddle ladies have taken lessons with Monsieur Pellier. Here they learn to ride elegantly, the aim being for the upper body to move in harmony with the horse.



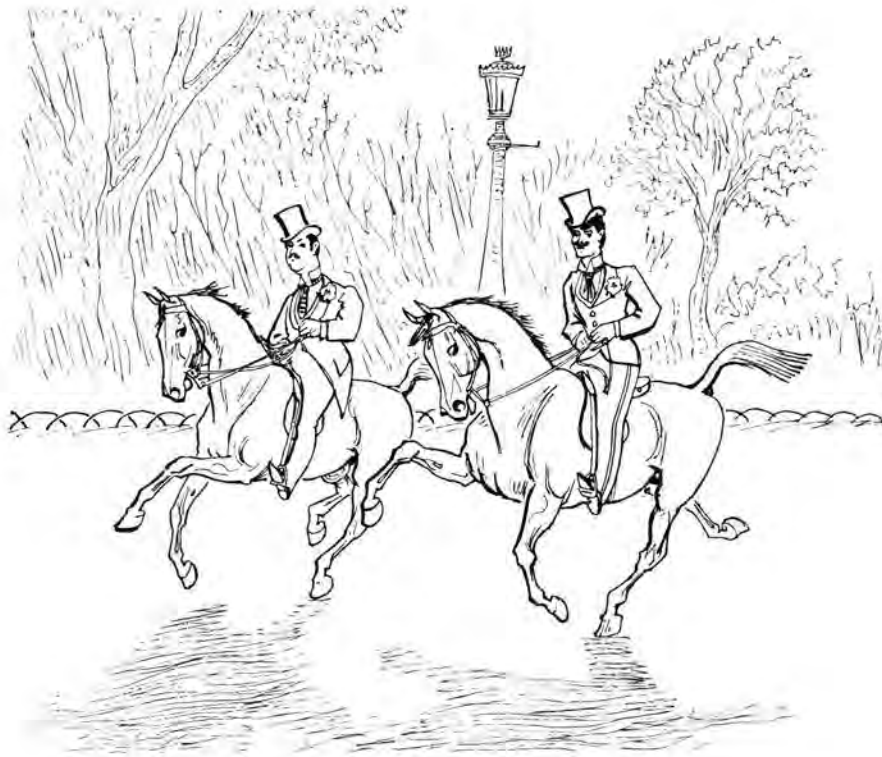
Der Fortschritt macht zum Leidwesen der Reiter auch vor dem Stadtpark nicht halt. Ganze Familien sind hier auf ihren Velocipeden in allen Richtungen unterwegs. Früher hörte man ihr Kommen durch das Rasseln ihrer Gefährte. Jetzt nähern sie sich von hinten fast unhörbar, was zu vielen Reitunfällen führt. – Die meisten guten Reiterinnen werden von Monsieur Pellier unterrichtet. Hier lernen sie so grazil zu reiten wie nirgendwo anders.



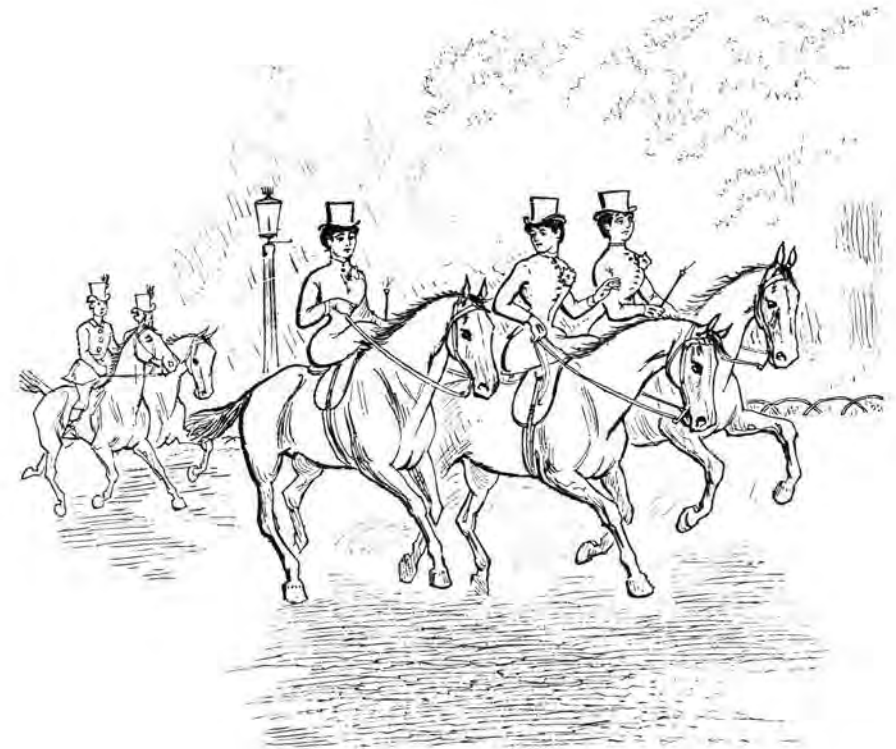
This count and countess are a rare and fine sight together. They always appear in the forest at exactly the same time. They belong to a group who don't need to be in the limelight all the time. – It is too bad that ladies riding alone are often surrounded by a whole squadron of men blocking the view to them. A fine lady who is also an excellent rider, together with her horse make an unforgettable sight.



Ein schönes Bild geben dieser Graf und seine Gräfin ab. Sie tauchen immer genau zur gleichen Stunde im Bois auf. Sie gehören zu den wenigen, die es nicht nötig haben, sich dauernd in Szene zu setzen. – Ein Unglück ist, dass allein ausreitende Frauen oft von einer ganzen Schwadron Männern umschwärmt werden, die den Blick auf sie verstellen. Dabei gibt eine geübte Amazone zusammen mit ihrem Pferd ein unvergleichlich hübsches Ensemble ab.



An annoying novelty is the phenomenon of delegations from the Pampas. Superchic, they set the scene unchallenged, and ignore all rules of European society. – As disagreeable as the foreign men are, one has to admit that their wives and daughters are altogether delightful. It is amazing how nature has arranged life in such a way as to prevent these daughters from taking after their fathers.

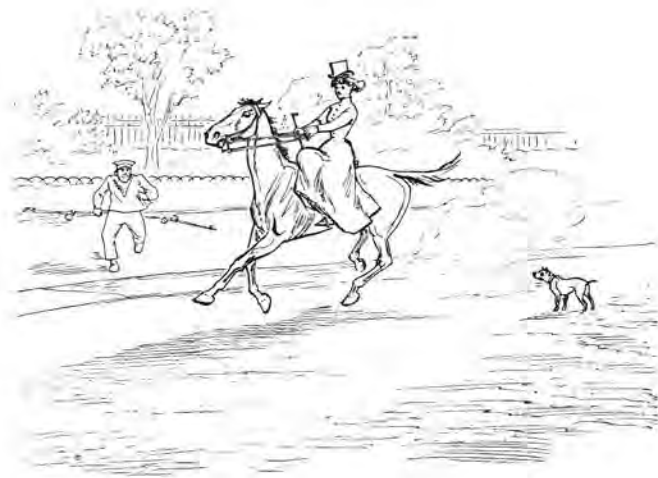


Zu den unerfreulichen Neuheiten gehören Delegationen aus den Pampas. Superchic setzen sie sich ungeniert dort in Szene, wo die Einheimischen gern unter sich wären. Sie ignorieren mit ihrem transozeanischen Verhalten jedes Savoir-vivre Europas. – So unangenehm die Männer sind, so reizvoll sind ihre Gattinnen und Töchter. Es ist fast unglaublich, wie gut es die Natur eingerichtet hat, dass diese Töchter so wenig ihren Vätern nachschlagen.



In the forest one can meet up out hacking, have a spirited conversation and show even the youngest members of society how to conduct themselves whilst mounted.

Im Bois trifft man sich hoch zu Ross, unterhält sich angeregt im Sattel und zeigt schon den Kleinsten, wie man sich in der Gesellschaft richtig – auf vier Beinen – bewegt.



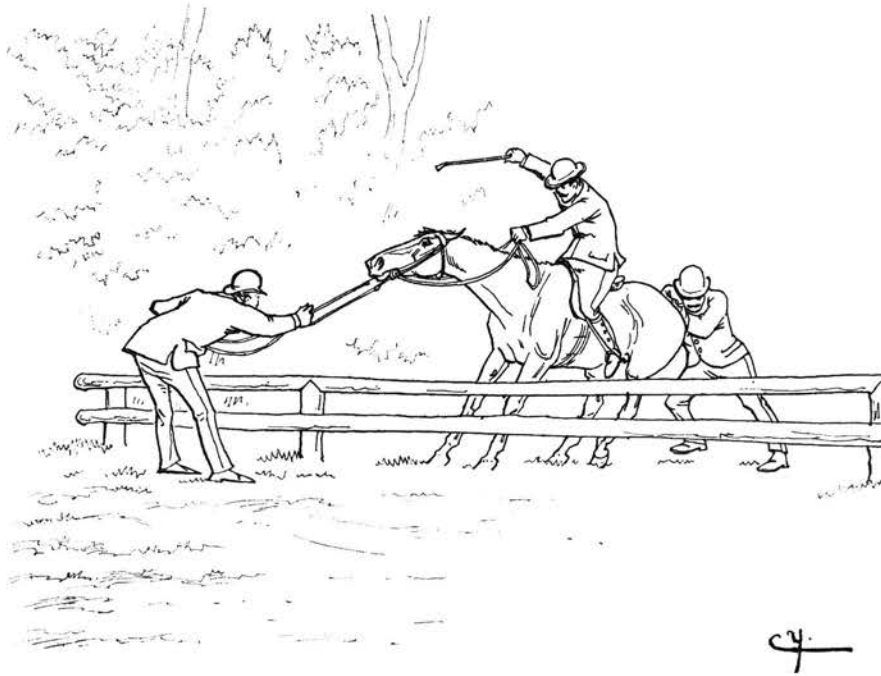
To ride in a side-saddle is certainly more difficult than to ride in a cross-saddle. Nevertheless, some ladies bravely throw caution to the wind. What starts out as good fun can quickly get out of control. Sometimes the skirt of the side-saddle habit can get caught on the side-saddle horn. This story could have had a different ending, had not the riderless horse decided to devote its attention to the grass on the side of the road.

Das Reiten im Damensattel ist ohne Zweifel schwieriger als im Herrensattel. Trotzdem setzen sich einige Damen für einige Stunden Kurzweil unerschrocken allen möglichen Gefahren aus. Was rassig beginnt, kann sich schnell ins Unkontrollierbare steigern. Manchmal verfängt sich der Reitrock im Sattelhorn. Diese Geschichte hätte böse enden können, wenn sich das reiterlose Pferd nicht in aller Ruhe den Gräsern am Wegrand zugewendet hätte.



Similar dangers exist for the gentlemen, particularly for those of lesser means. When certain members of society hire horses to ride out on Sundays, such scenes are a common sight.

Ähnliche Gefahren gelten vor allem für unbedarfte Herren. Wenn gewisse Herrschaften am Sonntag mit Mietpferden auszureiten beliebten, kommt es immer wieder zu solchen Bildern.



There are some natural fences in the Bois de Boulogne, which quickly show whether a horse is suitable to hunt. Some people will try any method of reaching the other side. – The trick is to stay put when the horse finally decides to take off. Many riders cannot sit such a jump and will try to stay in the saddle by hanging onto the mane or even the noseband.



Sogar einen Hindernisparcours gibt es im Bois de Boulogne. Hier zeigt sich bald, ob ein Pferd wirklich für die Jagd auf dem Land geeignet ist. Oft versucht man mit allen Mitteln, das Hindernis zu nehmen. – Springt das Pferd schließlich, darf auch der Reiter nicht versagen. Viele aber können sich nicht im Sattel halten, müssen in die Mähne greifen oder sogar am Nasenband Halt suchen.



The younger riders use the obstacle course to prepare for the hunt. The early morning, preferably without spectators, is best because they do not always take off in the correct position.

Auf der Hindernispiste bereiten sich die Jünger auf die Jagdritte vor. Dies machen sie gerne am frühen Morgen und ohne Zuschauer. Denn nicht immer überspringen sie zu Beginn die Hindernisse in korrekter Haltung.



Lately, gentlemen of a lesser social standing have also started to invade the park in their carriages. They try to conduct themselves according to the fine Parisian code, but the experiment usually misfires. Either the horse is too big for the rider or the footman is too large against the groom or driver. Furthermore, small details such as the size of the top hat, are overlooked.

Auch mit ihren Wagen halten die Herrschaften exotischer Provenienz im Park neuerdings Einzug. Dabei versuchen sie sich vornehm nach Pariser Art zu geben. Aber das Ganze stimmt meist nicht. Entweder ist das Pferd in Relation zum Reiter zu groß oder es stimmen die Proportionen zwischen Diener und Fahrer nicht. Auch an den Details hapert es, wie etwa bei der Größe des Zylinders.



The elegant Parisians, on foot, on horseback or in a carriage, collect regularly at a certain point in La Potinière. The cacophany of sound is punctuated by frequent outbursts of bright laughter. The whole scene sounds like the twittering of groups of talking birds.

Beim Treffpunkt La Potinière versammeln sich regelmäßig „Les élégances parisiennes“, egal ob sie zu Fuß, zu Pferd oder im Wagen unterwegs sind. Das Gemurmel verschiedener Stimmen wird dort immer wieder von hellem Lachen übertönt. Das Ganze wirkt wie eine Voliere voller zwitschernder Vögel, formiert zu Gruppen und Grüppchen.



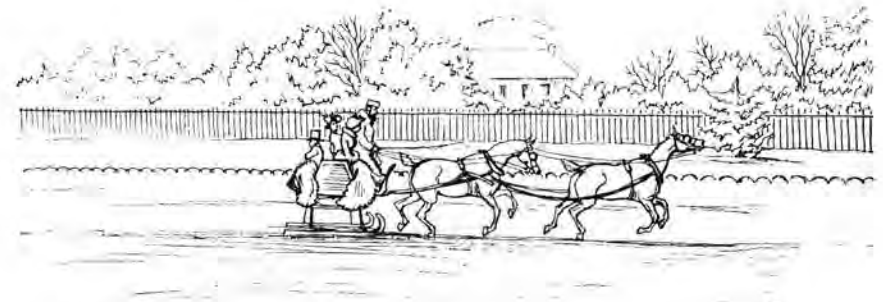
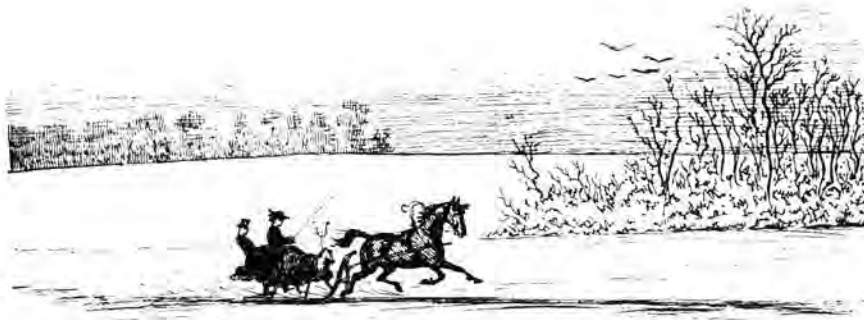
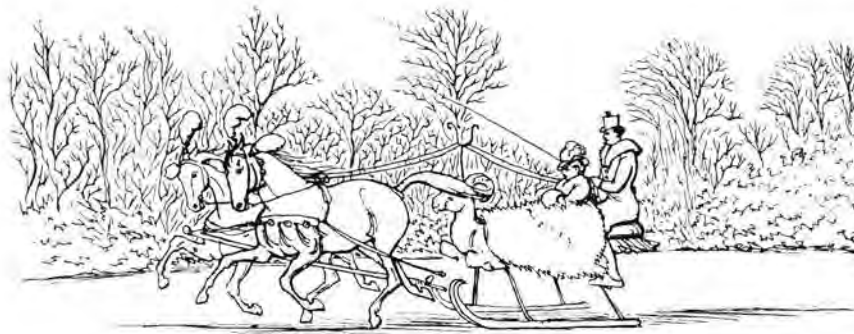
Young ladies should train well for long rides in advance because sitting side-saddle is a strenuous activity. Private lessons are the best means of learning quickly, as the riding teacher can show under saddle all the dangers which might arise. – The finishing touch is taking part in an actual foxhunt, maybe in Pau or even in England.

Junge Frauen sollten die bevorstehenden längeren Ausritte zu zweit vorher gut trainieren. Denn im Damensattel zu reiten ist anspruchsvoll. In der Einzelstunde lernt man dies am schnellsten; der Reitlehrer besteigt in der Manege ebenfalls ein Pferd und spielt alle Gefahren durch. – Den letzten Schliff der Reiterei gibt den jungen Damen die Teilnahme an einer Jagd auf dem Land, etwa in Pau oder sogar in England!



During the colder months, high protective roofs offer shelter from frequent rainfall. Here one has the opportunity to become acquainted more closely. The question is whether the rider with the moustache and dandified hair will be deemed worthy of attention by the graceful side-saddle rider?

Bringt in Paris die Jahreszeit allmählich schlechteres Wetter, bieten den Reiterinnen und Reitern hohe Schutzdächer Zuflucht vor den häufiger werdenden Regenfällen. Hier ergeben sich jeweils schöne Gelegenheiten, sich näherzukommen. Ob der schnauzbärtige Reiter mit der geschniegelten Frisur bei der holden Amazone Gefallen finden wird?



There are only a few days in the winter when it is possible to drive a horse-drawn sleigh in Paris. A hint of Russia is in the air and the romantic fantasies when it comes to sleigh decoration or clothing are limitless.

Nur an ganz wenigen Tagen im Winter ist in Paris eine Schlittenfahrt möglich. Ein Hauch von Russland weht dann durch den Park. Den romantischen Fantasien sind kaum Grenzen gesetzt, bei den Farben und Verzierungen des Schlittens ebenso wie bei der Kleidung.



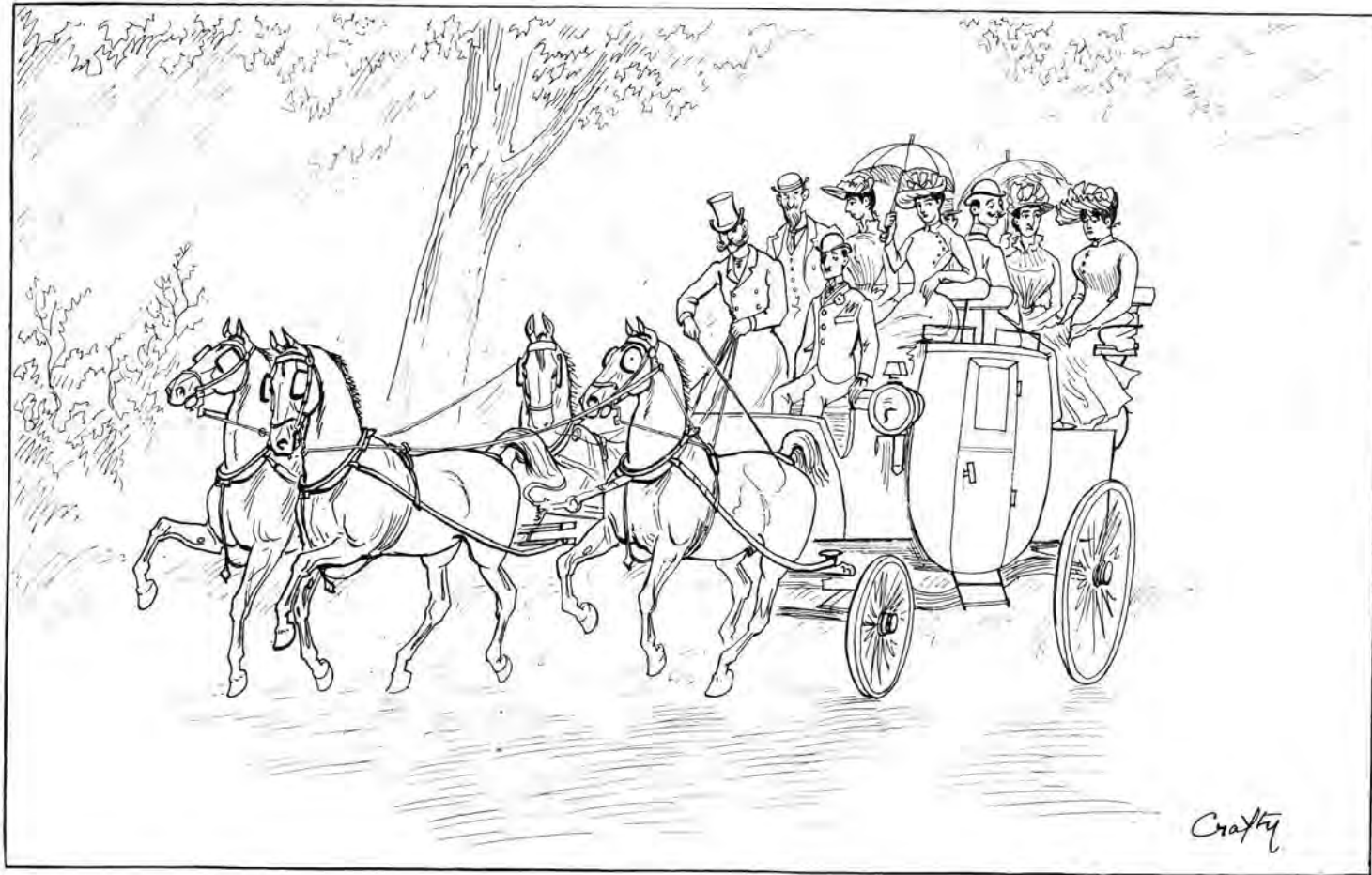
In the spring, the park comes to life again with all kinds of activities. Unfortunately, the number of cyclists is increasing with every year. They take at least ten hours of professional instruction on Carrefour d'Ermenonville and then take off on long rides, often longer than recommended. This may result in such unfavourable incidents as seen here.

Im Frühling belebt sich dann der Park wieder mit allerlei Gestalten. Leider nimmt die Zahl der Fahrradfahrer jedes Frühjahr weiter zu. Diese nehmen auf dem Carrefour d'Ermenonville bei Professionellen etwa zehn Stunden Fahrunterricht und brausen dann länger davon, als es diesen recht ist. Unschöne Szenen gibt es hier zu sehen!



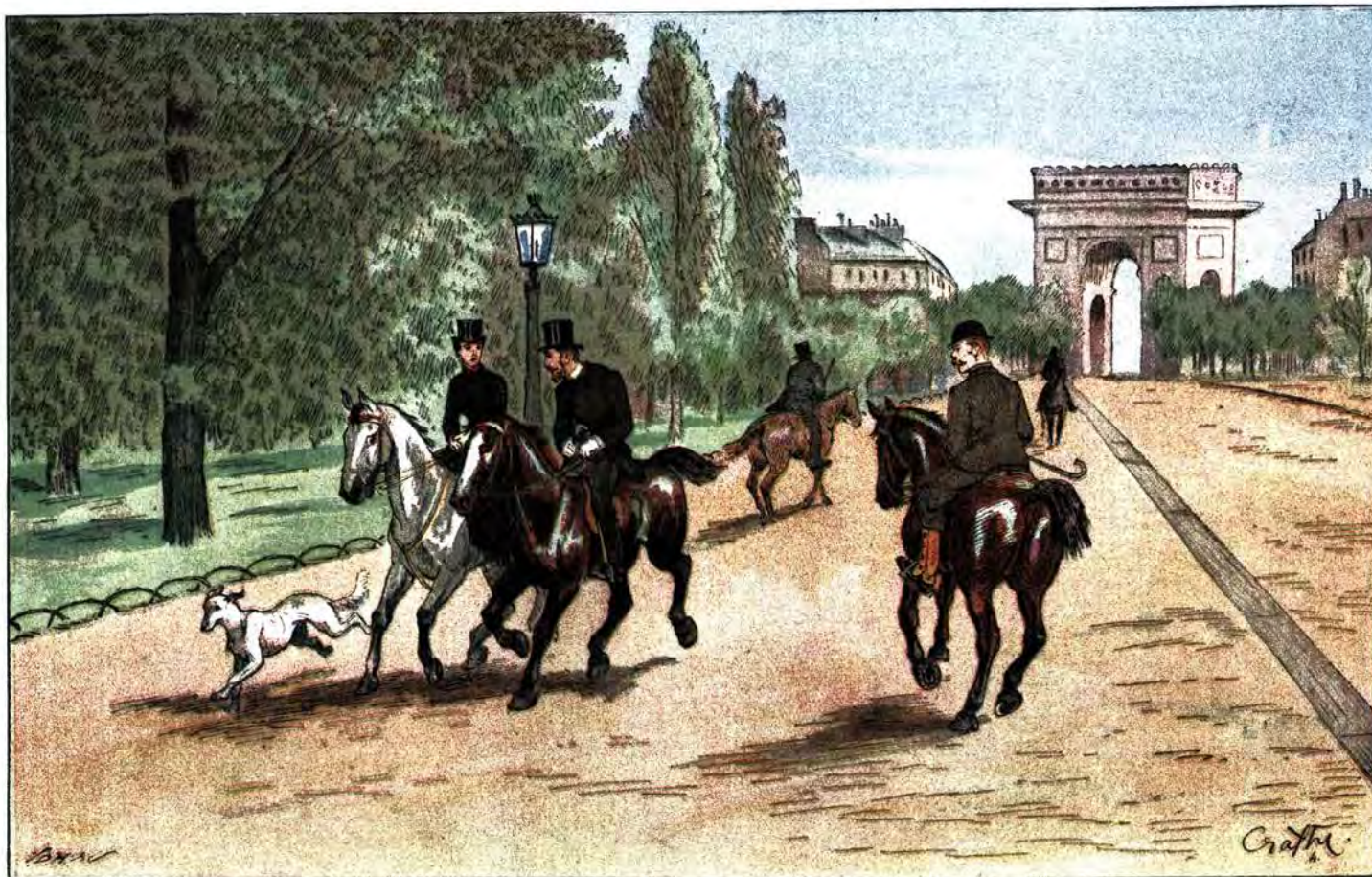
Another form of recreational instruction is shown in this picture. Controlling a team is not as not as easy as riding a bicycle. However, this sport is also the prerogative of an altogether different class of people. A park drag with its four horses is the most noble of all sporting vehicles.

Eine ganz andere Form von Fahrunterricht zeigt dieses Bild. Die Beherrschung eines Viergespanns kann nicht so schnell gelernt werden wie das Fahrradfahren. Dieser Sport ist aber auch in einer ganz anderen Kategorie angesiedelt. Der Viererzug vor einer Park Drag ergibt die nobelste aller Sportequipagen.



The owners of coaches also had very different characters. Here we can see an eccentric millionaire who has spent so much money on the horses and carriage that he is loathe to use them, added to the fact that he is not often willing to climb into the driving seat himself.

Auch unter den Besitzern einer Coach sind allerdings unterschiedliche Persönlichkeiten zu finden. Hier sehen wir einen exotischen Milliardär, der so viel Geld für Pferde und Wagen ausgelegt hat, dass er sie nur selten auszuführen gewillt ist. Dazu kommt, dass er nicht oft dazu disponiert ist, den Bockszitz besteigen zu können.



In the evenings, the riders make their way home via the Avenue du Bois de Boulogne. Here a wide bridle path is at their disposal.

Gegen Abend geht es für die Reiterinnen und Reiter über die Avenue du Bois de Boulogne wieder nach Hause zurück. Dafür steht ein breiter Reitweg zur Verfügung.



The day in the Park ends as it began. At a certain time, the riders turn for home and trot sharply off back to the city. The regular drivers return in their sporting vehicles, others take the omnibus.

Alles endet im Park so, wie es begonnen hat. Zum gegebenen Moment wenden die Equipagen und streben im scharfen Trab der Stadt zu. Die Habitues des Bois kehren in ihrem Sportwagen wieder in die Stadt zurück, die anderen im Omnibus.



Some stop at an inn on the way home. Why do the young always drive up so fast? This can be so dangerous for the other customers.

Manche legen vor der Rückfahrt im Park noch einen Halt ein. Warum fahren die Jungen jeweils in starkem Trab dem Apéritif-Lokal vor? Das kann für die ihnen Entgegenkommenden recht gefährlich werden.

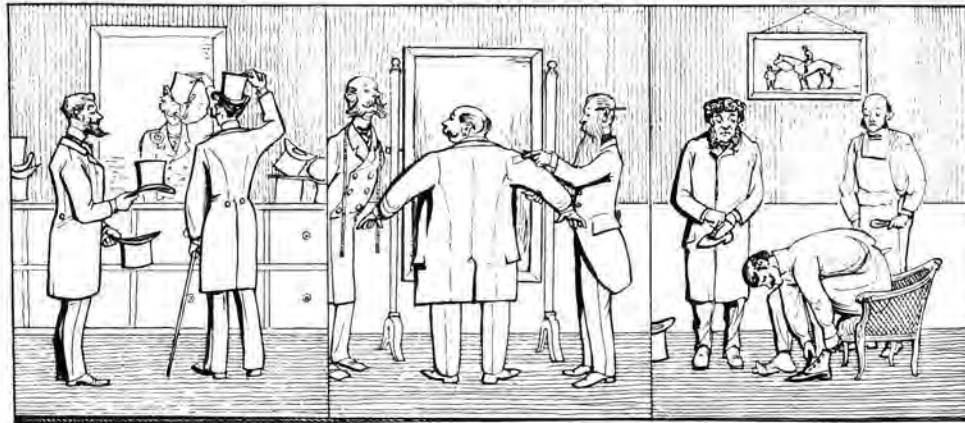
The fascinating world of horse racing

Die Faszination der Pferderennen



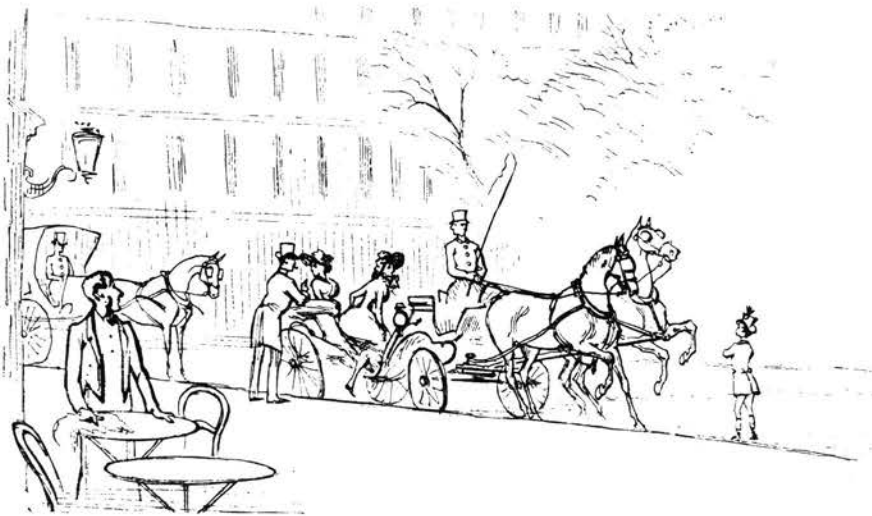
The grand prix at Longchamp is 'the event' in Paris, and the cause of much frantic activity. Goods are being ordered well in advance and purchases made until, finally, delivery takes place one day before the race. Box after box is being carried upstairs.

Der Große Preis in Longchamp ist das Ereignis in Paris, das seinen Schatten – besser gesagt seinen Glanz – lange voraus wirft. Bestellungen werden lange vorher aufgegeben, Einkäufe getätigt, bis schließlich pünktlich am Vortag die Ware angeliefert wird. Schachtel um Schachtel kommt die Treppe hinauf.

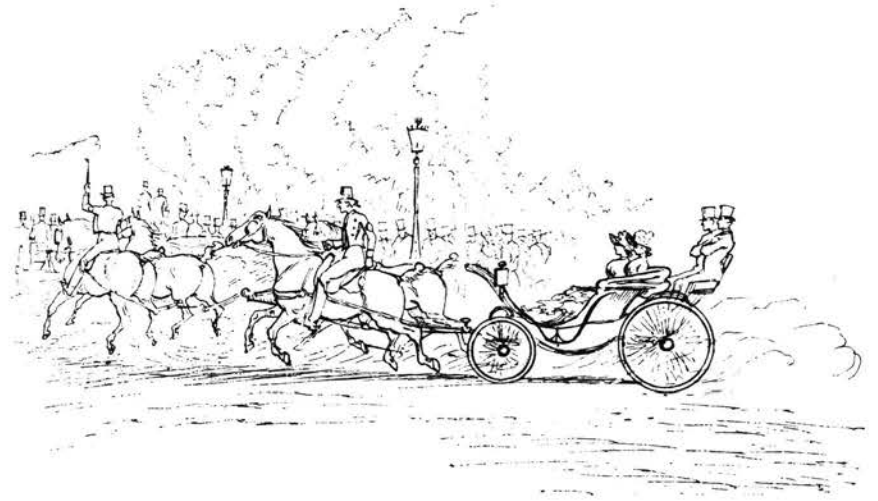


On the morning of the great event, the gentlemen spend as much time preparing as the ladies.
The servants certainly have their hands full.

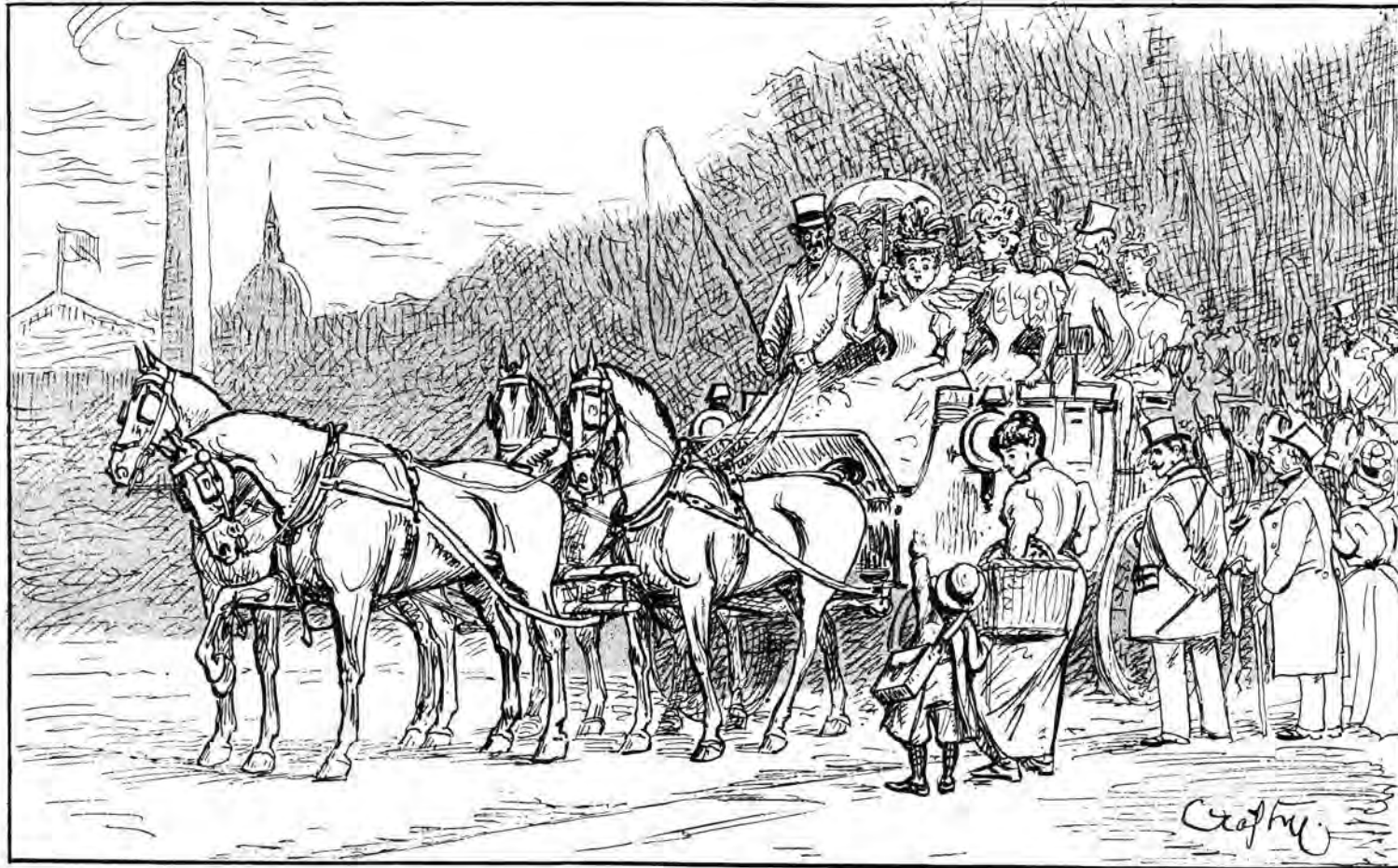
Am Morgen des großen Ereignisses sind die intimen Vorbereitungen auf der Seite der Herren
nicht minder klein als bei den Damen. Die Bediensteten haben alle Hände voll zu tun.



Whether Longchamp or Chantilly, Grand Prix de Paris or Derby, this is the hour of the hired carriage, although the private coachmen are also busy. The carriages are standing at the ready in front of the restaurants, waiting to drive off immediately after lunch. These two young ladies with their victoria are a fine example.

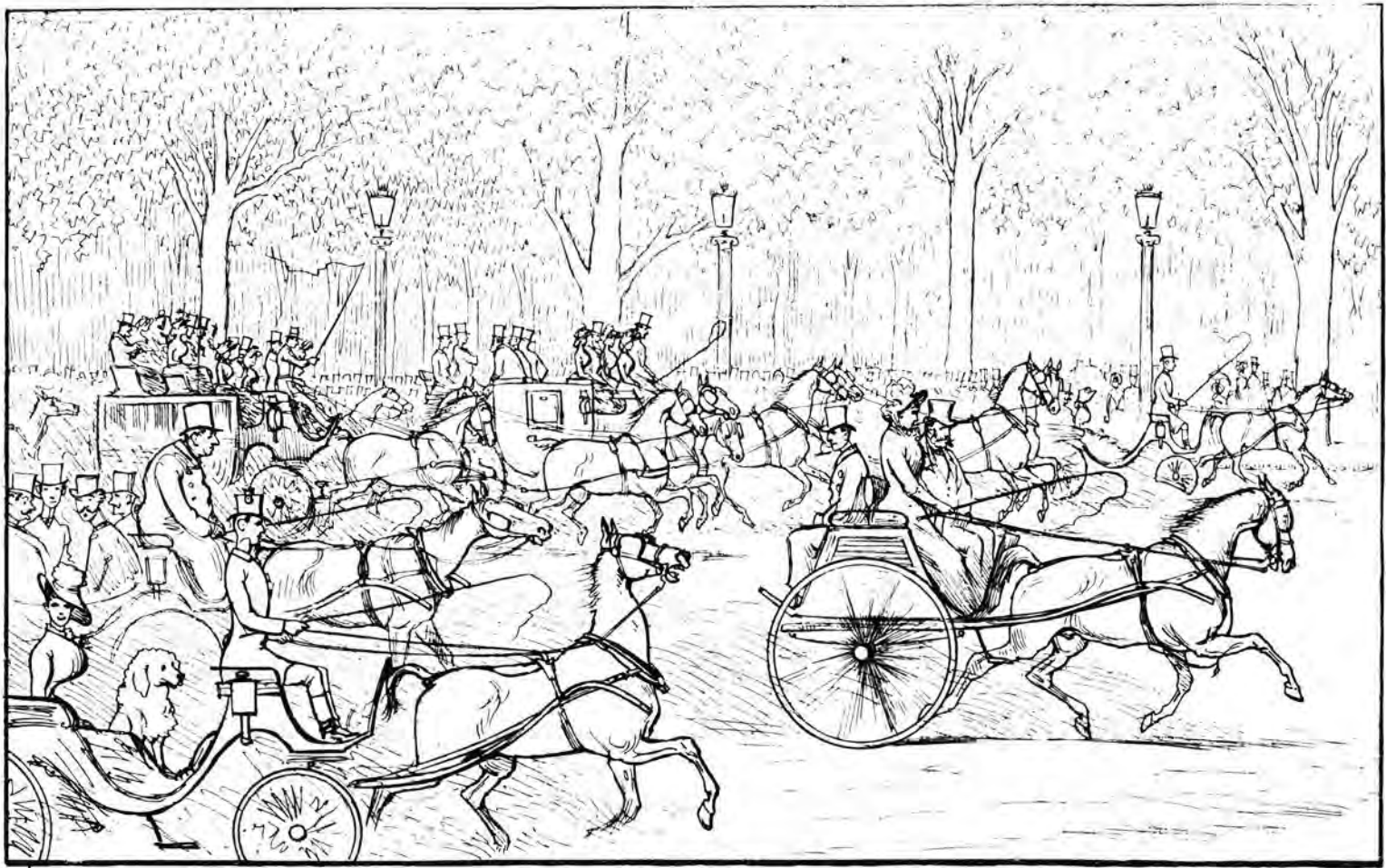


Longchamp oder Chantilly, Grand Prix de Paris oder Derby, jetzt schlägt nicht nur die Stunde der Mietkutscher. Auch die Privatkutscher haben alle zu tun. Vor jedem Restaurant in der Stadt stehen an diesem Tag die Wagen bereit, denn unmittelbar nach dem Mittagessen bricht man auf.



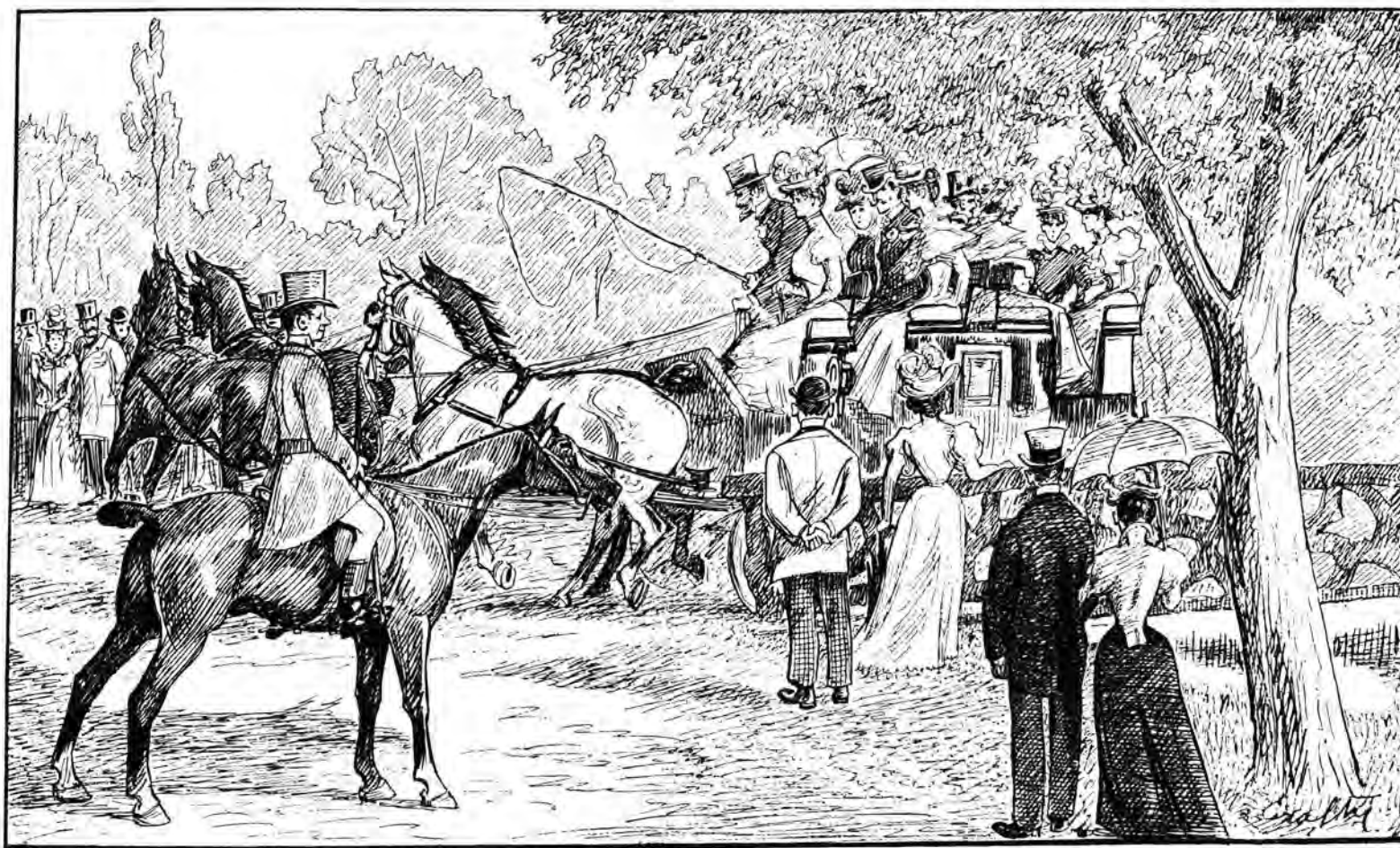
At the Place de La Concorde, the noble coaches are waiting. Carriages built in the English style of park drags and road coaches are known as 'mails' in France. The child is astonished and asks her mother in a loud, cheeky voice: 'The fat lady over there, in which laundry is she Queen?'

An der Place de la Concorde stehen die noblen „Mails“ bereit, wie man hier die nach englischer Manier gebauten Park Drags und Road Coaches nennt. Das Kind staunt und fragt seine Mutter hörbar frech: „Diese Dicke da, in welcher Waschküche ist sie die Königin?“



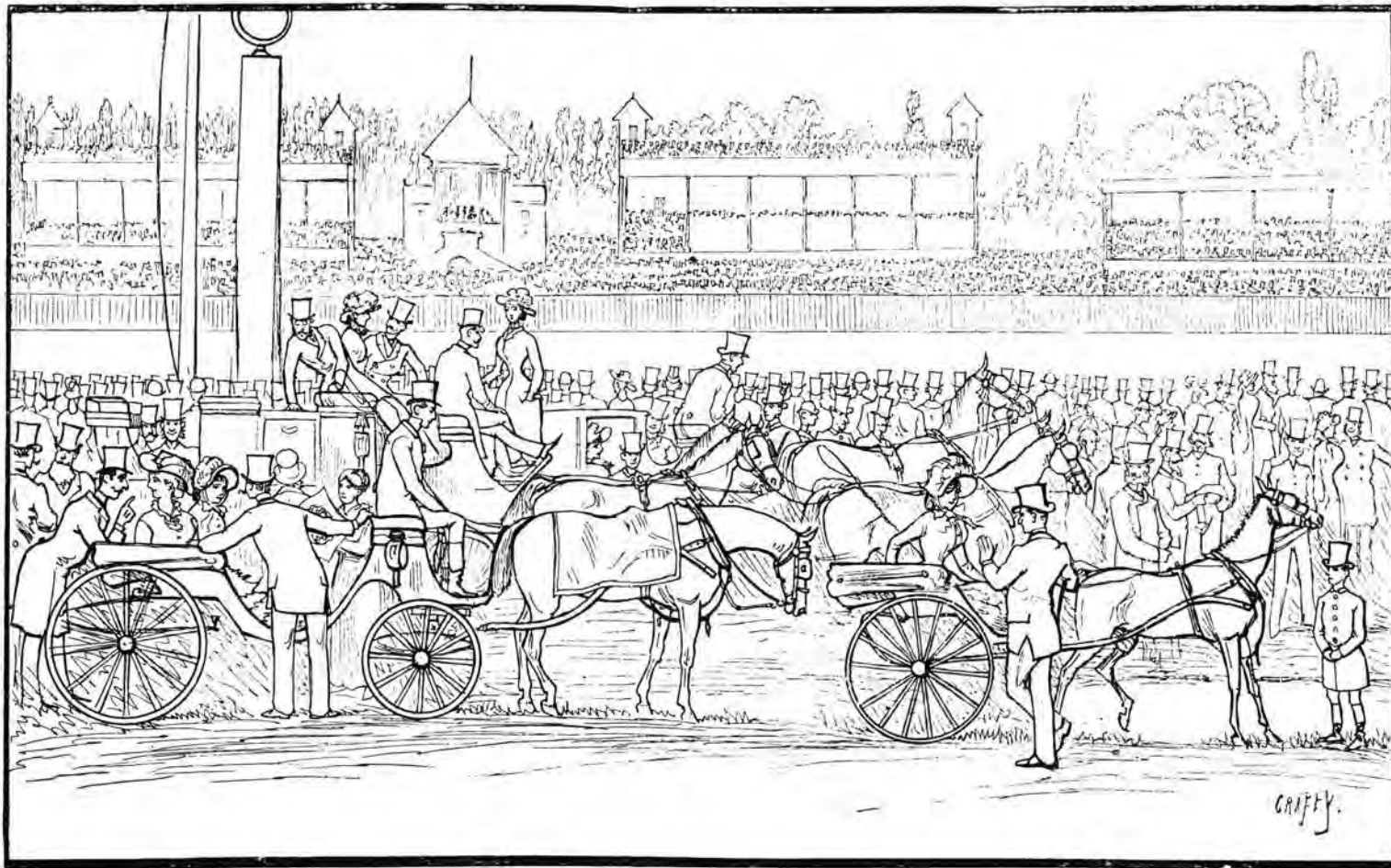
This is what the road to Longchamp looks like before the race – rows and rows of carriages. Some ladies let their coachmen drive them, others drive themselves. Overloaded omnibuses drive alongside magnificent drags.

So sieht vor dem Großen Preis die Straße nach Longchamp aus: Wagen reiht sich an Wagen. Die eine Dame lässt sich fahren, die andere fährt selber. Überfüllte Omnibusse rollen neben prächtigen Mail-Coaches.



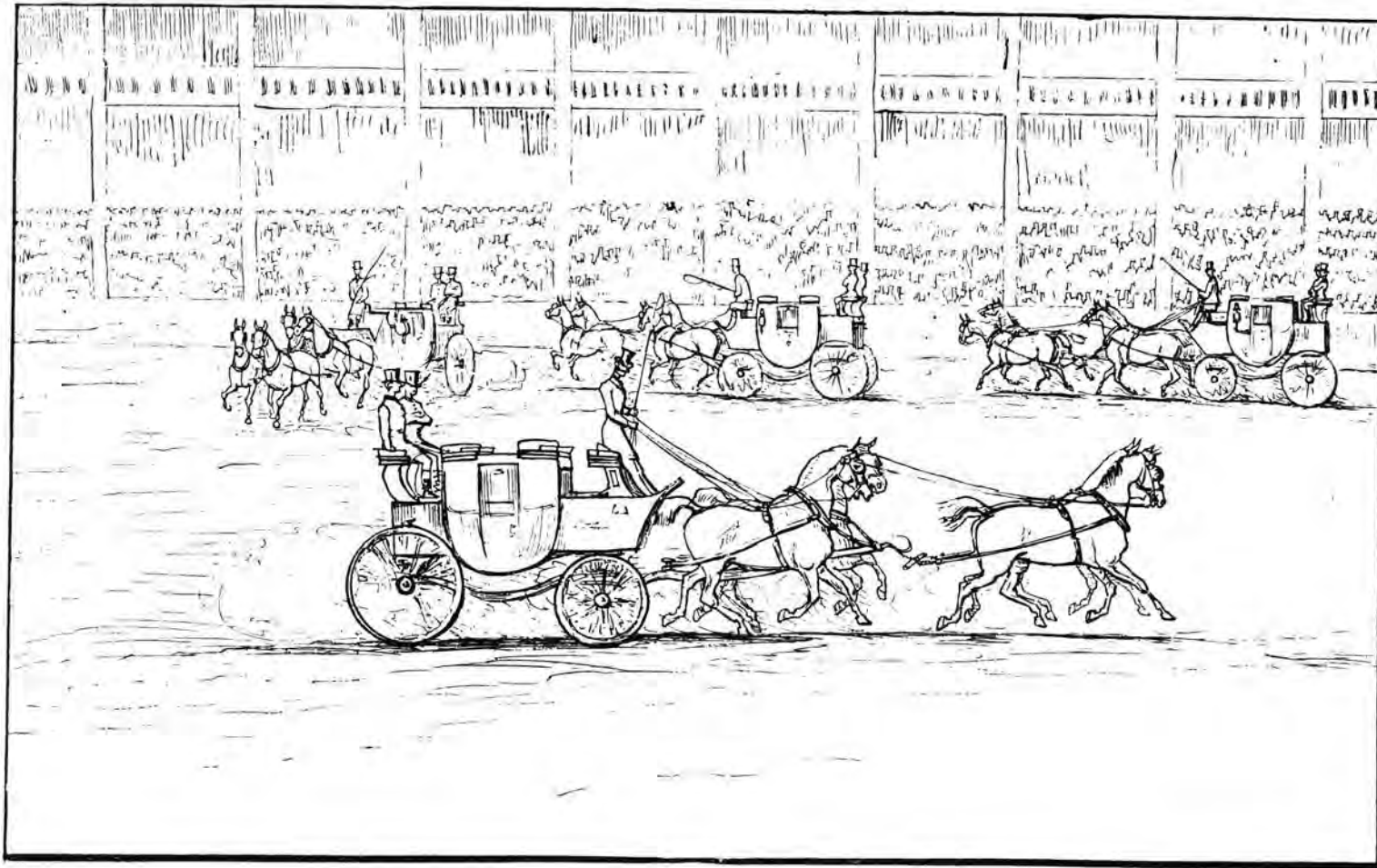
There is a reserved area especially for private carriages at the edge of the race course in Auteuil. From the top of a high English coach, one has an excellent view of the event. Admiring gazes follow the parking of this heavy drag.

In Auteuil steht für die Privatwagen ein reserviertes Terrain am Rand der Rennpiste zur Verfügung. Von der hohen englischen Coach aus hat man einen besonders guten Blick auf das Geschehen. Bewundernde Blicke begleiten das Einparken des schweren Wagens.



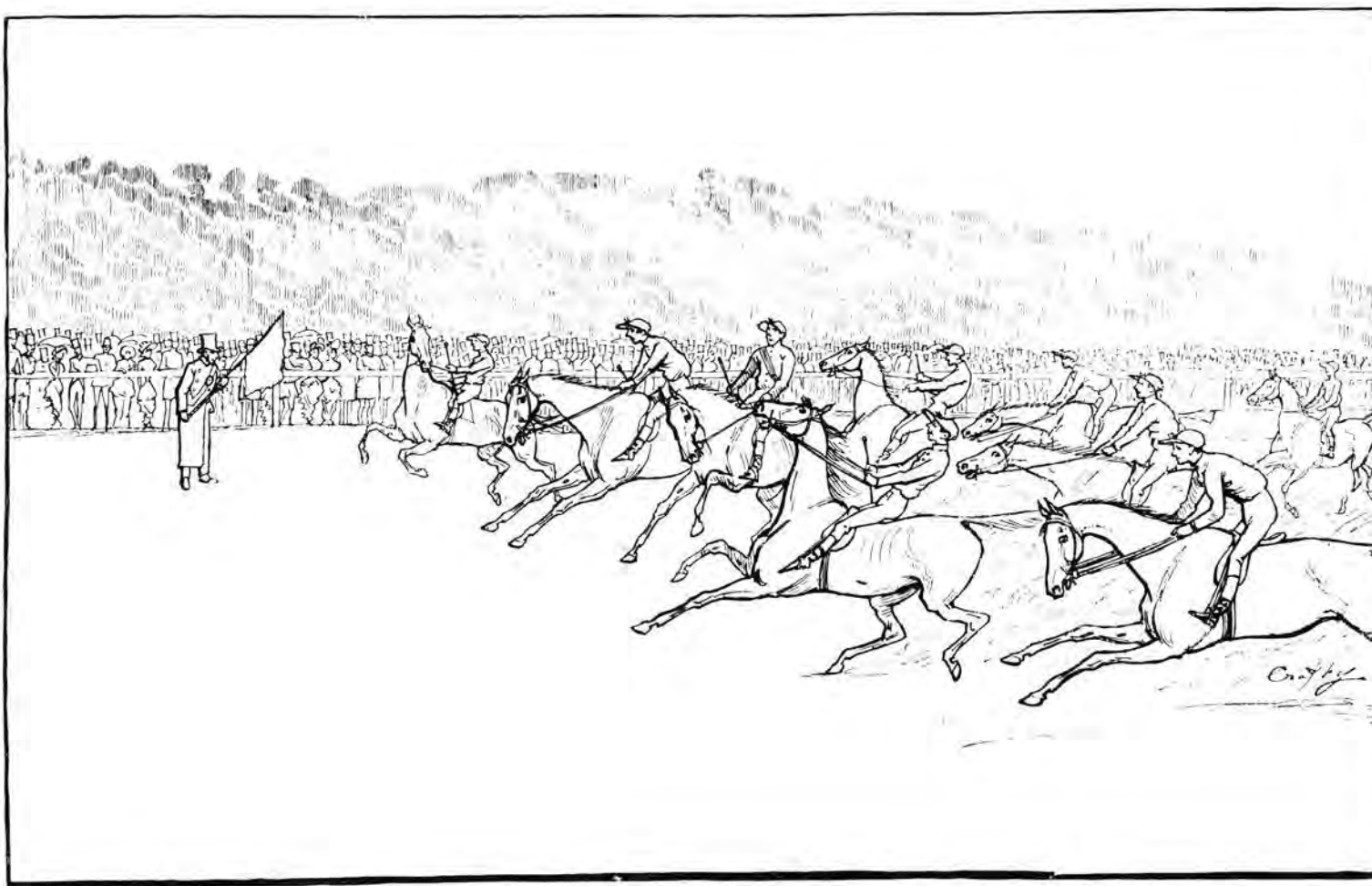
Noble carriages provide their passengers with a private stand for the day, to watch the races and to be seen watching them. While waiting for the main race, there is time enough for a quiet flirt. Many a romance starts here.

Die noblen Wagen dienen den Insassen das ganze Rennen über als Tribünen – zum Sehen und Gesehenwerden! Beim Warten auf das große Rennen bleibt genügend Zeit für einen kleinen Flirt. Manch ein Lebensbund nimmt hier seinen Anfang.



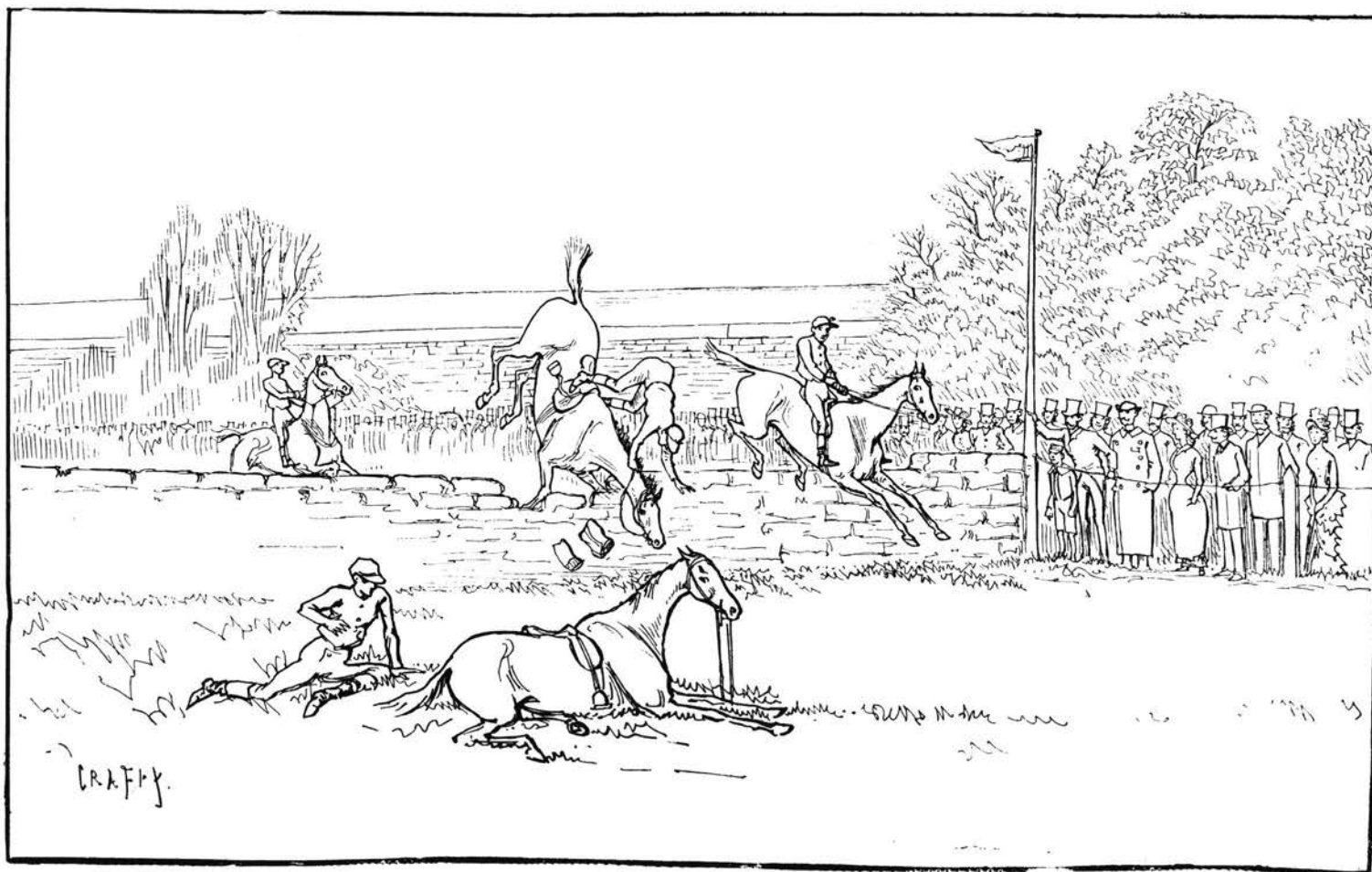
At the horse show in Chantilly, the drivers present their coaches to the public in a sporting fashion. They demonstrate their driving skills by completing a timed obstacle course. The jury then present a prize to the turnout that is, in their opinion, the best. This decision often leads to discontent.

Beim Concours Hippiques von Chantilly präsentieren sich die Fahrer der Mail-Coaches dem Publikum in sportlicher Manier. Sie legen Zeugnis ihres Könnens ab, wobei auch ein Hindernisparcours umrundet und auf Zeit gefahren wird. Die Jury prämiert die Besten nach ihrem Gusto, was jedoch immer wieder zu Unzufriedenheiten führt.



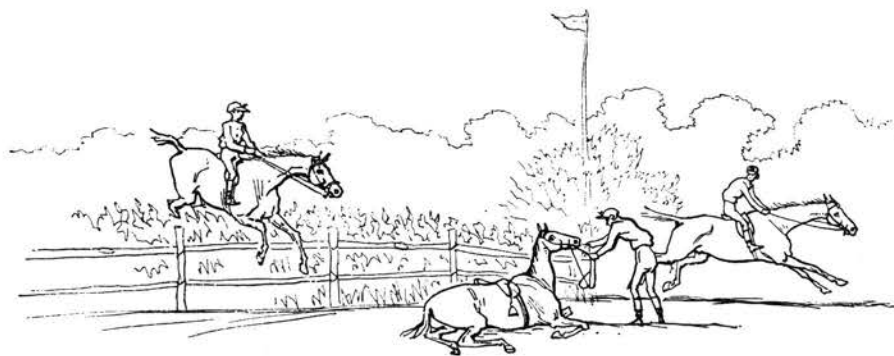
Then they're off – or maybe not, because false starts are frequent. There are at least a dozen two-year-olds down at the start.

Dann geht das Rennen los – oder auch nicht. Denn es gibt immer wieder Fehlstarts. Hier ist ein gutes Dutzend zweijähriger Pferde am Start.



The steeplechase is always exciting for spectators because of the significant number of accidents. The wall is a regular cause of broken bones.

Die Steeplechase ist wegen der vielen Unfälle für die Zuschauer besonders kurzweilig. Der Sprung über die Mauer fordert regelmäßig Knochenbrüche.

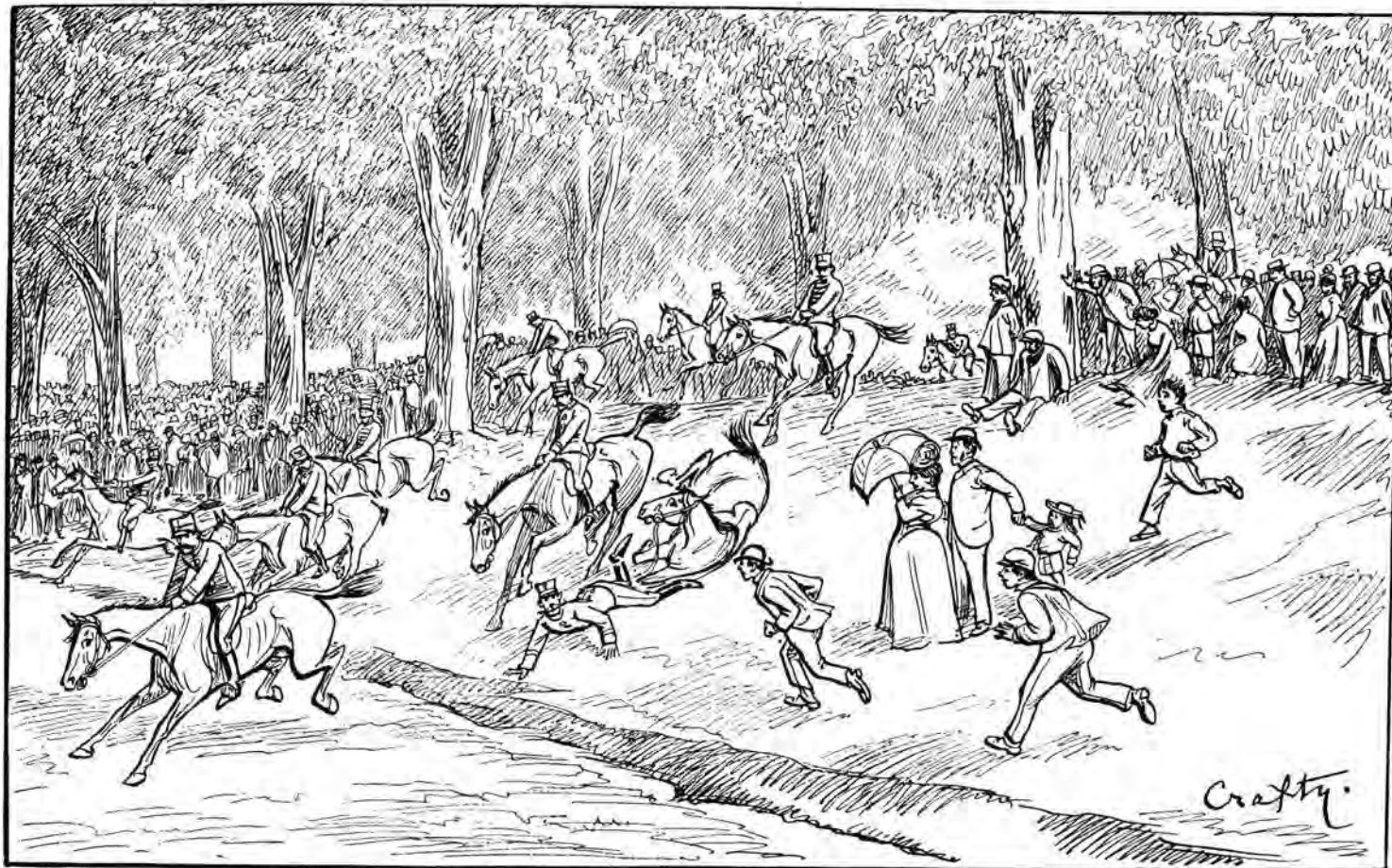


Falls at a post and rail fence are usually less serious, because the rest of the field can see the fallen rider and avoid him in time. – Solid fences are worse, as the riders cannot possibly know what awaits them on the other side. They think that they have taken an easy obstacle, only to realise that they are about to join a heap of horses and riders on the ground. These pile-ups tend to have alarming consequences.



C. 2

Stürze hinter einem einfachen Hindernis enden meist glimpflich, weil die hinterher Reitenden den Gestürzten rechtzeitig ausweichen können. – Schlimmer wird es oft bei unübersichtlichen Hindernissen. Die im Pulk reitenden Reiter glauben ein leichtes Hindernis vor sich zu haben und landen dann mitten im Gewimmel der am Boden liegenden Pferde und Jockeys. So kommt es zu kumulierenden Stürzen mit bedenklichen Folgen.

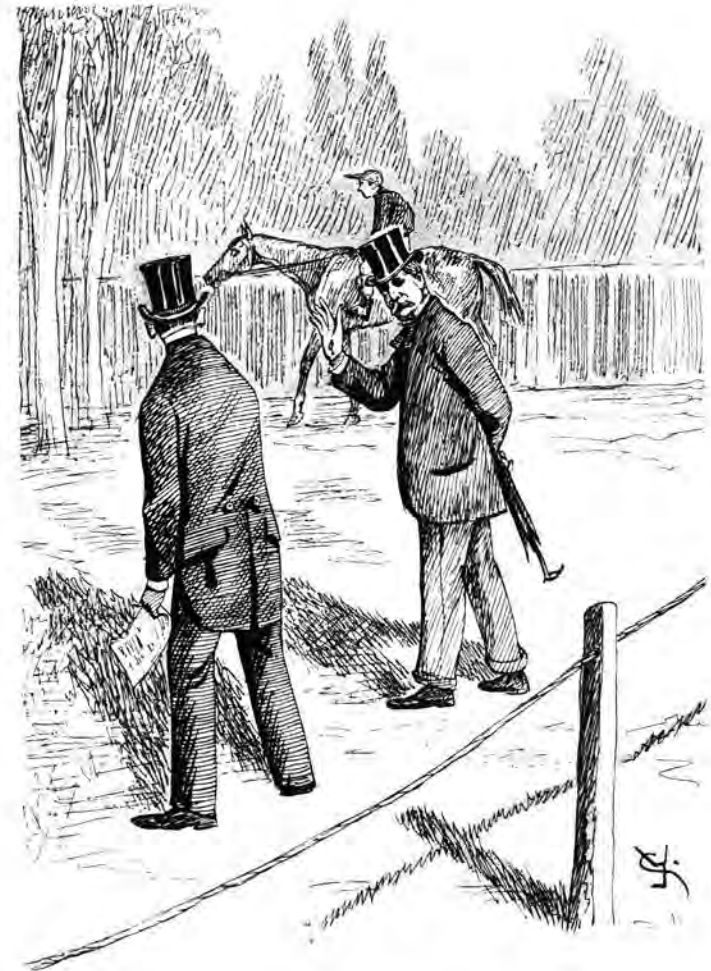


There are also organized races over natural obstacles on the outskirts of Paris. Here, members of the army can demonstrate their equestrian skills. The course is a test of both jumping ability and fitness, and is not without its thrills and spills.

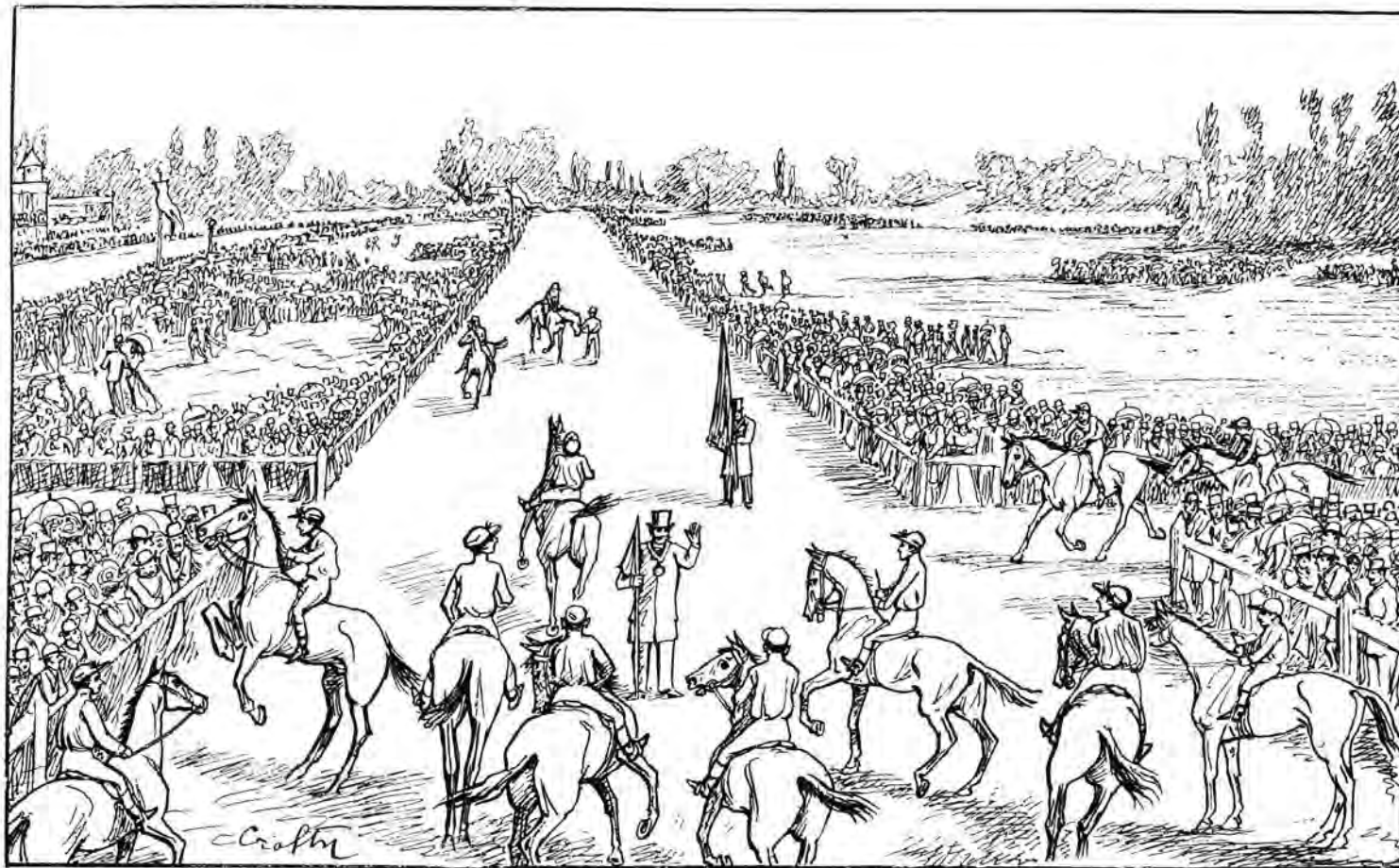
In der Umgebung von Paris werden auch Hindernisrennen auf Naturpisten abgehalten. Hier können die Militärs ihr Können vorführen, deren Pferde auf Ausdauer und Beweglichkeit geprüft werden. Auch in diesem Terrain geht es nicht ohne Stürze ab.



An accident in Auteuil on 22nd February 1885: Virelan breaks a leg while jumping the bank and has to be put down. The fall results in the jockey being knocked unconscious for a time. – Such losses are the cause of much critical discussion among the owners of race horses. Here, the question is asked: 'Why did you entrust your horse to such a jockey?' The curt reply is: 'He has a head; he just doesn't use it.'



Der Unfall in Auteuil vom 22. Februar 1885: Das Pferd Virelan bricht sich an der Erdmauer das Bein und muss getötet werden. Des Reiters brutaler Sturz hingegen hat für ihn nur eine längere Ohnmacht zur Folge. – Solche Vorkommnisse ziehen kritische Gespräche unter den Besitzern von Rennpferden nach sich. Hier fragt der eine: „Warum vertraust du einem solchen Jockey dein Pferd an?“ Die barsche Antwort: „Er ist intelligent, aber er zeigt es nicht!“



This is an overview of the field at Longchamp after yet another false start.

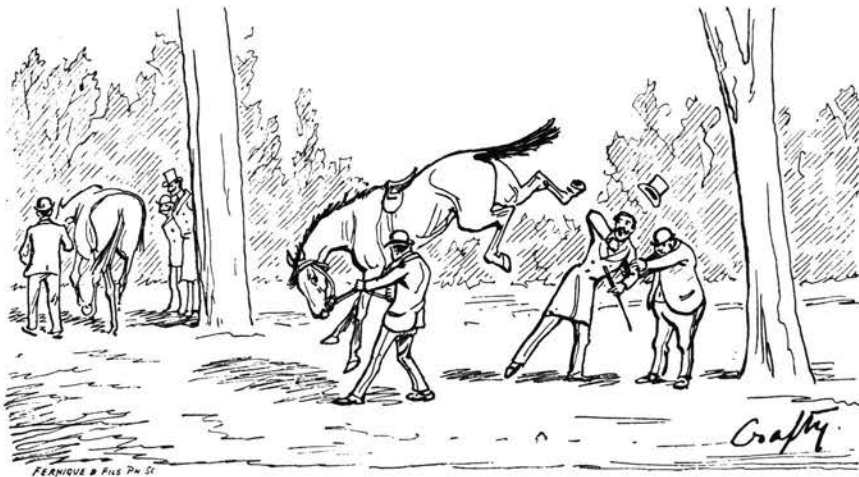
So sieht der Startraum in Longchamp von oben aus, wenn nach einem Fehlstart erneut gestartet wird.



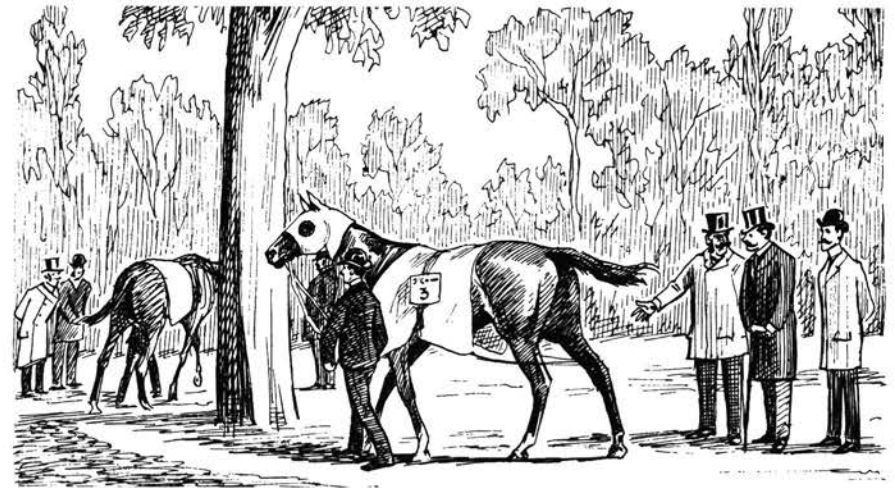
Races are also held regularly at Fontainebleau. The magic of nature charms the city folk and they sit themselves down on the grass. Unfortunately they have had little experience of events at the races. Racing and betting go hand in hand. Here a husband is comforting his wife: 'Oh, you poor child, you have lost again.' She replies: 'Oh well, it was your money!'



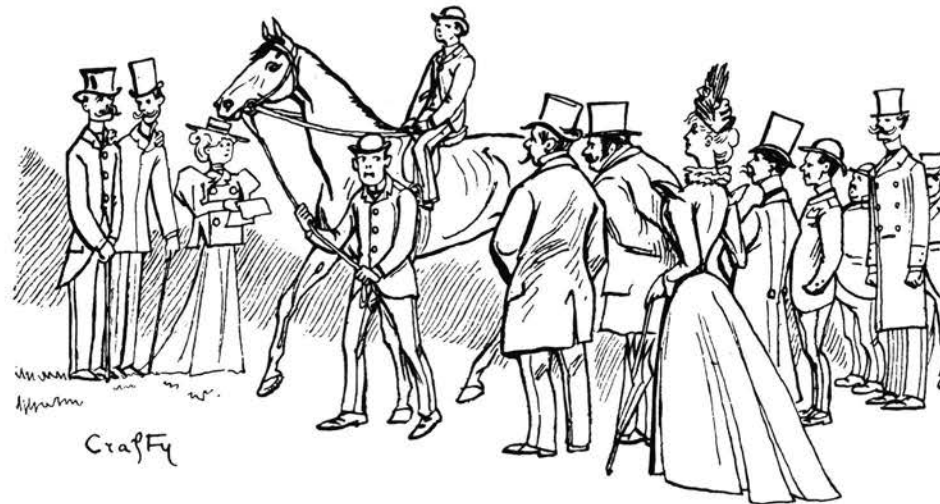
Auch in Fontainebleau werden regelmäßig Rennen abgehalten. Der Charme der Natur zieht die Städter magisch an, sie setzen sich gerne ins Gras. Dabei haben sie aber zu wenig mit dem Geschehen rings um den Rennplatz gerechnet. – Das Wetten gehört zu jedem Rennen. Hier sagt der Mann mitleidig zu seiner Frau: „Mein armes Kind, du hast wieder verloren.“ Sie entgegnet: „Was soll's, du bezahlst ja!“



More scenes from the side of the racecourse: walking the horses round before the race – or at least trying to. The onlookers are busy assessing the field before they place a wager.

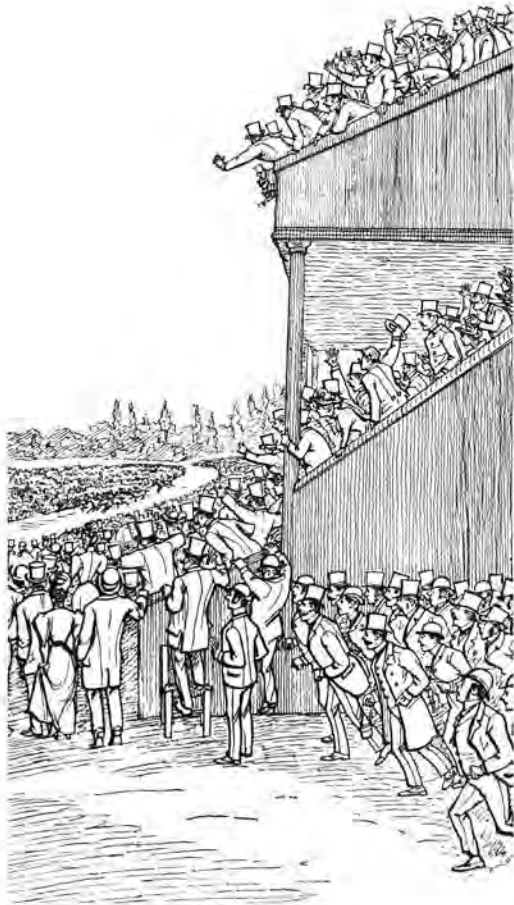


Weitere Szenen vom Rande des Rennplatzes: Da enerviert sich ein Rennpferd ein wenig, dort findet eine gründliche Beurteilung vor der letzten Wette statt.



The favourite, from England, is walked out for the last time before the race in front of an admiring crowd of discerning race goers. Will he live up to expectations?

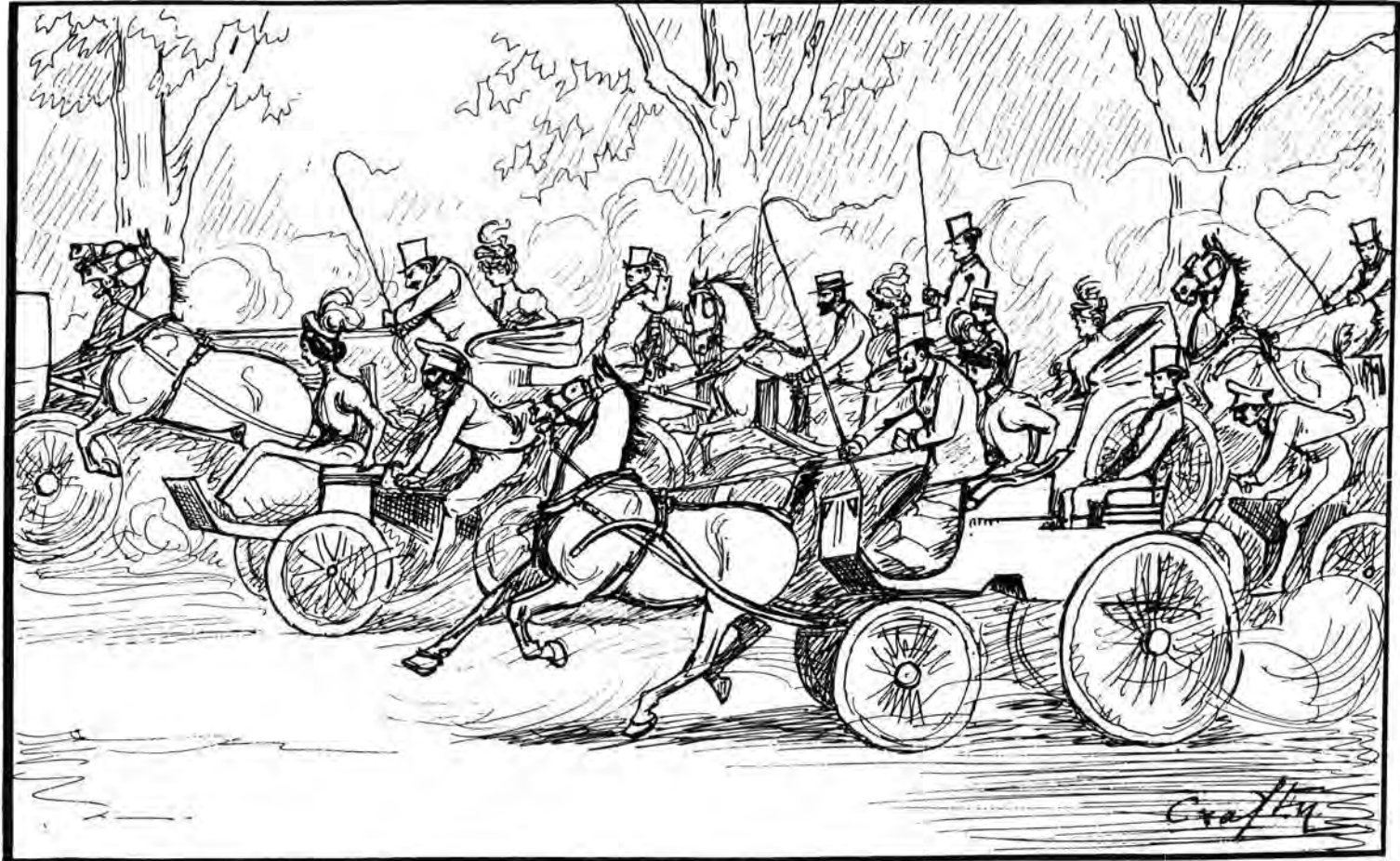
Stolz wird der „Crack Anglais“ den bewundernden Blicken der Kenner ein letztes Mal präsentiert. Wird er im Rennen seiner Favoritenrolle gerecht werden?



The final furlong of the Grand Prix is always accompanied by loud cheers. Everyone is yelling for his or her favourite. The nearer the finish, the fewer names are heard, until an excited cry erupts when a French champion has won. Finally, the winner is paraded through the crowd.

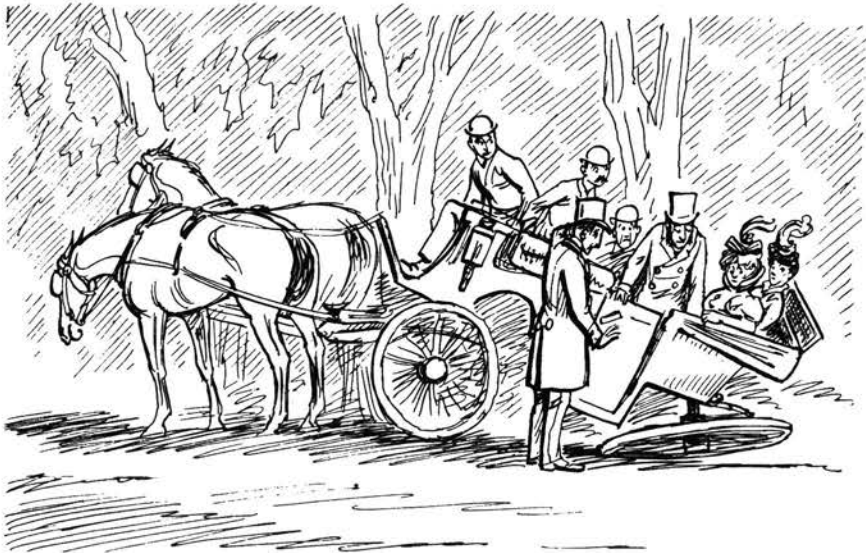


Der Einlauf wird beim Großen Preis jeweils von lautem Geschrei begleitet. Jedermann brüllt lauthals den Namen seines Favoriten. Je näher die Rennpferde jedoch der Ziellinie entgegenrennen, desto weniger Namen sind zu hören. Bis schließlich ein enthusiastisches Geheul ausbricht, wenn der französische Champion gewonnen hat. Schließlich wird der Sieger stolz durch die Reihen geführt.



The event is followed by the race from Longchamp back to Paris. Everyone seems to be in a hurry. New to the crowd are the stinking, rattling motorcars. This is an accident waiting to happen.

Nach dem Ende der Rennen kann es auf der Rückfahrt von Longchamp nach Paris den meisten nicht schnell genug gehen. Alle haben es eilig. Neuerdings mischen sich auch stinkende und knatternde Automobile in die Menge der heimfahrenden Fahrzeuge. Das geht nicht für alle gut.



When going home, the fast pace claims its victims. Here we see a landau with a broken axle. The gentlemen are dumbfounded and busy examining the damage, while the ladies can't seem to believe their eyes. – The rule states that the driver should keep his eyes only on the horses.



Nicht alle kehren vom Rennplatz plangemäß zurück, die schnelle Fahrt fordert ihre Opfer. Hier hat es einen Landauer erwischt, dessen Achse nach einem Zwischenfall abgebrochen ist. Verdutzt betrachten die Herren den Schaden, derweil die Damen das Ganze noch nicht fassen können. – Auch auf der Rückfahrt gilt der Grundsatz, dass der Fahrer nichts als seine Pferde im Auge haben sollte.

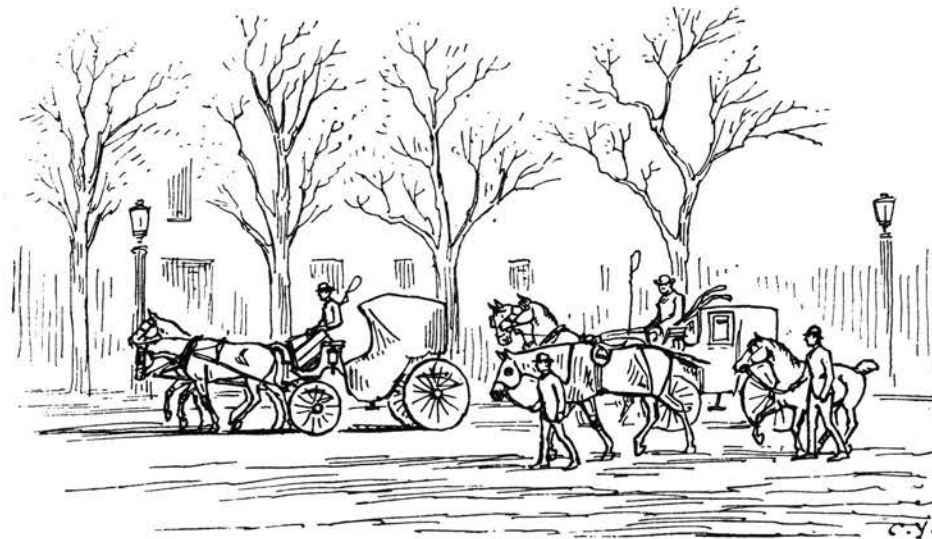


Others have a different reason for not getting home on time. They first have to search through the seething masses to find their own vehicle.

Einige kommen aus anderen Gründen nicht so schnell nach Hause. Sie suchen in der Menge der abgestellten Fahrzeuge verzweifelt nach dem eigenen Wagen.

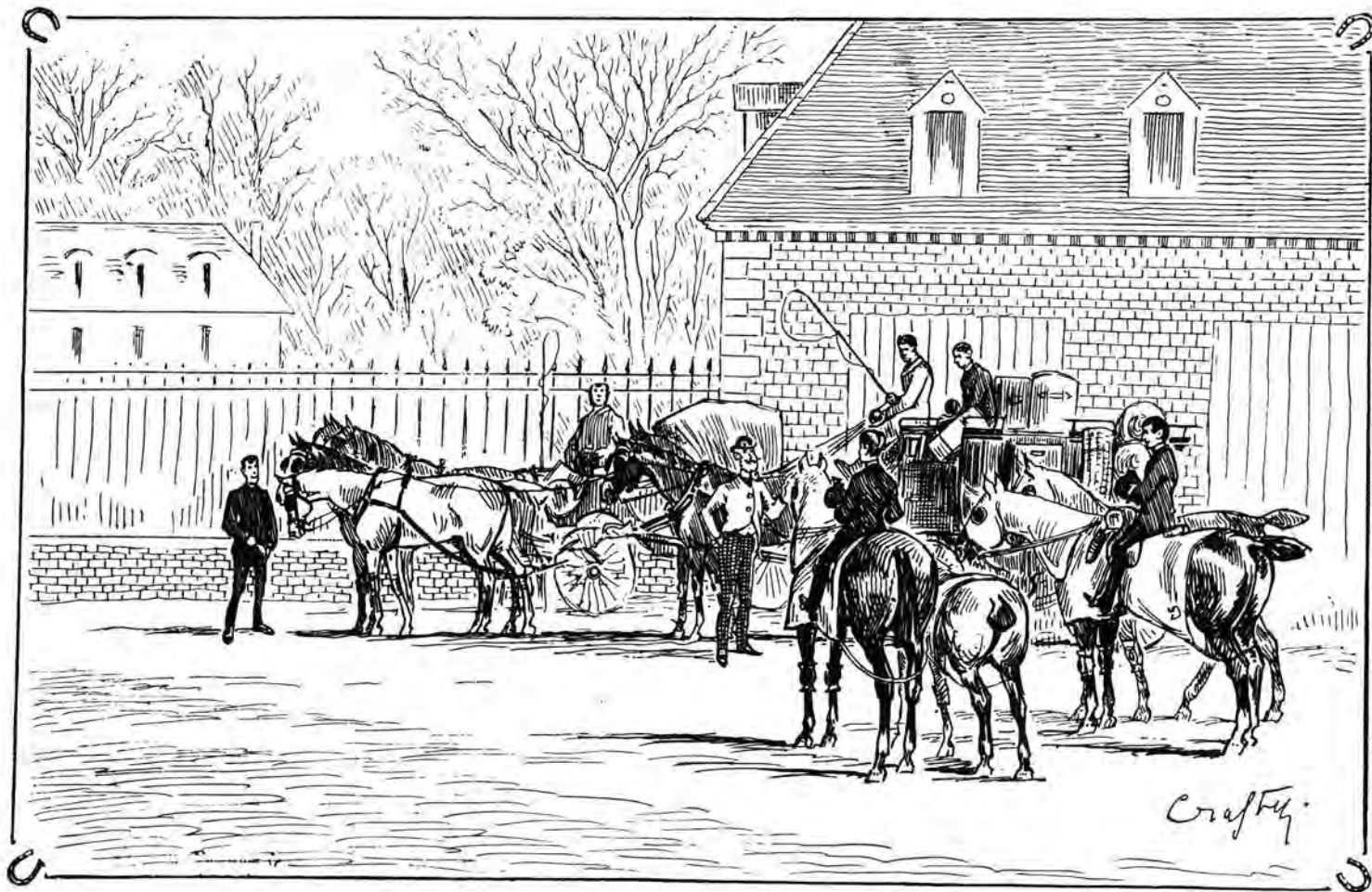
Travelling through the countryside

Die Reise aufs Land



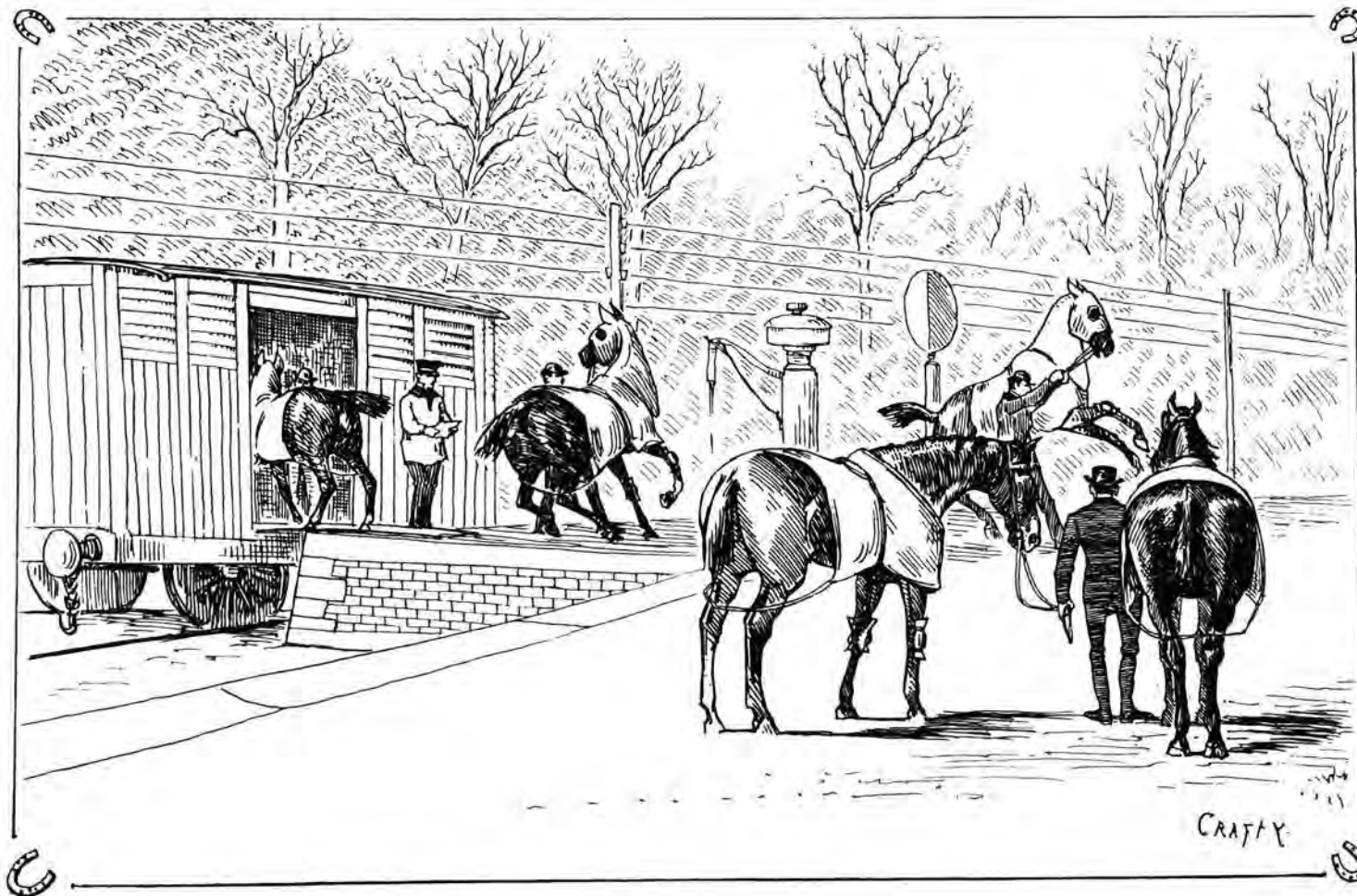
Some rich Parisians leave the city as early as June in order to spend the hot summer months in the countryside. They send their servants on ahead with the horses and carriages. The varnished carriages, like this victoria, are protected with dust covers and the highbred riding horses are rugged-up.

Bereits im Juni verlassen die ersten reichen Pariser die Stadt und beziehen während der Sommermonate ihren Landsitz. Rechtzeitig schicken sie die Bediensteten mit ihren Pferden und Wagen in die Provinz voraus. Die glänzenden Wagen sind – wie dieser Mylord – durch Staubdecken geschützt, die edleren Reitpferde tragen schützende Decken.



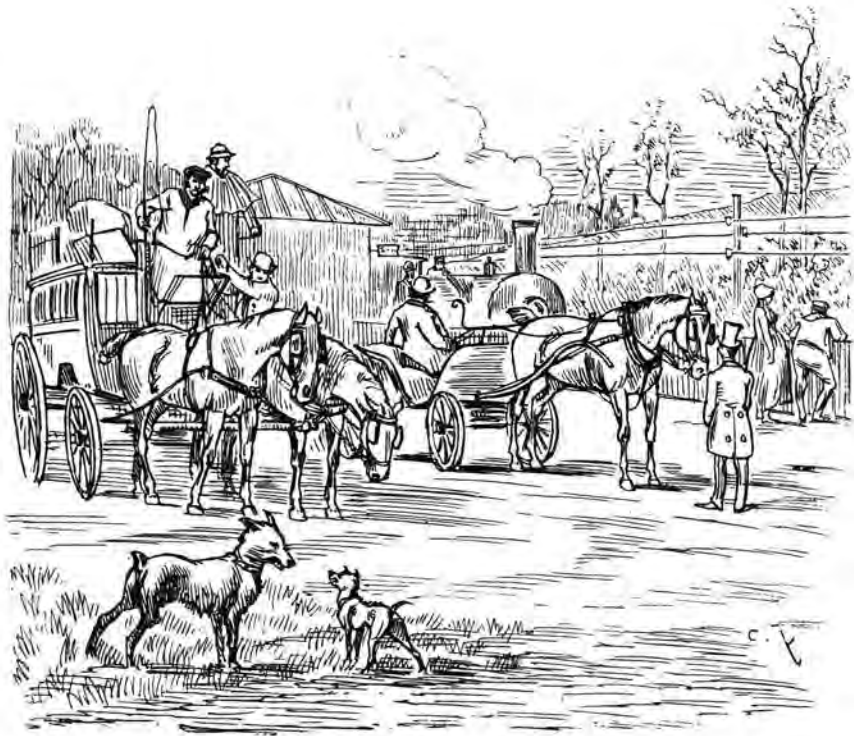
The gentleman in the check trousers is asking his staff again: 'Have you forgotten anything? No purchases are allowed on the way.' The servants listen patiently. The coach is bursting at the seams, weighed down with boxes and trunks.

Der mit karierten Hosen bekleidete Besitzer fragt sein Stallpersonal vor der Abreise noch einmal: „Habt ihr nichts vergessen? Es darf auf dem Weg nichts gekauft werden!“ Gelassen nehmen die Bediensteten die letzten Befehle entgegen. Die vierspännig angespannte Coach ist bis oben hin mit Koffern voll bepackt.



Not everyone can ride or drive to their summer residence. Many estates are so far away that they have to be reached by train. This would be a very simple undertaking, if it weren't for the horses who absolutely refuse to load.

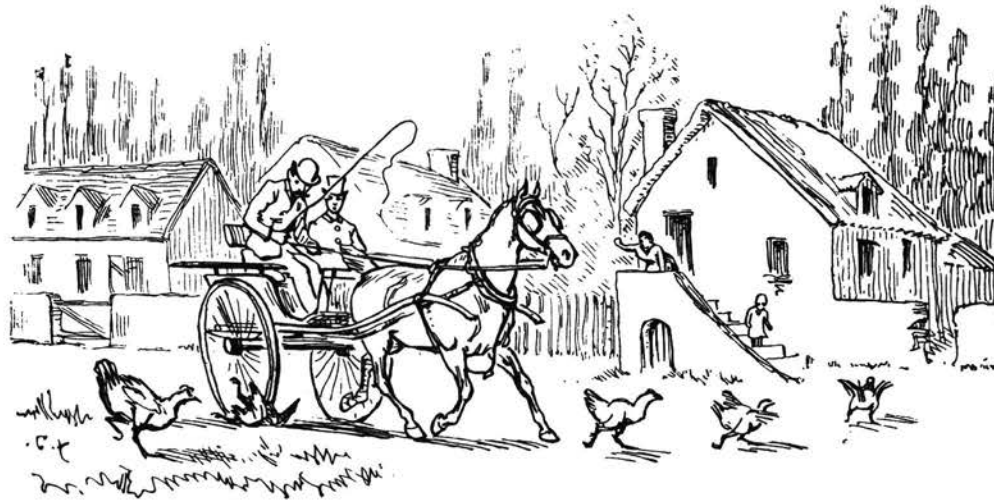
Nicht alle können zum Sommersitz reiten und fahren. Viele Landgüter liegen so weit von der Stadt entfernt, dass die Eisenbahn für die Reise benutzt werden muss. Die Bahn wäre das einfachste Transportmittel, wenn es nicht Pferde gäbe, die den Gang in den Waggon absolut verweigern.



Upon arrival, things look tranquil at first. However, new dangers are lurking just around the corner. The fact that the city gentleman can drive more or less happily in Paris doesn't mean that he is safe in the countryside. Provincial drivers love to play games with the wealthy middle classes, whipping their heavy wagons past the noble turnouts as fast as possible.

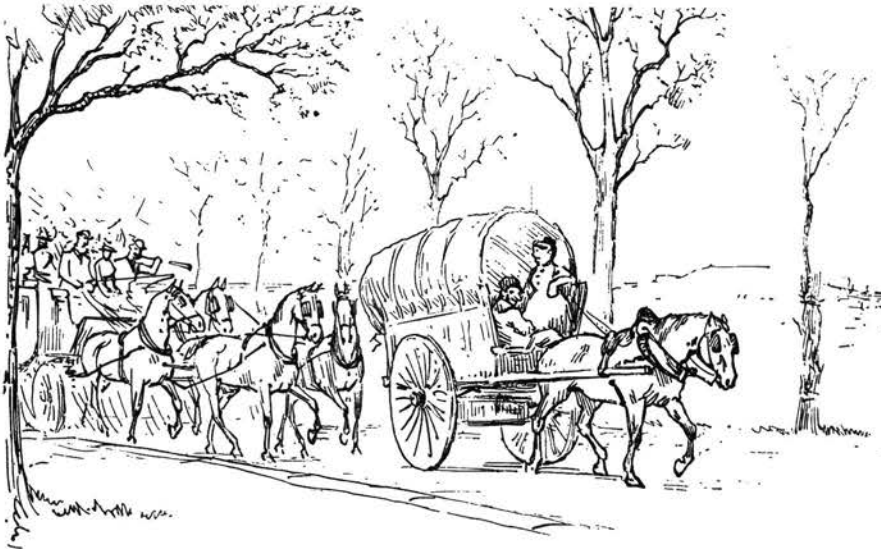


Am Bahnhof auf dem Land bietet sich zunächst ein friedliches Bild. Aber es warten neue Gefahren: Wenn der Gentleman sein Gespann in der Stadt einigermaßen zu meistern gelernt hat, heißt das noch nichts für das Land. Die dortigen Fuhrleute testen die reichen Bourgeois gerne, indem sie mit ihrem Gespann schnell an den Nobequipagen vorbeirasseln.



Why do the country folk dislike the sight of noble equipages? Well, maybe because the visitors are not entirely innocent, as many a chicken would testify.

Warum werden von den Landbewohnern die noblen Equipagen zuweilen nicht gern gesehen? Daran sind die Städter oft nicht ganz unschuldig, wenn sie etwa unbedarft im Trab durch die Gehöfte hetzen.



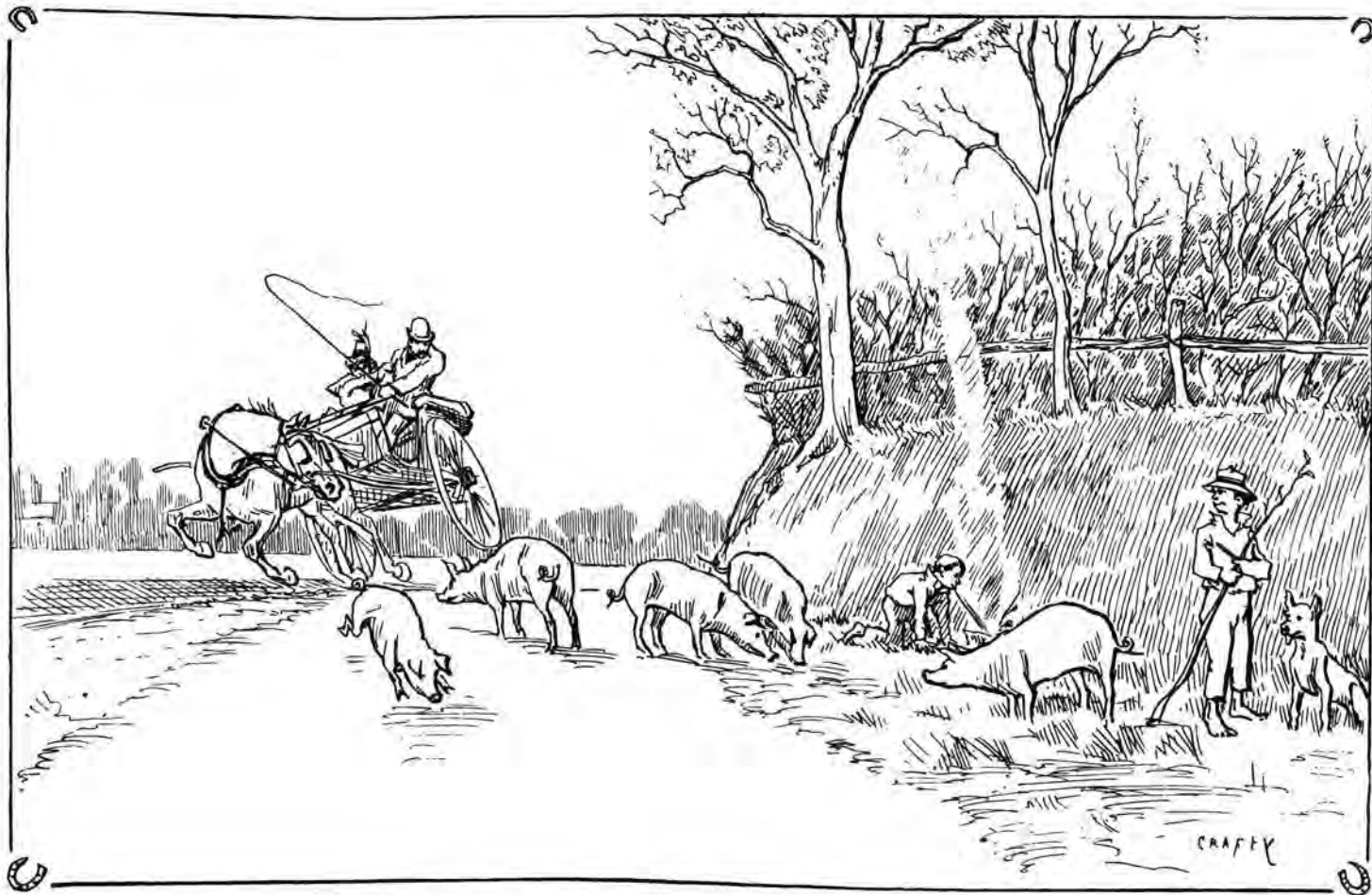
Country folk generally take life at a slower pace and don't let hurrying coach parties spoil their peace. The driver of the coach has no choice but to hold back patiently until he sees a chance to pass. Out hacking, riders generally encounter fewer difficulties, but even then, passing large unfamiliar wagons can cause a stir.

Landleute lassen sich im Allgemeinen kaum aus der Ruhe bringen, schon gar nicht von eiligen Herrenfahrern. Also bleibt auch dem rassigen Amateur des Viererzugfahrens nicht viel anderes übrig, als sich in Geduld zu üben und seine Pferde zu zügeln. – Etwas leichter haben es die Reiterinnen und Reiter. Das Überholen der ungewohnten ländlichen Gespanne ist aber auch für sie nicht immer ohne Gefahren.



Danger lurks throughout the countryside. The driver of the fast phaeton employs his driving whip on the cattle whilst his trusty groom is doing all he can with a short riding crop. The local farmer looks on in amusement, from a safe distance, waiting for the moment when the maddened horse bolts.

Überall lauert auf dem Land Unheil. Der Fahrer eines schnellen Phaëtons meint hier die Situation mit seiner Fahrpeitsche meistern zu müssen, der Groom behilft sich dabei seinerseits mit der Reitpeitsche. Belustigt beobachtet ein Bauer die Szene und wartet aus sicherer Distanz auf das Durchbrennen des in Rage gebrachten Pferdes.



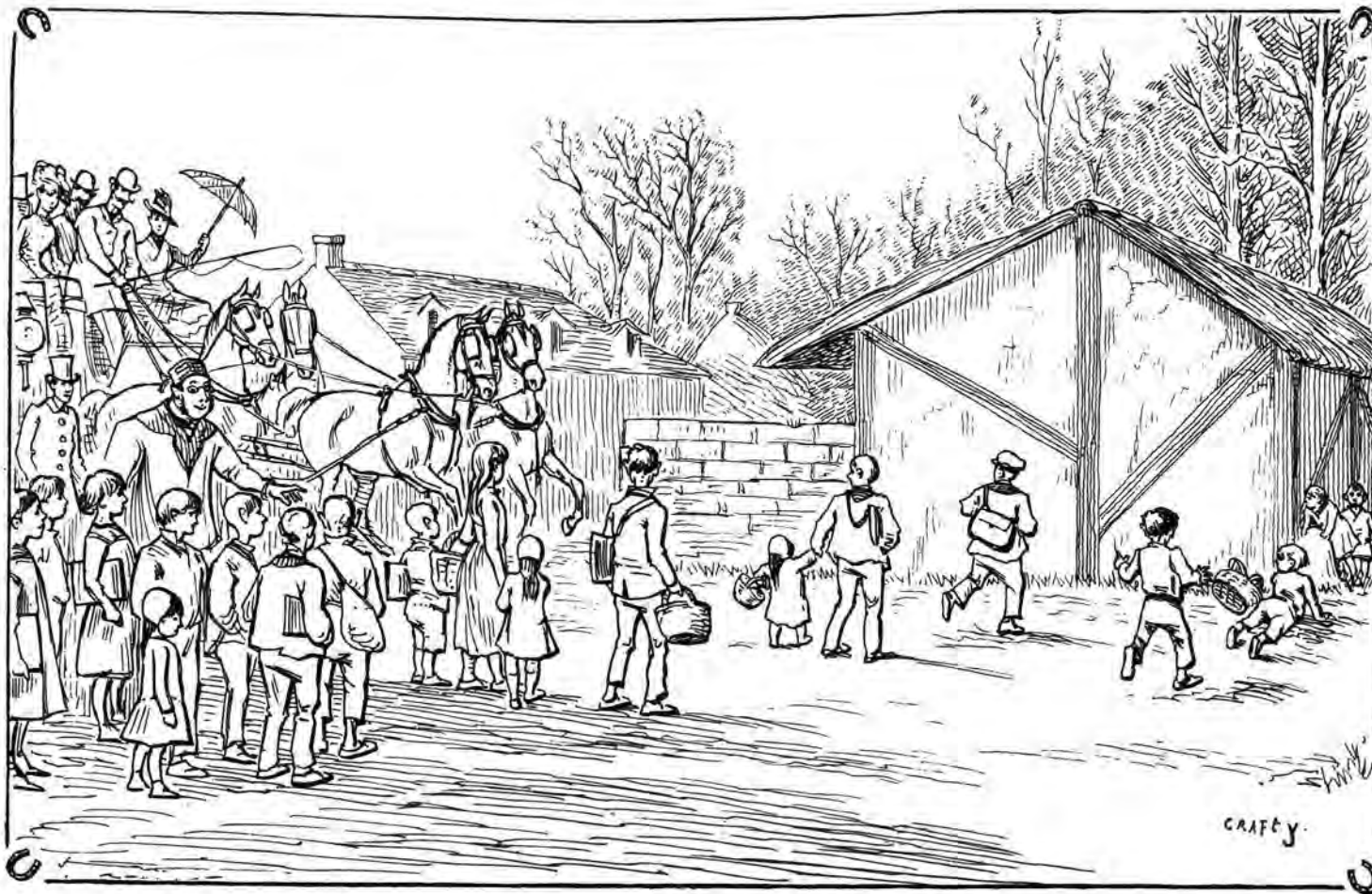
The young boys, grazing their small herd of pigs, like to hide on the verge at a bend in the road. This is where the fun starts. A sporting turnout comes round the corner and the horse, seeing pigs at the very last moment, leaps sideways almost tipping the two-wheeler over.

Die jungen Schweinehirten weiden ihre kleine Herde mit Vorliebe am Straßenrand und in einer Kurve. So kommen sie hin und wieder zu einem spannenden Schauspiel: Der schnelle Sportfahrer weicht aus, das Pferd biegt sich in der Gabel und das Fahrzeug kommt in gefährliche Schieflage.



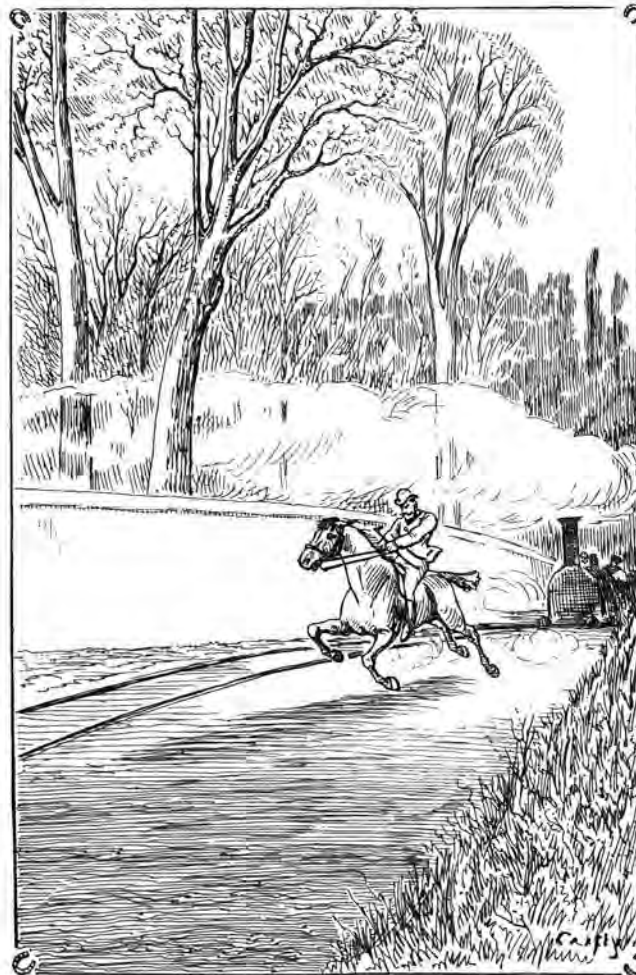
If one can see obstacles from afar, then the necessary preventive action can be taken early enough. This applies especially to gypsies and their wandering encampments, with all the paraphernalia. Even when driving a lightweight tilbury, it is prudent to watch out for ditches.

Erkennt man von Weitem ein mögliches Hindernis, so weiche man möglichst frühzeitig aus. Das gilt vor allem für die „fahrenden Dörfer“ von Zigeunern mit all ihren Emissionen. Man achte besonders gut auf die Straßengräben, auch wenn man im leichten Tilbury unterwegs ist.



Another rule: when driving past the village school at home time, a gentleman should stop his coach and wait until the street is clear.

Eine weitere Vorschrift: Durchfährt man ein Dorf in der Zeit, wo die Kinder die Schule verlassen, stoppt der Herrenfahrer sein Gespann und wartet, bis die Straße wieder frei ist.



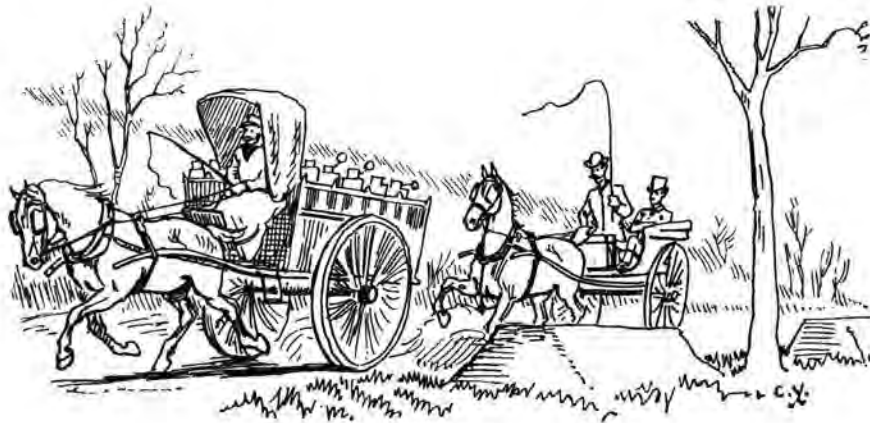
Nothing causes a horse to bolt more often than a train coming up from behind. The train driver, spotting a rider in city dress, decides it would be particularly good fun to race the horse and so blows his whistle and lets off steam.

Nichts führt so regelmäßig zum Durchgehen der Pferde wie eine von hinten nahende Lokomotive. Zumal sich die Führer solcher Maschinen angesichts eines städtisch gekleideten Reiters gerne einen Sport daraus machen, die Signalpfeife zu ziehen und gleichzeitig Dampf abzulassen.



Many dangerous situations start off looking harmless. The gentleman driver thinks it should be easy enough to overtake the milk wagon with a simple call of 'Oi!' or 'Clear the road!' However, nothing happens. It is as if the driver of the heavy vehicle failed to understand.

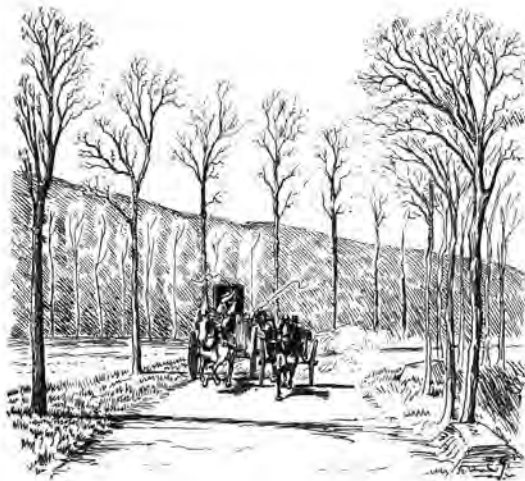
Meist bahnen sich gefährliche Situationen ganz harmlos an. Wenn der Herrenfahrer etwa meint, ein Milchwagen sei sehr leicht zu überholen und es genüge, wie üblich „Hep“ oder „Platz“ zu rufen. Nichts aber bewegt sich, es ist, als ob der Fuhrmann des schweren Gefährts nichts verstanden hätte.



At last the driver speeds up and at the second cry the vehicle moves a little to the left. The gentleman begins to overtake but there still isn't enough room and at last he tries to push through from the left.



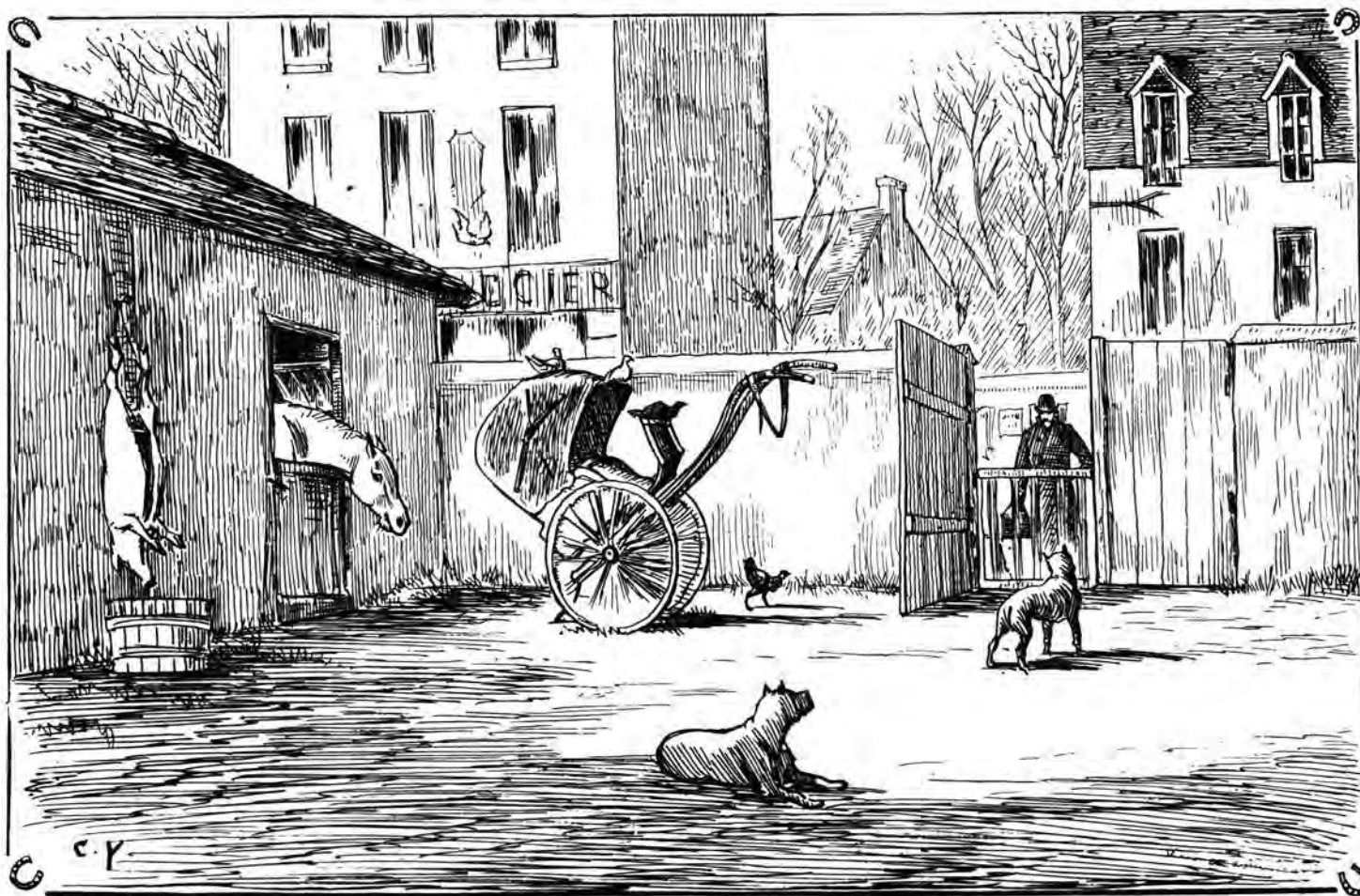
Schließlich beschleunigt der Vordermann. Auf ein zweites Zurufen geht das Gefährt leicht nach links, man setzt zum Überholen von rechts an. Es bleibt aber nicht genügend Platz. Dann versucht man es notgedrungen von links.



This time there is a stone block in the way, and despite the risk of breaking an axle the gentleman overtakes. Looking back, he sees an oafish face grinning from ear to ear. At such a moment, one could almost be tempted to let the idiot overtake again and hit him with the whip. However, that would be wrong. It would have been better to stay quietly behind, light a cigar, and file charges at the next police post.

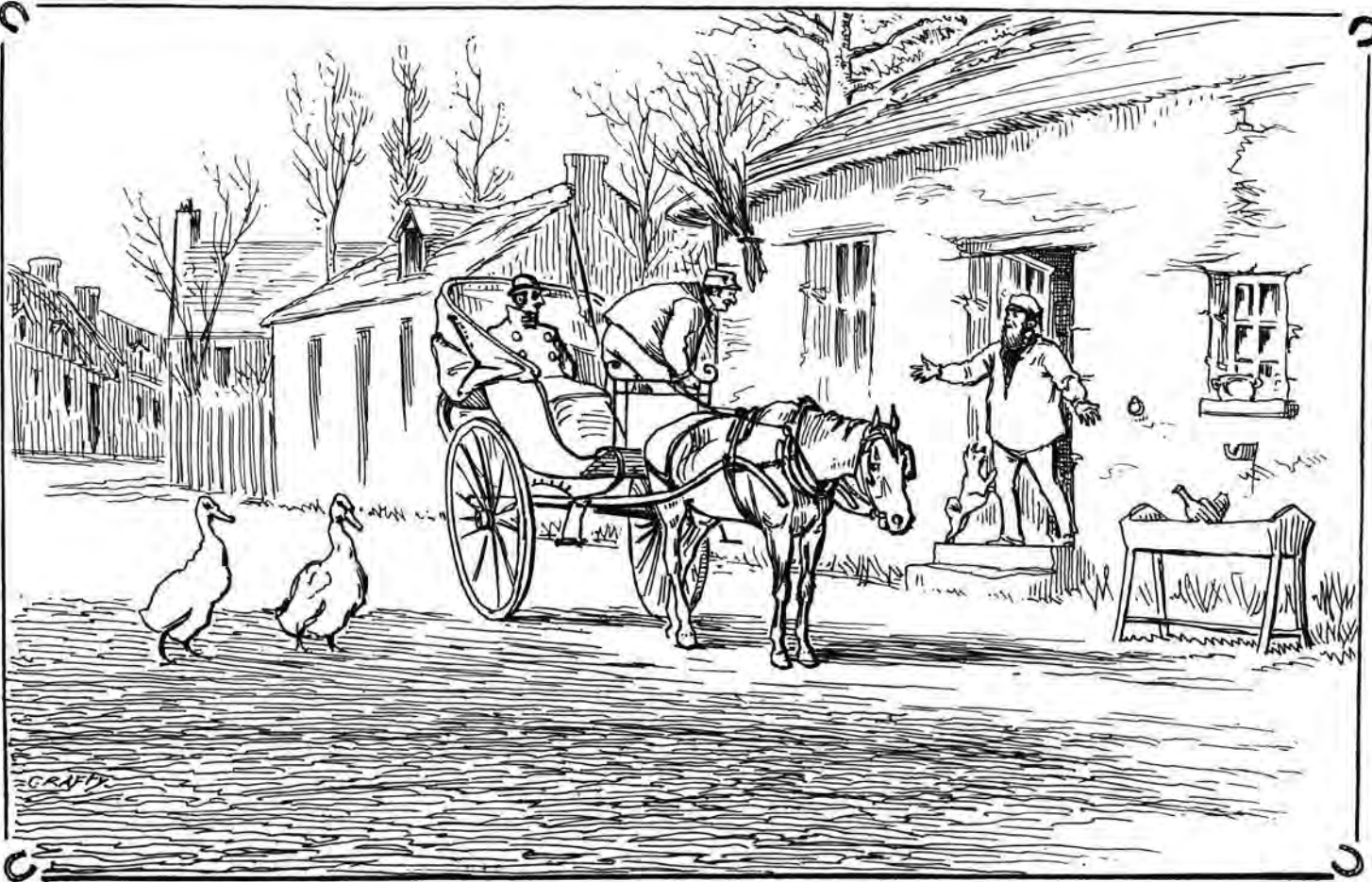


Beim Überholvorgang stellt sich prompt ein Steinhaufen in den Weg. Schaut man zurück, sieht man eine dumme, bis über die Ohren grinsende Visage. In solchen Momenten lassen sich viele mit Absicht wieder überholen und hauen im rechten Moment mit der Peitsche drein. Das allerdings ist falsch. Besser wäre, zunächst hinterherzufahren, eine Zigarre anzuzünden und beim nächsten Polizeiposten Anzeige zu erstatten.



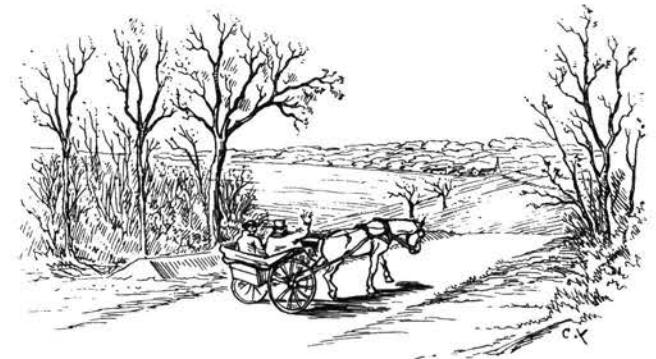
Despite all these hazards, one cannot get by in the country without having one's own transport, as hiring a carriage is a great inconvenience. The local jobmasters have at least four different trades, being at the same time landlord, butcher and farmer. These men had earlier been part of the great posting system and had never truly given it up.

Trotz all dieser Gefahren kann man auf den Gebrauch eines eigenen Wagens auf dem Land nicht verzichten. Denn das Mieten eines Wagens ist mit noch größeren Inkonvenienzen verbunden. Die ländlichen Fuhrhalter sind oft vielseitige Personen, nämlich gleichzeitig Gastwirt, Metzger und Landwirt. Meistens waren solche Typen früher Postpferdehalter gewesen, die ihren Beruf nie ganz aufgegeben haben.



Should one decide to entrust one's transportation to such a man, the jobmaster will usually drive when he pleases, if he drives at all. As a locally prominent man, often with a political mission, he will stop to gossip as often as he sees fit.

Vertraut man sich einem solchen Multitalent als Kutscher an, fährt er meist so, wie es ihm passt, wenn er überhaupt fährt. Als Lokalgröße, die oft auch ein wenig politisch tätig ist, hält er dort, wo es ihm beliebt, einen unbeschwerten Schwatz ab.



When he can finally be persuaded to drive on, one will be bored rigid by tales of the morals, manners and habits of the local 'lord of the manor'. In the meantime, he will not pass up any opportunity to take a little strengthening cordial. These stops loosen the tongue, and if the journey would only go as fast as the monologue, one might get somewhere.

Wenn man dann endlich weiterfährt, hört man alles über die Sitten, die Gewohnheiten und die Manien der nahen Schlossbewohner. Zwischendurch wird keine Gelegenheit zur Stärkung ausgelassen. Die Zwischenhalte lösen die Zunge; je flüssiger der Monolog des Kutschers wird, desto langsamer geht die Reise vorwärts!



The countryside also has other surprises in store. The greater the distance from larger towns, the older the rented cab. One such specimen can be seen here: a closed vehicle, its heavy body hung with leather braces on C-springs.

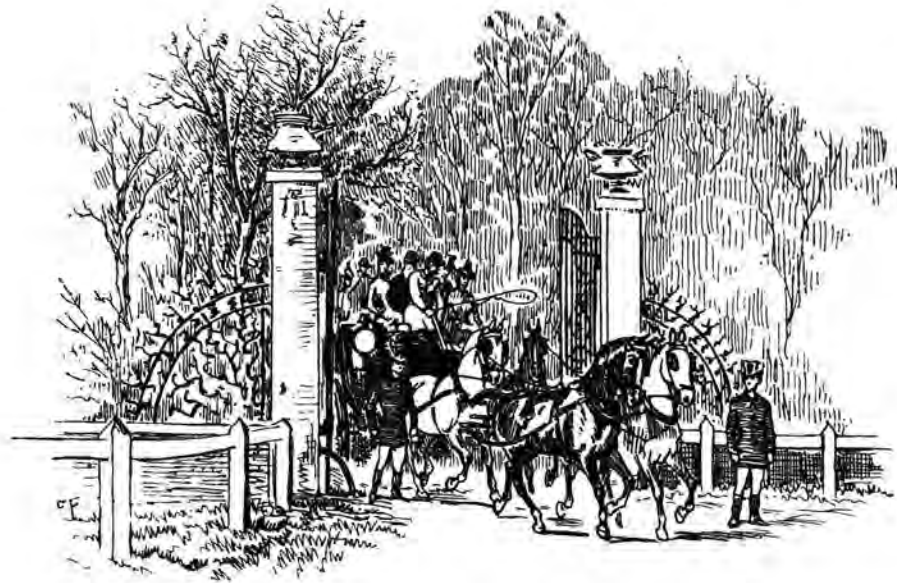
Auf dem Land gibt es noch andere Überraschungen. Je weiter man sich von den großen Städten entfernt, desto älter sind die Mietwagen. Dazu gehört etwa diese alte gedeckte Kalesche. Der schwere Wagenkasten hängt noch in Lederriemen und an C-Federn.



In Saint-Gérmain the noble barouche on eight springs, formerly belonging to Madame Barucci, can now be hired by anyone, horsed by the last pair of Arabs from the now disbanded royal guard. Should a gentleman hire a vehicle to drive himself, even if it is a simple two-wheeler, he should be aware of the potential danger. Many of the horses for hire come with vices, which is why they belong to a jobmaster and not to a gentlemen.

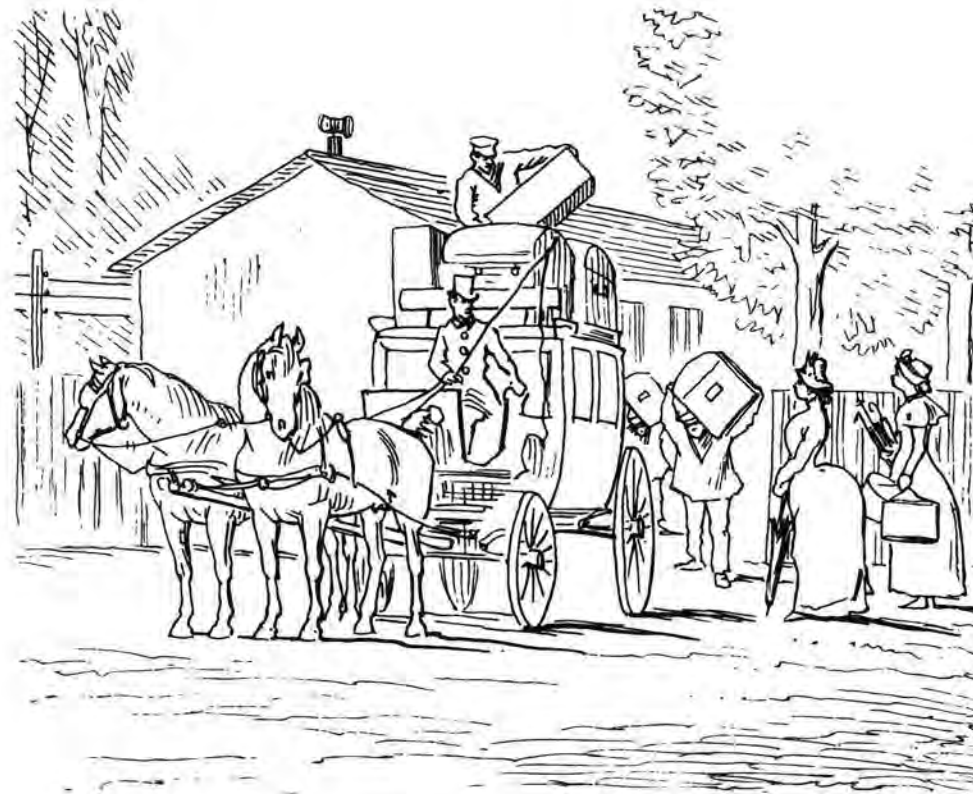


In Saint-Germain dient der noble Achtfederwagen der bekannten Madame Barucci noch als Fiaker. Er wird gezogen von den letzten beiden Arabern der verschwundenen königlichen Garde. – Mietet der Herrenfahrer ein ganzes Gespann, sei es nur ein Zweirad, lauern wieder andere Gefahren auf ihn. Gemietete Vierbeiner sind oft nicht ohne Fehler. Deshalb sind sie ja Mietpferde und nicht Herrschaftspferde geworden.



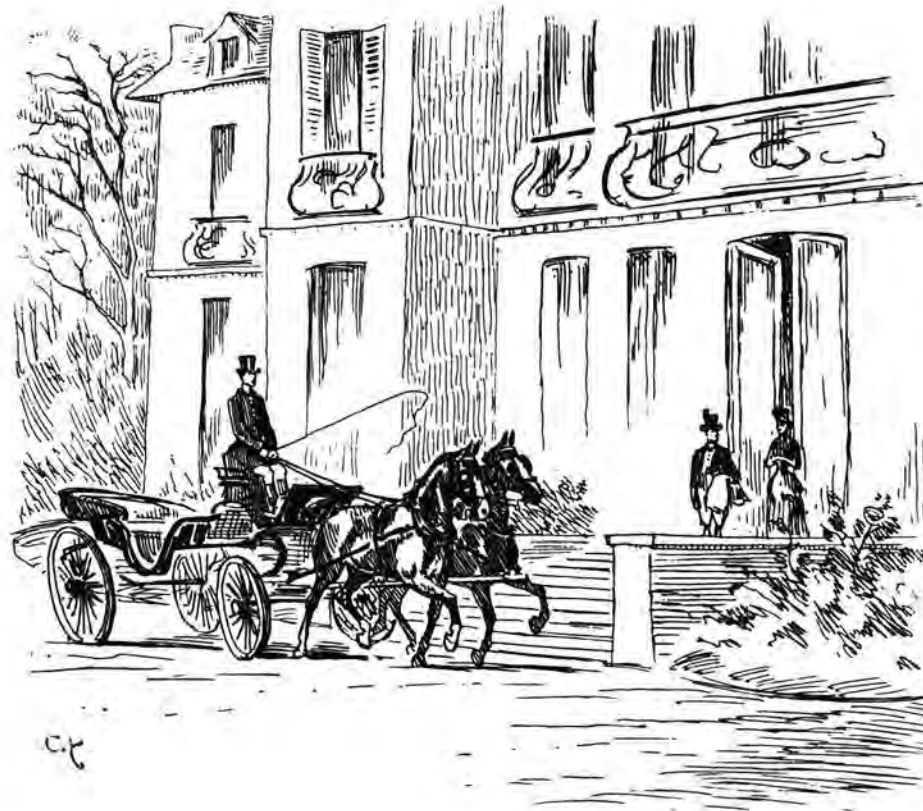
It is always wise to take one's own horses to the country. One can then indulge in one's passion for the sport untroubled by anyone else.

Besser ist es allemal, die eigenen Pferde auf den Landsitz mitzunehmen. Dann kann man unbeschwert dem herrlichen Fahrsport frönen.



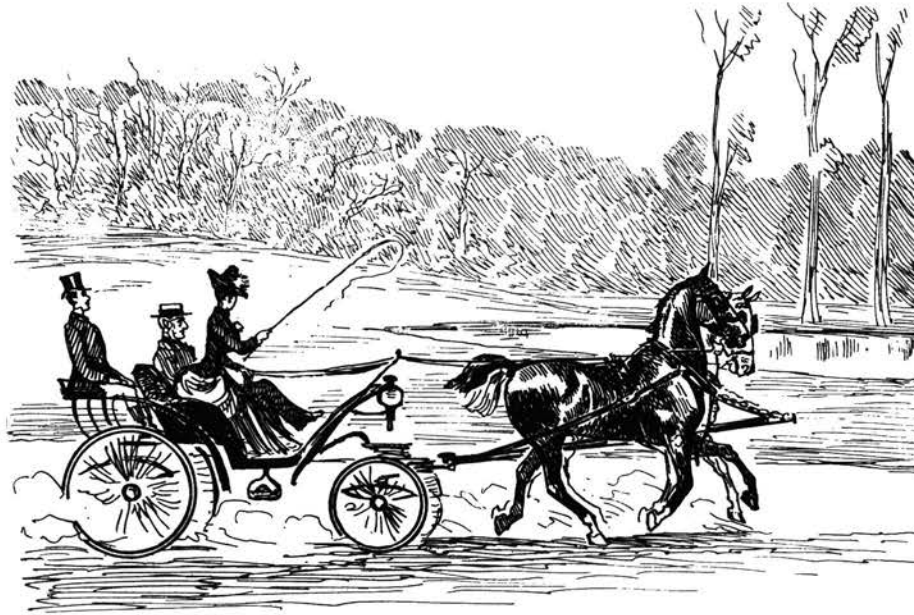
An omnibus is essential for collecting visitors from the railway station. However, even in the case of two ladies with a single servant, the vehicle may soon become too small.

Ein Omnibus ist auf dem Land besonders unentbehrlich, wenn man Besucher vom Bahnhof abholen lässt. Sogar bei Damen, die sich nur von einer einzigen Dienerin begleiten lassen, erweist sich der Wagen bald als zu klein.



Her Ladyship should not have to do without a comfortable vis-à-vis when she is in the country, if she wishes to be driven by her coachman.

Die Madame soll auf dem Landsitz nicht auf das bequeme Vis-à-vis verzichten müssen, wenn sie sich vom Kutscher ausfahren lassen will.



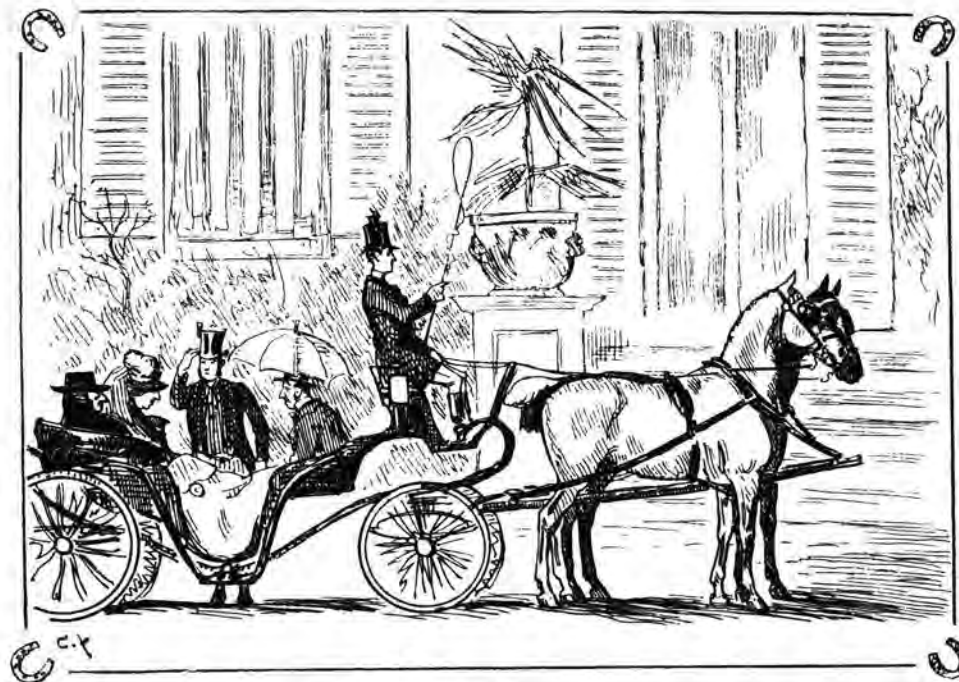
For the lady of the house, a neat park phaeton is a must when she decides to drive herself.

Wenn die Dame des Hauses selbst kutschieren will, ist ein flotter Duc unentbehrlich.



When buying a pony for the children, their father relies on the experience of his father. The arrival of the new pony in the country is an unforgettable moment and the pony receives his first lump of sugar. Soon they go for their first ride, but always under the supervision of the father. Letting the children ride out on their own too early, however, often results in the pony coming home alone.

Der Vater greift beim Kauf des Kinderponys auf die Kenntnisse seines Vaters zurück. Die Ankunft des neu gekauften Ponys auf dem Landsitz ist dann ein unvergesslicher Augenblick. Schon erhält das Tier das erste Stück Zucker. Bald folgt der erste gemeinsame Ausritt, immer noch unter strenger Kontrolle des Vaters. Wenn man die Kinder allerdings zu früh alleine ausreiten lässt, kann es vorkommen, dass das Pony alleine zurückkehrt.

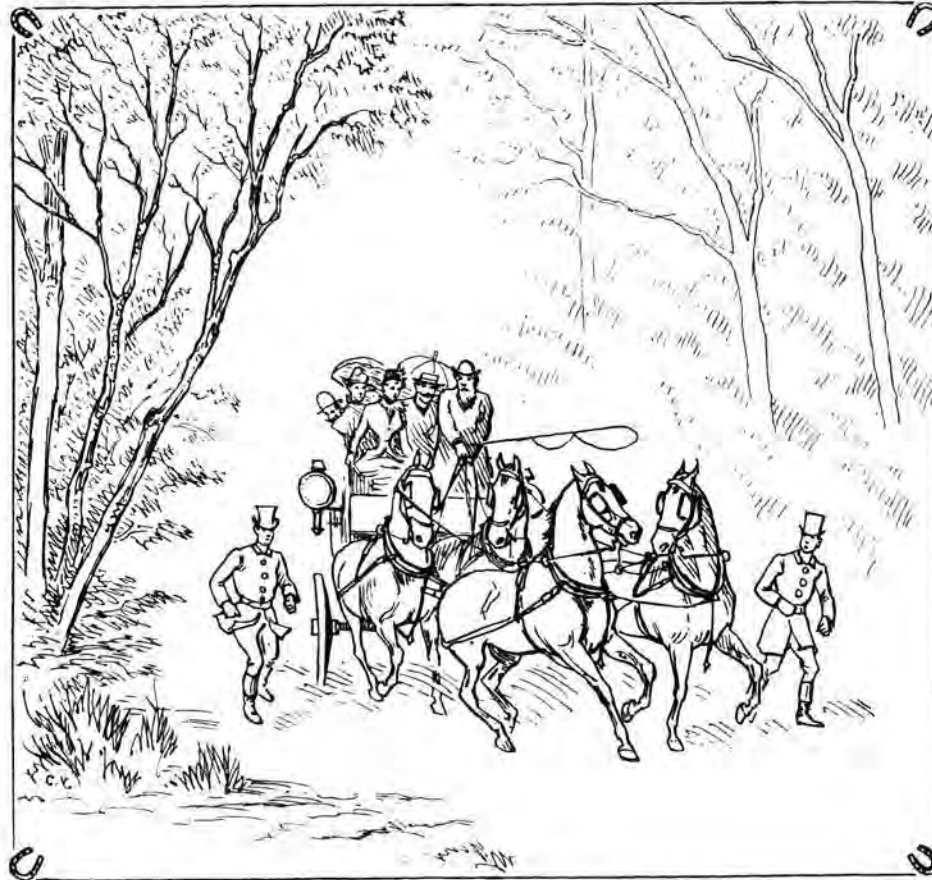


When the grandparents visit, a well-sprung vis-à-vis, low to the ground, is the correct model. The needs of the gentry at their country house add up to a fine collection of carriages.

Für den Besuch der Großeltern ist das weiche, doppelt gefederte Vis-à-vis mit besonders tiefem Einstieg das richtige Wagenmodell. So kommt für die Bedürfnisse der Herrschaften auch auf dem Landsitz ein hübscher Wagenpark zusammen.

Coaching and hunting in the shires

Coaching und Hunting in der Provinz



A large country estate must possess at least one coach. Coaching is a wonderful pastime for the host and his guests. Driving four-in-hand is not without its difficulties, which is why he takes his grooms with him.

Zu einem rechten Landsitz gehört mindestens eine Mail-Coach. Sie ist ein ebenso hübscher Zeitvertreib für die Herrschaft wie für die Gäste. Das Fahren mit vier Pferden ist zwar nicht ganz ungefährlich, aber deshalb nimmt man ja die Grooms mit.

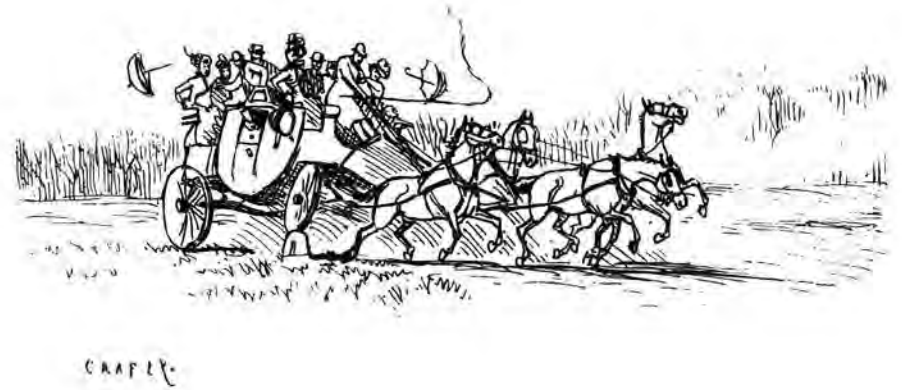


What one needs to know about a coach: 1. The brakes must be easy to handle. 2. The lamps must shine out over the leaders. 3. The grooms travelling inside must cut a good figure. 4. The basket is to carry walking sticks and umbrellas. 5. The hind seat is reserved for the prettiest ladies, who command the most attention as the coach passes by. The ladies sitting in front hardly ever get noticed, as it is the horses and the carriage that catch the eye.

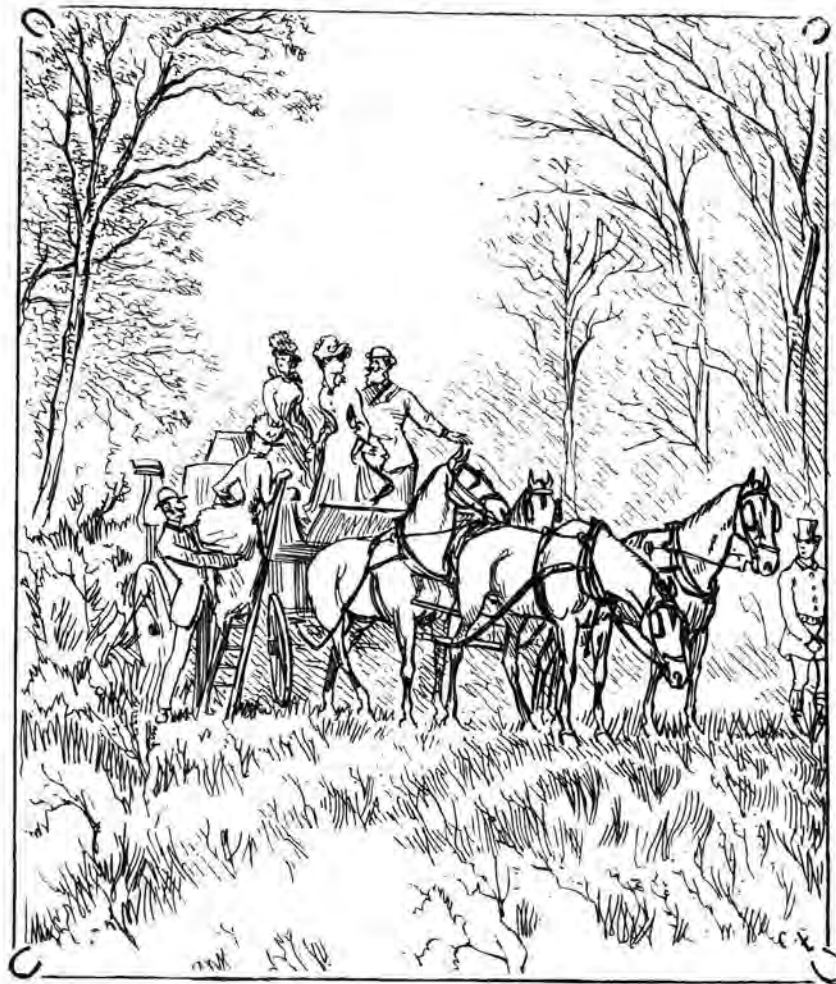
Was man über die Mail-Coach wissen muss: 1. Die Bremse muss gut zu handhaben sein. 2. Die Laternen müssen über die Vorpferde hinausleuchten. 3. Die im Kasten mitfahrenden Grooms müssen von guter Gestalt sein. 4. Der Korb nimmt die Stöcke und Schirme auf. 5. Die hintere Bank ist für die Frauen, und zwar die hübschen, reserviert. Sie betrachtet man beim Vorbeifahren am längsten.



It is a grave mistake for the driver to have a beautiful lady sitting next to him. The potential for distraction is all too great and likely to lead to dangerous situations. Deep ditches in the countryside require steady and focused attention.



Es ist ein großer Fehler des Herrenfahrers, eine schöne Frau neben sich zu setzen. Die Gefahr der Ablenkung ist zu groß, das Unglück vorprogrammiert. Denn auf dem Land muss wegen der tiefen Straßengräben die Spur der Straße stets präzise gehalten werden.



After all, there are other chances for intimacy. When a lady turns her back whilst descending, a gentleman might feel impelled to assist with a firm grip.

Es gibt auf einem Ausflug schließlich andere Möglichkeiten der Annäherung zwischen Mann und Frau. Dreht eine Dame beim Absteigen von der hohen Coach einem Mann den Rücken zu, kann dieser handfest zugreifen.



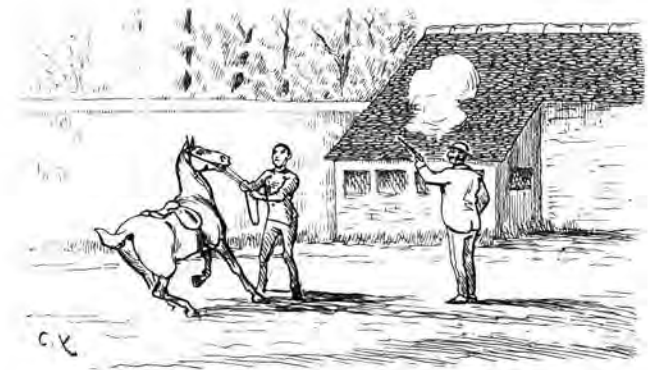
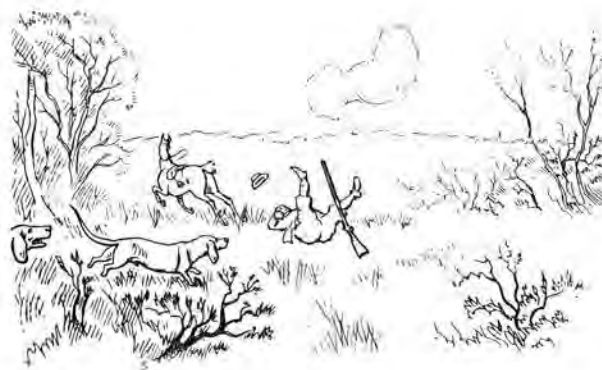
'Compose your coach like a painting.' As well as the aesthetic aspect, one should consider the composition of one's guests. Take as many ladies as possible and just enough men to entertain them. The men should preferably dress in dark clothing so as not to distract attention from the ladies. Red parasols with flower decoration are a delightful accessory, especially when they mask the faces of the men.

„Composer un mail comme un tableau“ heißt die Devise. Mit diesem Vergleich ist vor allem die Zusammenstellung der Fahrgäste gemeint: So viele Frauen wie möglich sollten mitfahren, und wenige Männer. Die Kleidung der Männer ist vorzugsweise in dunklen Farben zu wählen, um nicht mit der Toilette der Damen in Konkurrenz zu treten. Reizvoll sind rote, mit Blumen verzierte Sonnenschirme, zumal sie auch die Visagen der Männer verdecken.



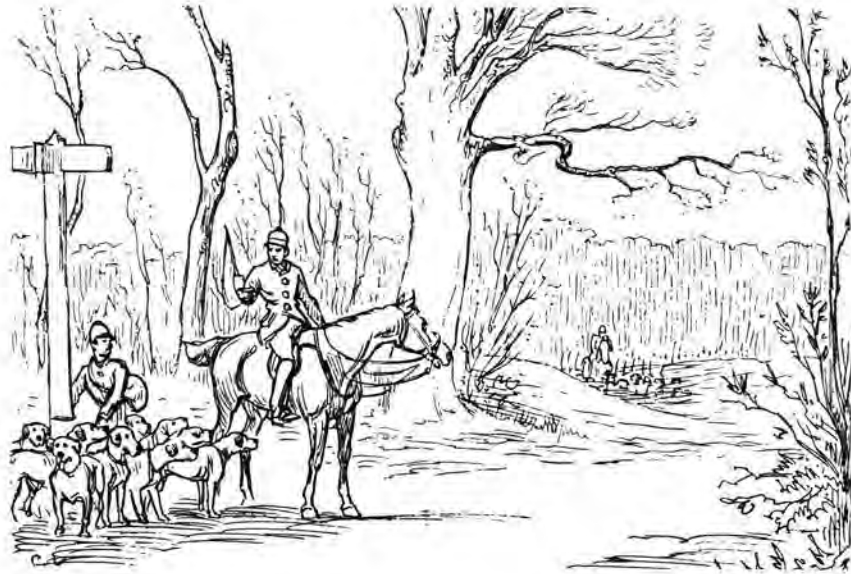
The journey home should be dignified. Going downhill, the driver keeps his hand on the brake and his eyes on the horses.

Bei der Rückfahrt schließlich soll es gesittet zugehen. Bergabwärts liegt die Hand des Fahrers stets auf dem Bremsrad, er lässt die Pferde nicht aus den Augen.



Hunting on horseback is not without its problems. The lazy, overweight riders prefer to ride horses that are a little too small for them. The trouble starts with the very first shot. The wildfowl disappears as does the gentleman's horse. Fear of guns and sudden loud noises can be treated. The stable lad should start by carrying a gun when feeding the horses. Secondly, the horse can become accustomed to gunfire if one practices one's shots in the yard.

Die Jagd zu Pferd hat ihre Tücken. Mit Vorliebe setzen sich beleibte, faule Herren auf zu kleine Pferde. Oft kommt es schon beim ersten Schuss zum Malheur. Das Wild bleibt dann ebenso verschwunden wie das Pferd. – Der Furcht des Pferdes vor der Waffe und deren Knall kann man durchaus abhelfen. Erstens soll der Stallbursche während des Fütterns stets eine Waffe tragen und zweitens wird das Pferd auf dem Hof an den Knall gewöhnt



Foxhunting is very different. For this one needs a fast, fit horse. Ladies following should not jump wide ditches at first, but make use of roads and tracks. In France, one is fortunate if ladies choose to hunt side saddle. This is altogether different in England, where the men are often left behind.



Ganz anders geht es bei der Treibjagd zu. Dafür braucht es ausdauernde und schnelle Pferde. Wenn Damen dabei sind, tun sie gut daran, breite Gräben nicht sofort zu überspringen, sondern den Wegen zu folgen. In Frankreich dürfen wir schon froh sein, wenn das schöne Geschlecht im Damensattel mit auf die Jagd kommt. In England ist das ganz anders. Da lassen die Damen die Herren im Gelände oft hinter sich.



Hunting occasionally demands a high price from the rider. Broken reins are the least of one's problems. His Lordship has been waiting for hours to shoot any wild boar that the hounds might put up. When a boar finally appears, what does it do? It decides to make good its escape between the hind legs of the horse, which then rears up and falls flat on its back, as does the rider.

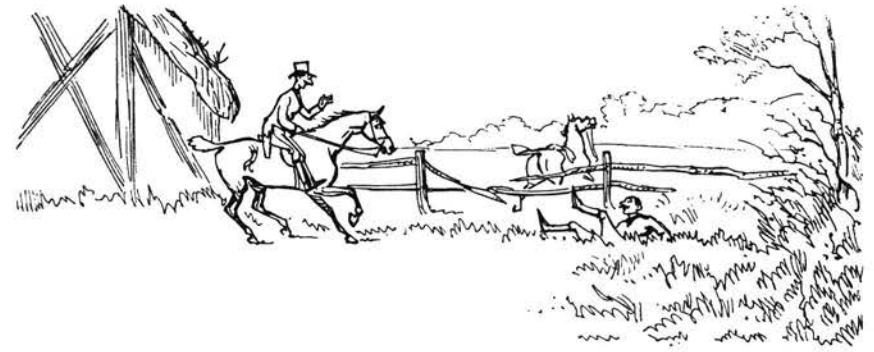


Die Jagd ist etwas Schönes, zollt aber vom Reiter ihren Tribut. Zerrissene Zügel sind noch der kleinste Schaden. Folgenreicher sind Szenen wie die rechts: Ein Graf wartet seit Stunden auf den Schuss auf das von der Meute gehetzte Wildschwein. Als dieses endlich auf ihn zu rennt, scheut das Pferd. Was macht das Wildschwein? Es zischt unter den Hinterbeinen des Pferdes hindurch. Dieses steigt und fällt ebenso auf den Rücken wie der Reiter.

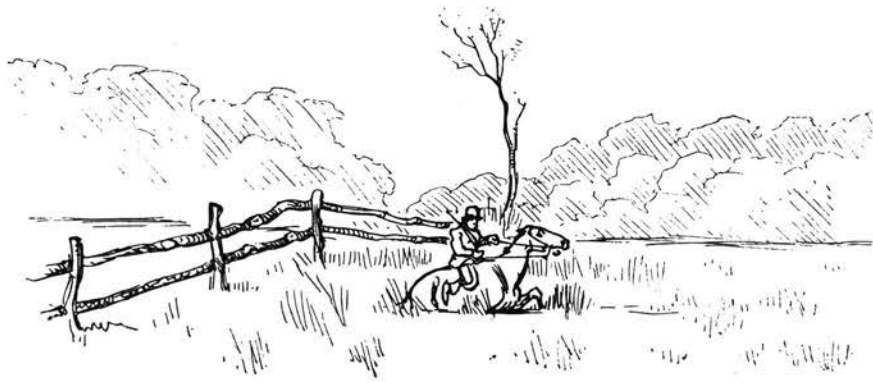


C. V.

What a wonderful sight it is to watch a skilled hunter expertly clear the post and rails. But there are other memorable sights, such as following a good friend until, suddenly, all one can see are his boots. It makes one laugh so much it brings tears to your eyes.



Ein schönes Bild ist es stets, einen geübten Jäger routiniert über ein Hindernis springen zu sehen. Es gibt aber auch andere Varianten, zumal wenn man auf der Jagd einem guten Freund hinterherreitend plötzlich nur noch zwei Stiefel vor sich sieht. Dann kann man nur noch Tränen lachen.



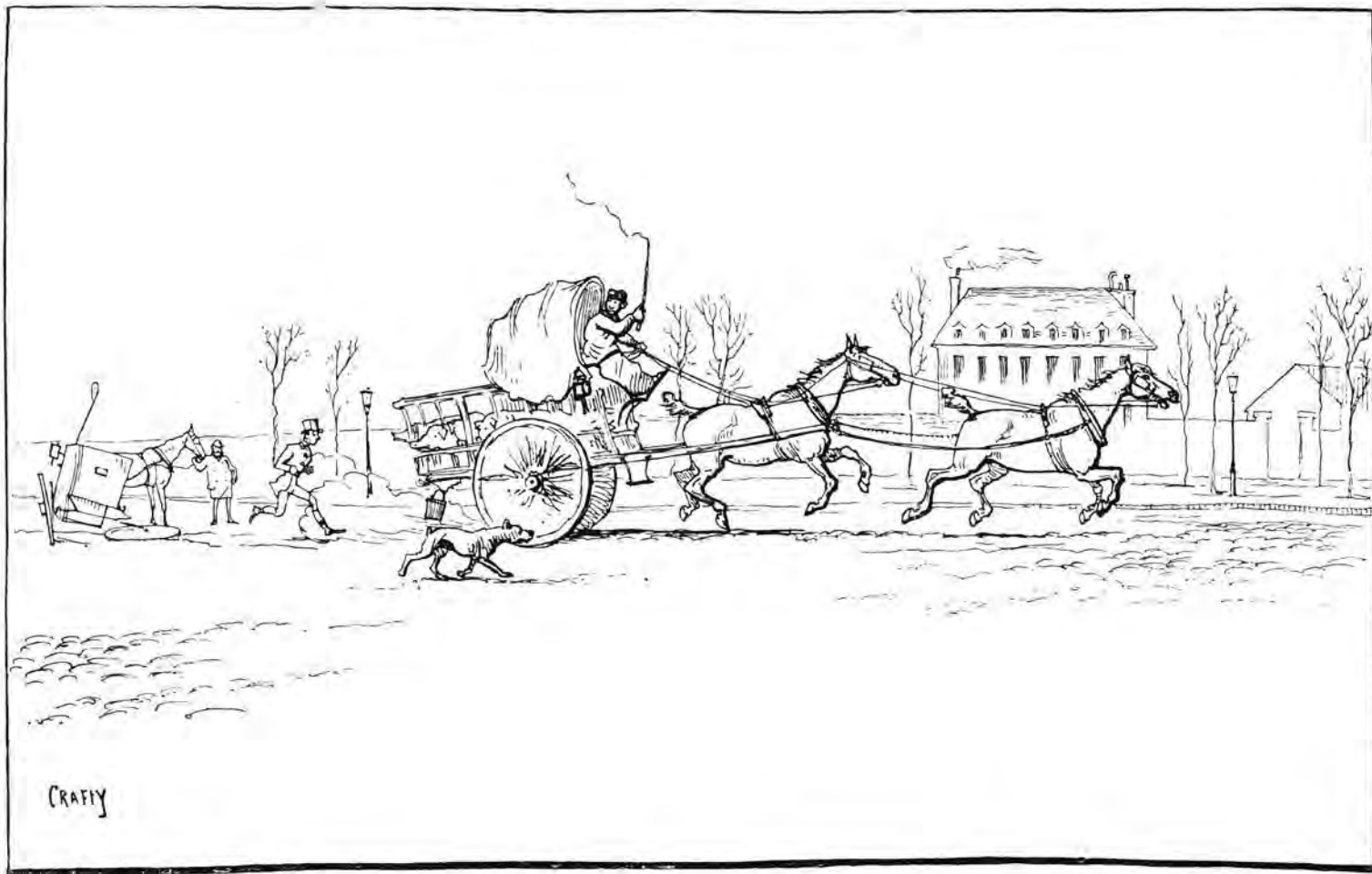
Deep going can cause problems for the unwary. Here a duke has landed in deep water. He cries out for help, but in vain, for the rest of the hunting party is still far behind. What choice does he have but to blow his horn as loudly as he can to attract attention. Help comes at last, but it is late. He now needs to be hauled out with the help of leather straps. His eventual liberation sounds like a cork leaving a bottle.



Sumpfige Böden haben es in sich. Hier landete ein Marquis unerwartet in tiefem Boden. Der Jäger ruft umsonst um Hilfe. Was bleibt ihm anderes übrig, als mit kräftigen Stößen ins Jagdhorn auf sich aufmerksam zu machen. Die Hilfe kommt schließlich, aber spät. Der Mann muss mit Lederriemen herausgezogen werden. Mit einem Geräusch, wie wenn man aus einer Flasche einen festsitzenden Korken zieht, steigt er aus dem Morast auf.

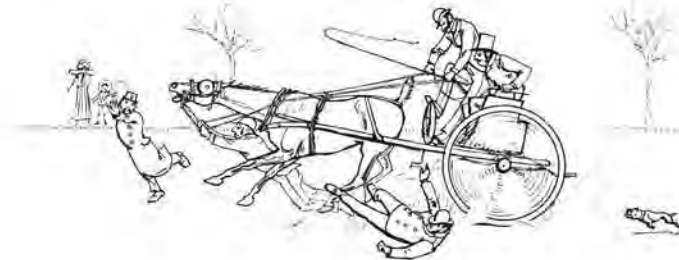
Accidents and unscheduled dismounts

Unfälle und Stürze



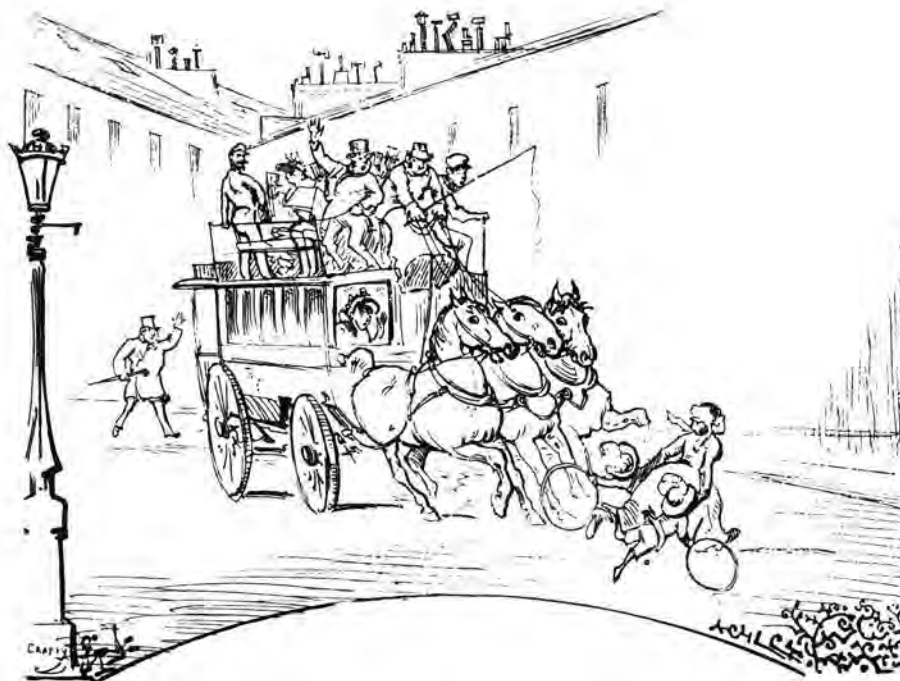
No collision with another vehicle is pleasant, but certain collisions should be avoided at all cost. This is especially true of heavily loaded wagons due to the sheer force of gravity.

Kein Zusammenstoß mit einem anderen Wagen ist angenehm. Aber auf gewisse Kontakte sollte man mit größter Sorgfalt und rigoros verzichten. Dies gilt vor allem für solche mit sehr schwer beladenen Gefährten, ihrer großen unverschiebbaren Masse wegen.



The horse dealer is showing a young horse with the potential buyer sitting next to him. Two grooms are necessary, as the gelding is young and not been driven often. What happens? In one case the horse refuses to pull and the customer can decline to purchase. In the other case, the young horse gets faster and faster until some obstacle causes the horse to brake and the dealer and his client take flying lessons.

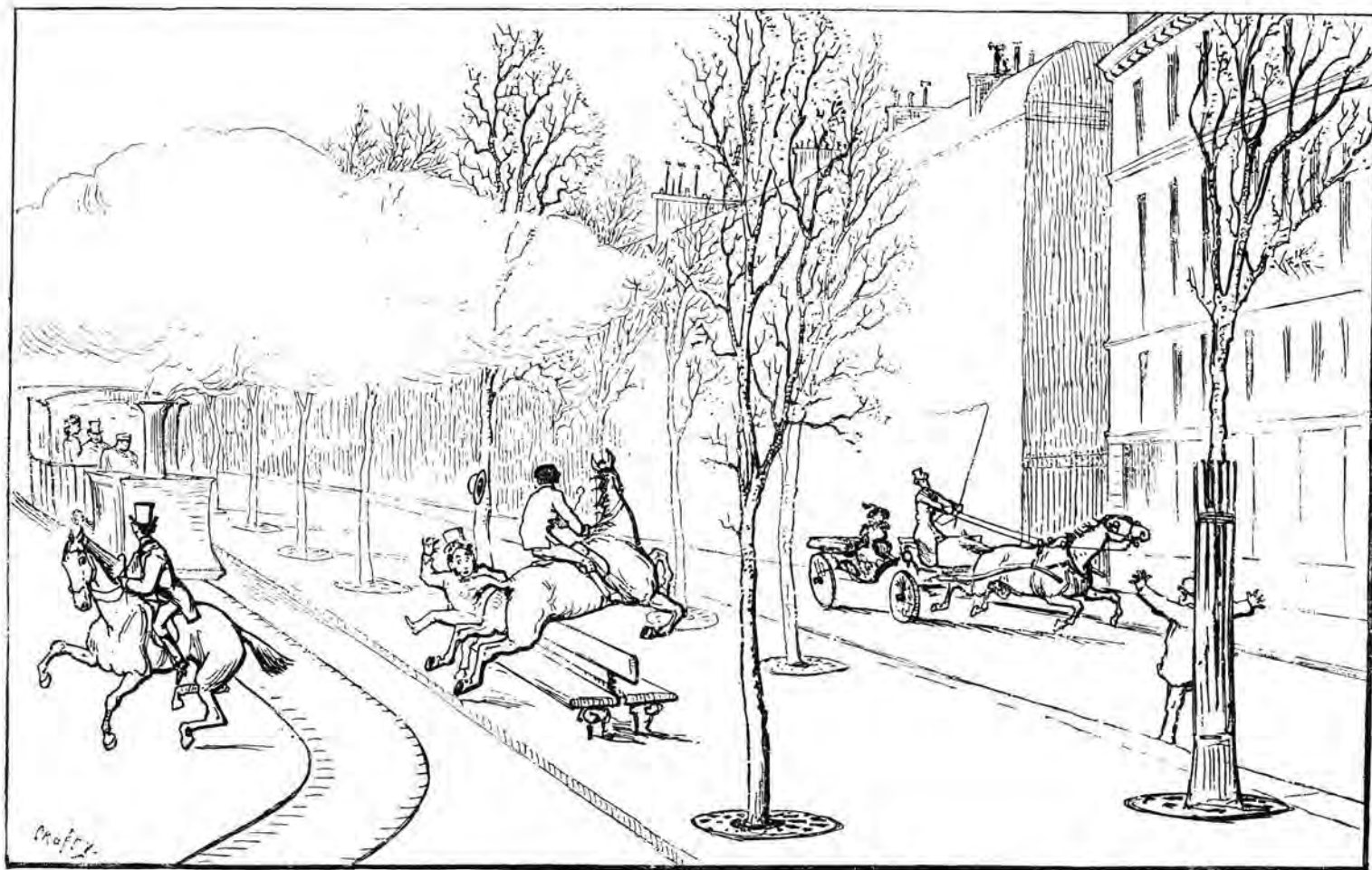
Der Pferdehändler führt ein frisches Wagenpferd vor, der Kaufinteressent sitzt neben ihm. Es sind zwei Helfer nötig, denn der Wallach ist jung und geht noch nicht lange am Wagen. Was folgt? Im einen Fall verweigert das Pferd den Zug und man kann sich als Käufer noch elegant zurückziehen. Im anderen Fall wird das junge Pferd schneller und schneller. Bis dann irgendein Hindernis das Pferd bremst und Händler und Käufer fliegen lernen.



The large public city omnibus is driven three abreast and at a good pace. Therefore the breaking distance is long and accidents do happen, sadly even involving children who when playing a game with their hoops, do not notice the bus. Sometimes carriages fall victim to the rough driving style of the omnibus driver. Here all evasive action failed and the passengers are left to climb out of the windows.

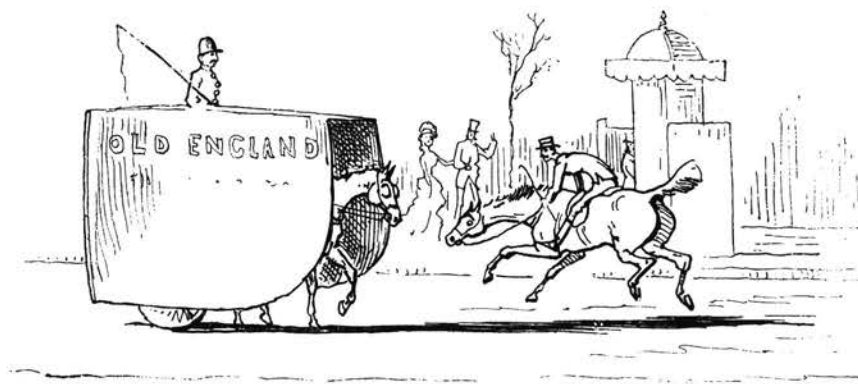


Die großen öffentlichen Stadtomnibusse werden dreispännig gefahren, und zwar nicht zu langsam. Ihr Bremsweg ist deshalb lang. So kann es schon einmal zu Kollisionen kommen, leider auch mit Kindern, wenn sie durch ihr Reifenspiel völlig absorbiert sind.— Auch Equipagen sind manchmal das Opfer der ruppigen Fahrweise der Omnibuskutscher. Was bleibt den Insassen des verunfallten Wagens anderes übrig, als aus dem Fenster zu steigen?



The new steam trams represent a genuine evil. They regularly cause mayhem by frightening both the riders and the elegant carriage horses.

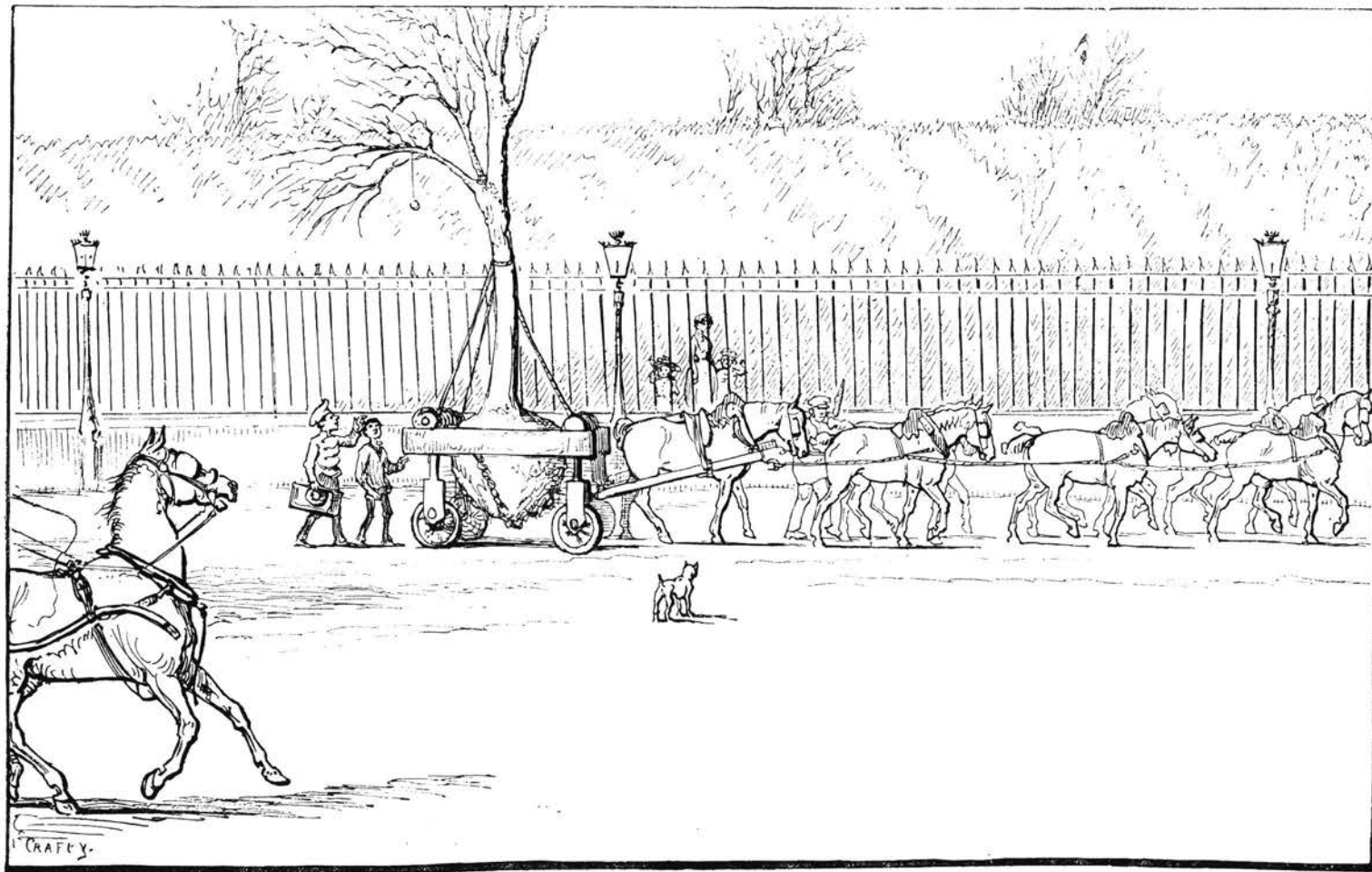
Ein echtes Übel sind die neuen, dampfgetriebenen Straßenbahnen. Sie lösen bei den Reitern ebenso regelmäßig Unheil aus wie bei den Luxusgespannen.



Another source of danger is the novel horse-drawn advertisement board. Here the vehicle advertising the 'Old England' trading house frightens a blood horse which then parts company with its rider and disappears into a shop.

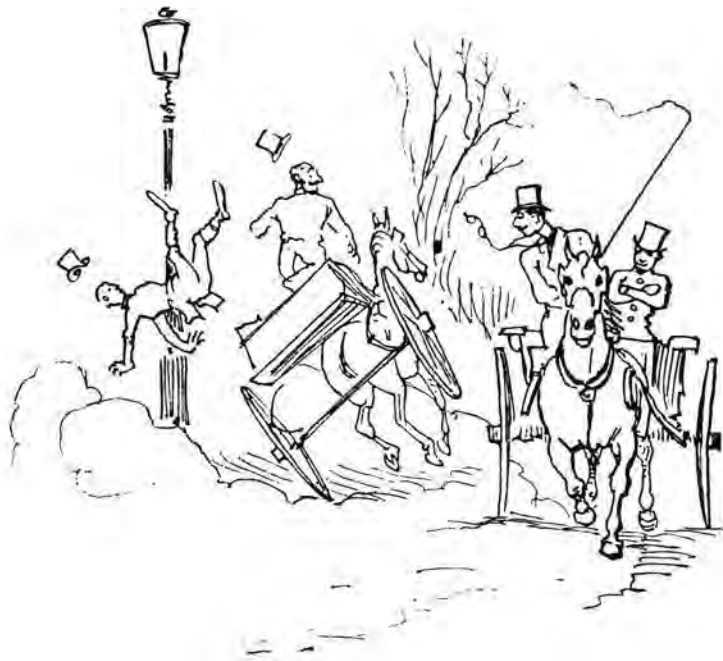


Eine weitere Gefahrenquelle sind die neuartigen, zu Reklameträgern ausgebauten Fourgons. Hier nähert sich ein solcher Geschäftswagen des Hauses „Old England“ einem Reiter mit seinem rassigen Pferd. Dieses flüchtet beim Anblick des Wagens tatsächlich in das Innere eines Geschäfts, natürlich ohne Reiter.



Other peculiar vehicles on the road can panic a nervous horse. One example is this large tree-transporting vehicle, drawn by seven horses. After all, a plane tree travelling from the city to the park is not an everyday sight.

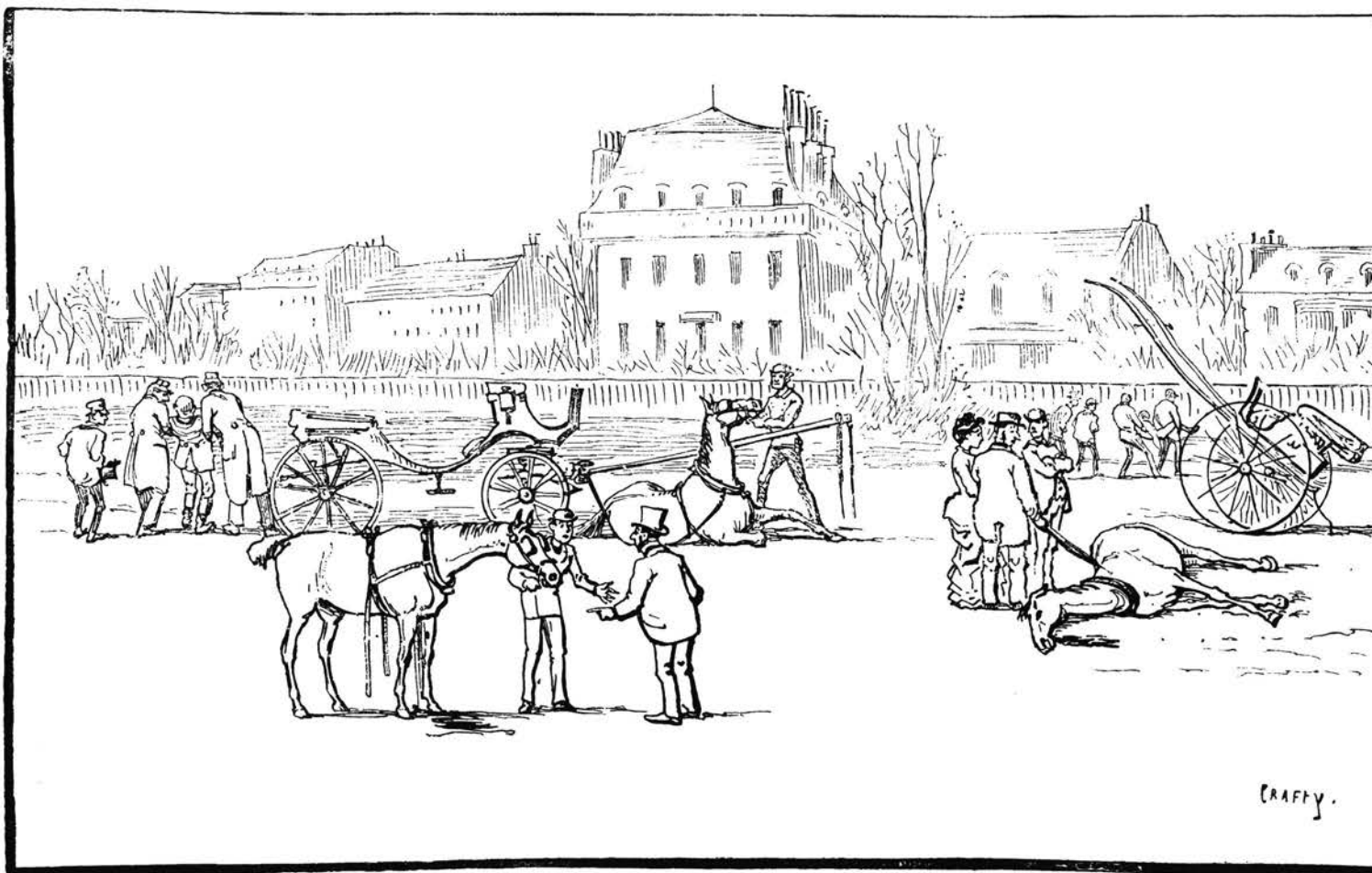
Auch andere besondere Gespanne bringen schnell beeindruckbare Pferde in Rage. Dazu gehören die großen Baumtransportwagen, die von bis zu sieben Pferden gezogen werden. Schließlich ist eine von der Stadt in den Park fahrende Platane kein alltäglicher Anblick!



Tipping over is an art that many drivers of all ages possess. Particularly talented are the elderly who have learned to drive late in life. – A piece of advice: never trust Russian coachmen. If you overtake them, they are quite capable of ramming their pole through the back of your carriage. Yet another piece of advice: give a wide berth to dealers with young horses in breaking carts.



Die Kunst des Einhängens beherrschen viele Fahrer jeden Alters. Besondere Künstler sind ältere Leute, die das Kutschieren spät gelernt haben. – Ein Ratschlag: Man misstrau den russischen Kutschern. Sie sind, nachdem sie überholt wurden, durchaus imstande, dem vorderen Wagen den Deichselkopf durch das Rückenpaneel zu rammen. Ein weiterer Ratschlag: Umfahre die Einfuhrwagen der Pferdehändler mit ihren jungen Pferden in großem Bogen.



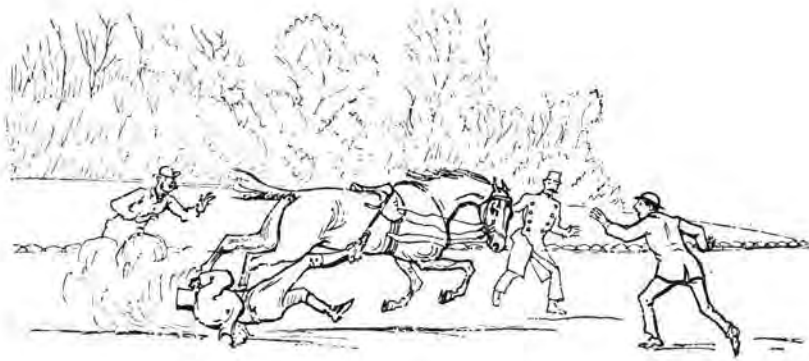
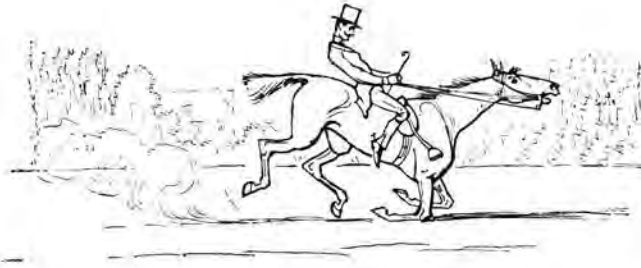
Here we see the results of a first class collision: two of the three horses are down and two men are injured. Only the carriages, a victoria and a dogcart, seem to have survived undamaged.

So sehen die Folgen einer Kollision der ersten Klasse aus: Zwei von drei Pferden liegen am Boden, und zwei Mann sind verletzt. Nur die Wagen selbst, ein Mylord und ein Dogcart, scheinen unbeschädigt zu sein.



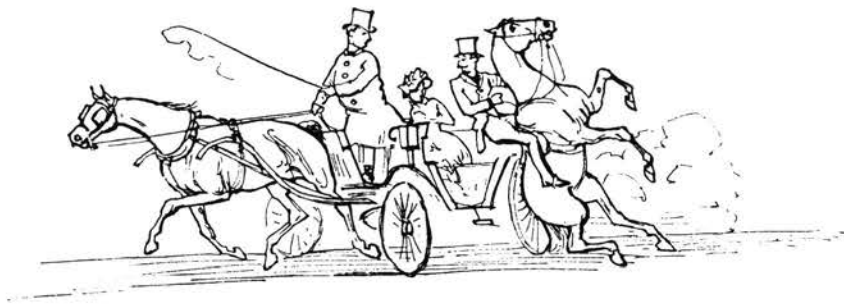
Even under saddle there are different types of fall. All accidents are uncomfortable, but the worst are those when the rider lands under the horse, even when one tries to stay as long as possible in the saddle.

Auch im Sattel gibt es Stürze verschiedener Klassen. Alle Unfälle sind unangenehm. Aber die schlimmsten sind die, wo man nolens volens unter das Pferd gerät, auch wenn man sich so lange wie möglich im Sattel zu halten versucht.

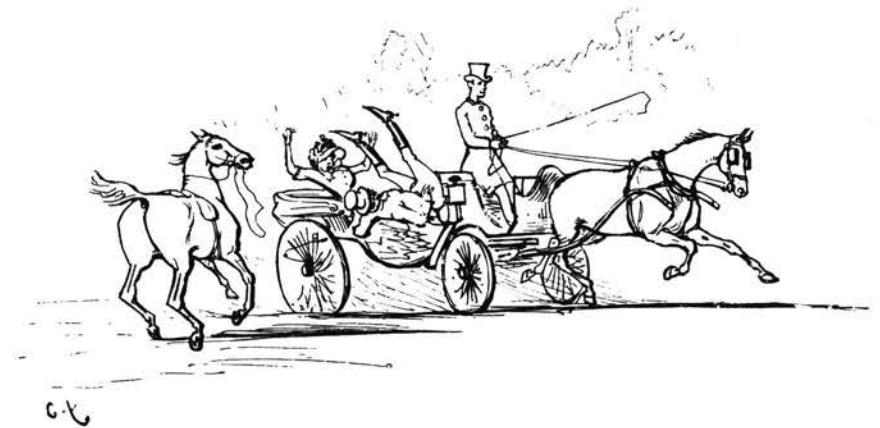


The art of falling off a horse is also a talent that many riders possess. When a horse falls on his knees the results are seldom amusing, and the world spins. Things are worse when one's foot gets caught in the stirrup and the horse bolts. In such situations, one should hang on to your hat and protect your upper body with your arms. – One can hardly believe that such enthusiastic courtesy could lead to an unintentional dismount.

Die Kunst des Sturzes vom Pferd beherrschen viele Herrschaften. Wenn das Pferd in die Knie geht, kann das böse Folgen haben. Manchmal dreht sich dann alles. Dümmer ist, wenn man im Steigbügel hängen bleibt und das Pferd durchgeht. In solchen Fällen umfasse man mit beiden Händen die Hutkrempe und schütze mit den Armen den Oberkörper. – Man glaubt es nicht, aber sogar höflicher Übereifer kann zum ungewollten Fall führen.



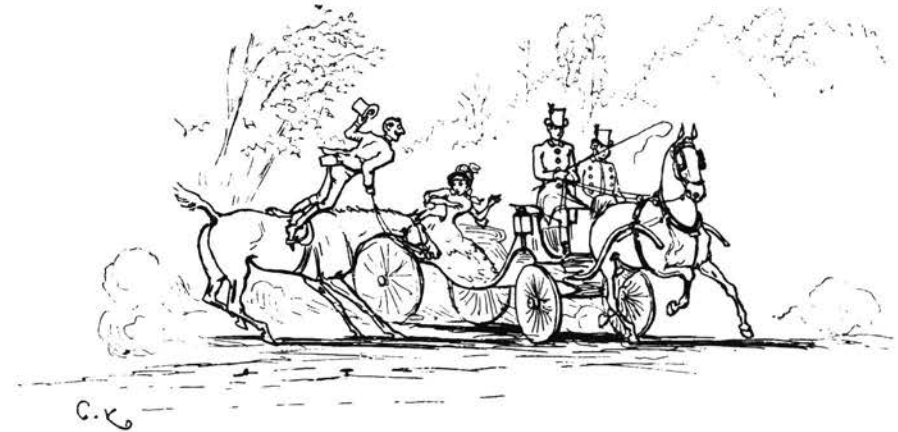
Despite one's horse shying and then rearing, it is still possible to present one's compliments to a lady. In fact such bold gallantry can leave a lasting impression, although one should first remove one's feet from the stirrups for safety. – Landing unwillingly and uninvited at her feet, however, could be most embarrassing for both parties.



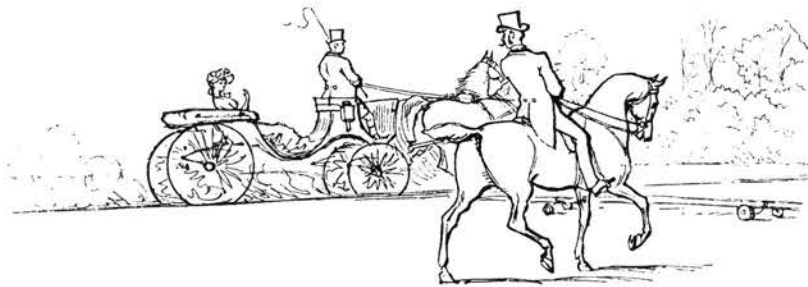
Beim Abdrehen des Pferdes vor einem Damenwagen und anschließendem Steigen grüße man trotz allem. So kann man Schneid zeigen und einen mutigen Eindruck hinterlassen. Vorher sollte man aber zur Sicherheit die Stiefel aus den Bügeln ziehen. – Landet man dabei wider Erwarten und ungewollt im Wagen, wird die Situation allerdings für beide recht peinlich.



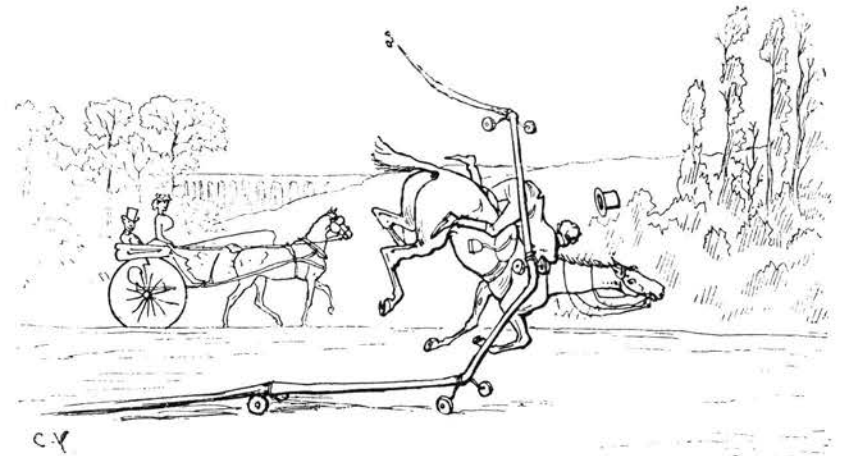
If you are going to do it, do it right! There are equestrian Casanovas who have taken the art of dropping in to its highest level. Generally, they arrive from behind. The ignorant come from the side and mostly land elsewhere.



Wenn schon, denn schon. Es gibt Heißsporne, die die Kunst des Besteigens eines Damenwagens direkt vom Sattel aus bestens beherrschen. Sie machen es in der Regel von hinten. Nur die Naiven kommen von der Seite und landen dann hart.



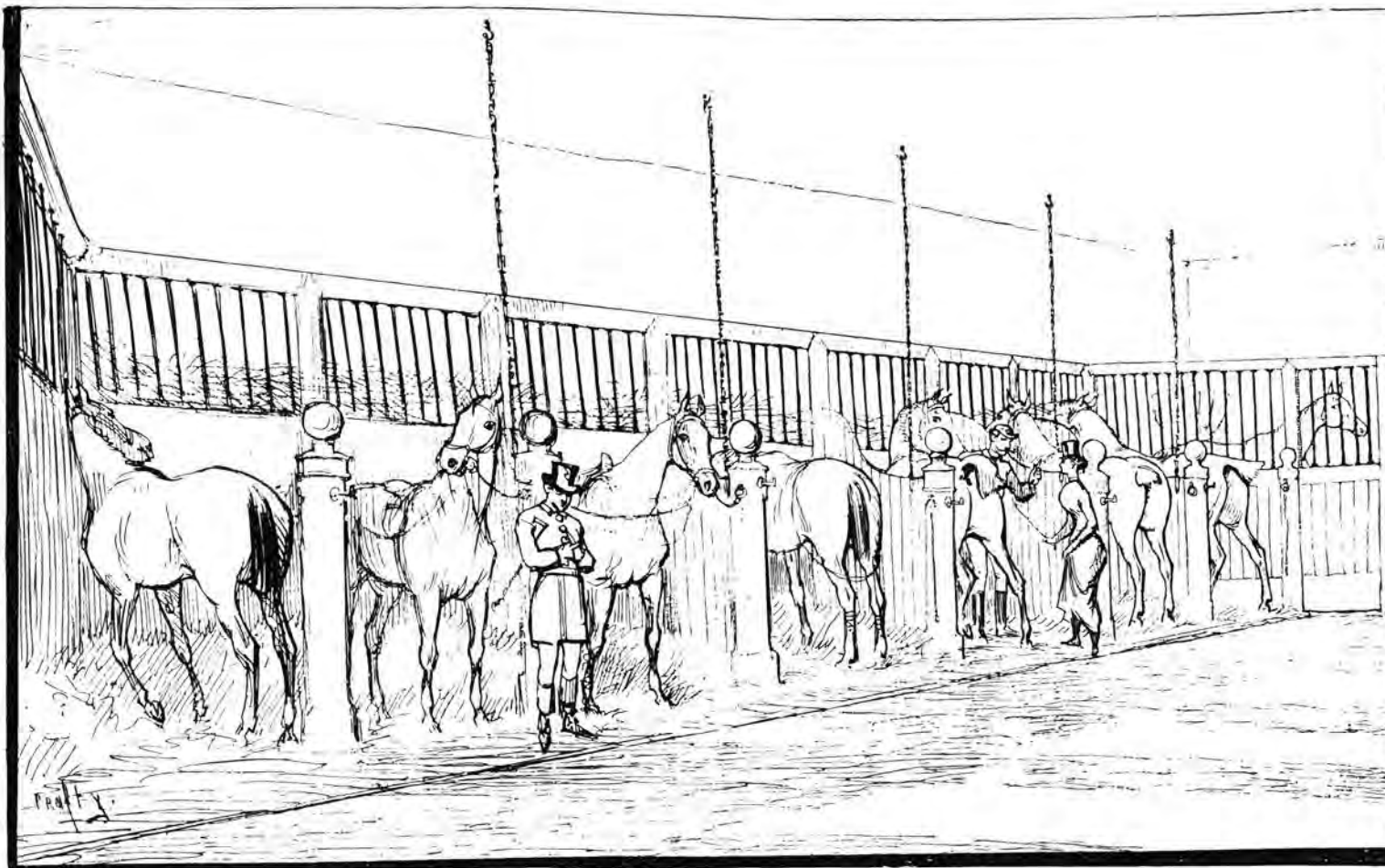
Discreet, less arrogant riders follow the ladies in their carriages from a distance. How embarrassing then, when one finally makes eye contact with the object of one's desire, that the horse picks that moment to trip over the water pipes.



Distinguierte, weniger mutige Reiter folgen den Damen in ihren Wagen in einer gewissen Distanz. Was für eine beschämende Situation, wenn der Blickkontakt endlich hergestellt ist und die Angebetete kurz danach gebannt zuschauen muss, wie sich Pferd und Reiter in den Wasserröhren der Straßenkehrer verfangen!

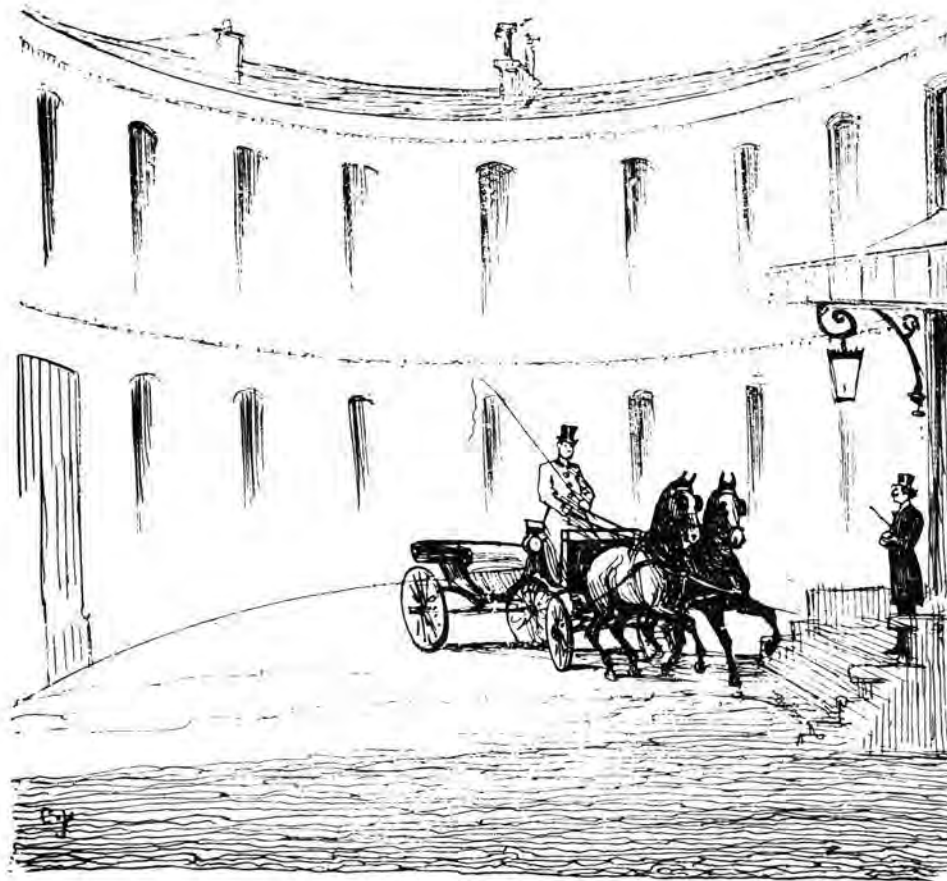
Afternoons and evenings in Paris and its parks

Der Nachmittag und Abend in Paris und im Park



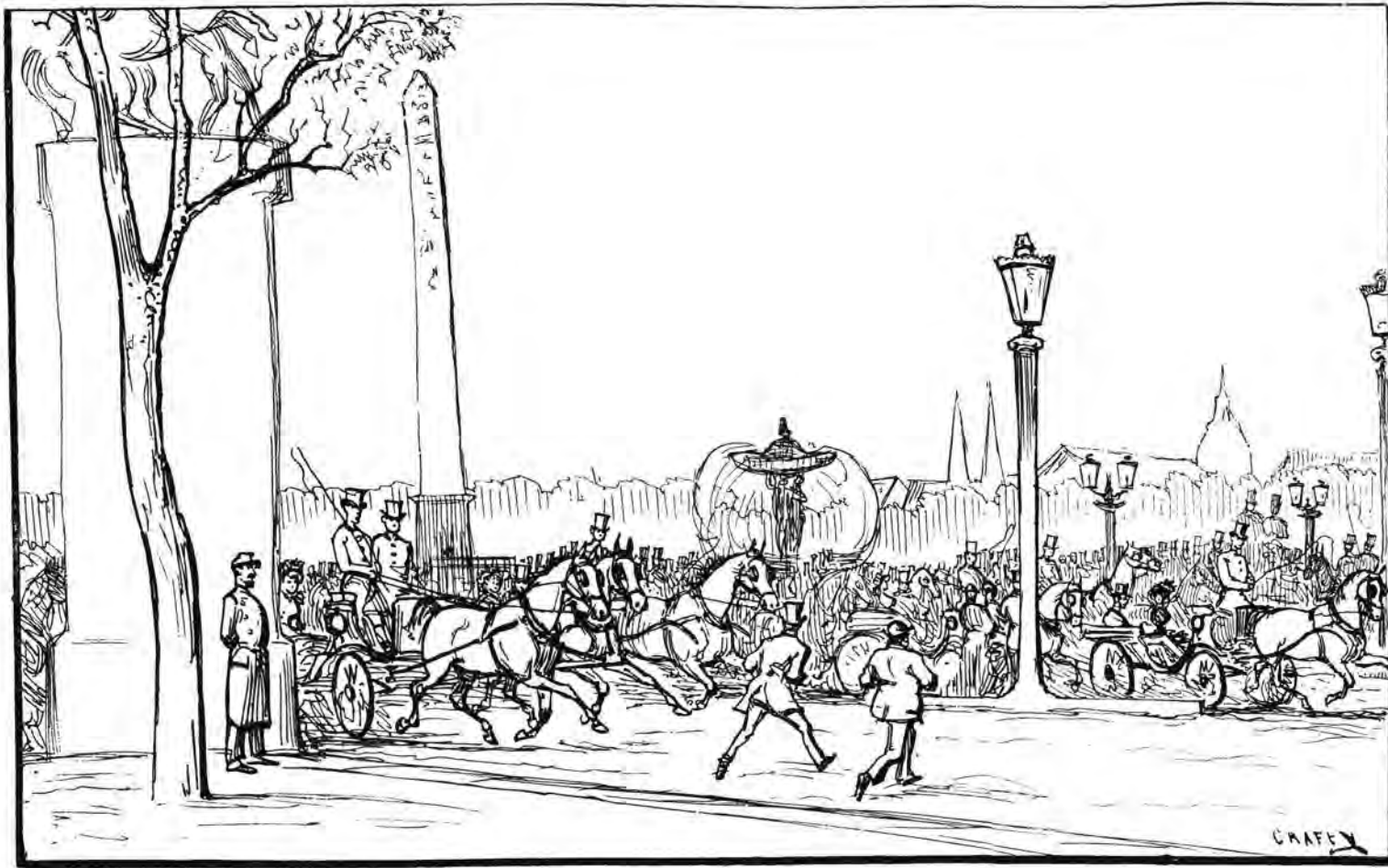
After lunch, the horses in the stables are ready for the lady's afternoon ride and her husband's afternoon drive.

Nach dem Lunch stehen im Herrschaftsstall die Pferde für den Ausritt der Dame ebenso bereit wie für die Ausfahrt des Herrn.



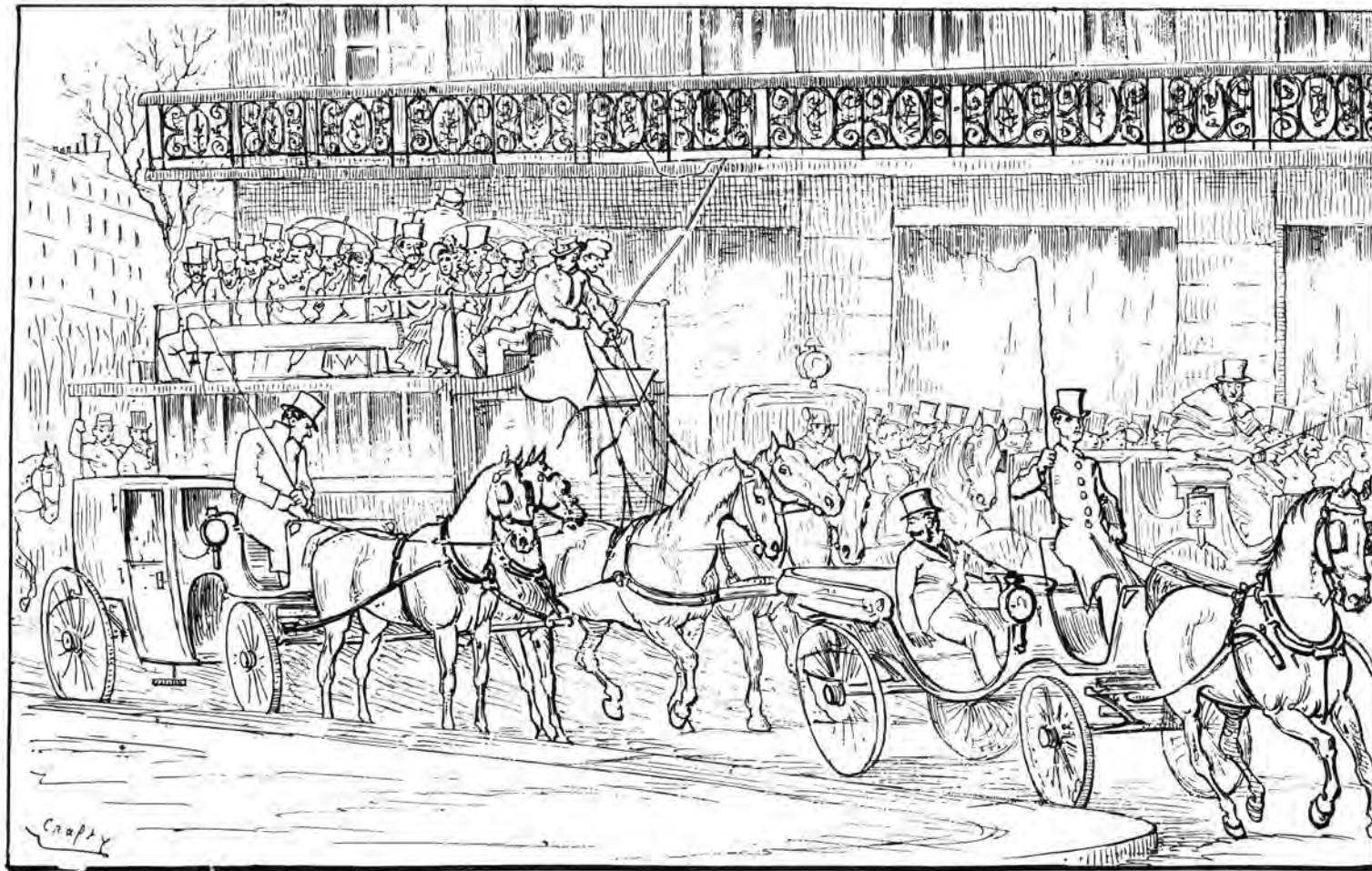
In certain town houses, the stables are integrated into the main building in an ingenious manner. Here, the carriage can drive up into a circular courtyard, the gentleman can enter without getting his shoes wet and leave discreetly through an arched passage to the street.

Die Stallungen sind in gewissen noblen Stadthäusern auf geniale Weise in den Gesamtgrundriss der Liegenschaft integriert. Hier kann die Equipage im kreisrunden Hof vorfahren, der Herr trockenen Fußes in den Mylord einsteigen und seine Liegenschaft diskret durch einen Torweg zur Straße hin verlassen.



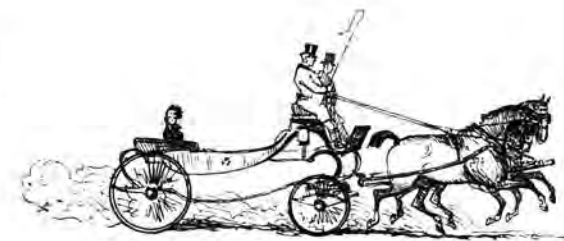
In the afternoons, the streets of Paris are once more filled with numerous carriages. Between four and five o'clock, a dense crowd forms at the top of the Champs-Élysées. Pedestrians need considerable skill when crossing the street if they don't wish to end up under the wheels of a carriage.

Nach der Essenszeit füllen sich die Straßen von Paris wieder mit zahlreichen Equipagen. Zwischen 16 und 17 Uhr herrscht am Eingang der Avenue des Champs-Élysées regelmäßig ein dichtes Gedränge. Fußgänger müssen jetzt wirklich gut zu Fuß sein, wenn sie die Straße überqueren wollen, ohne unter die Räder zu kommen.



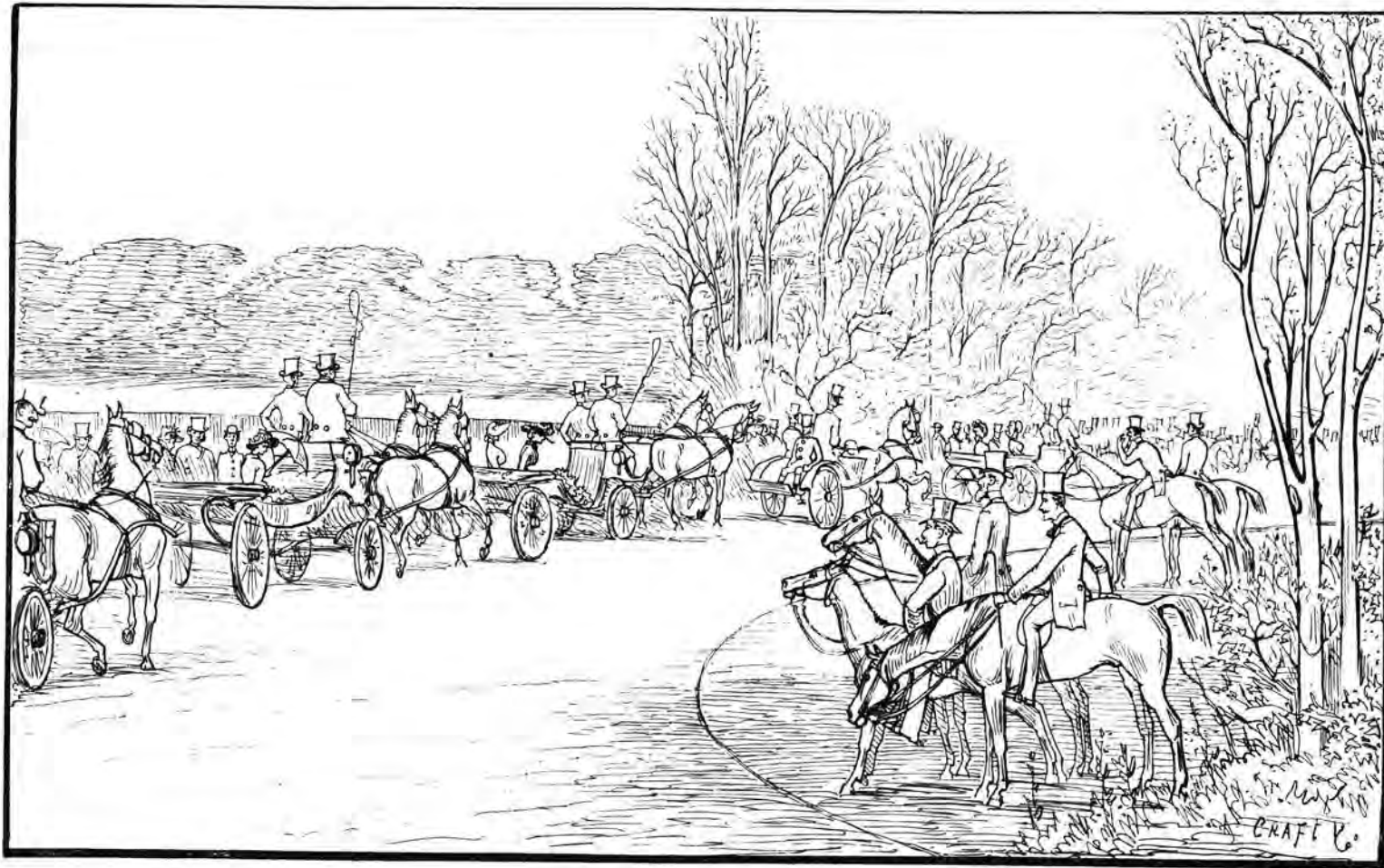
The large city omnibuses cut their way through the heavy afternoon traffic, risking collisions and frightening the coachmen responsible for the noble equipages of wealthy owners.

Die großen Stadtomnibusse bahnen sich auf riskante Art ihren Weg im dichten Nachmittagsverkehr. Bei solchen Manövern fürchten die Kutscher der Nobelequipagen um ihre schönen Wagen.



There are different reasons for taking a carriage out, be they business or pleasure. The left drawing shows a couple who wish to present their showy, matching horses, smart carriage, fine clothes and three servants in livery. The scene in the middle shows a young single woman being driven postillion in a C-spring ladies' phaeton on the lookout for new 'gentlemen friends'. Equally impressive is the smart pair on the right.

Für eine Ausfahrt gibt es verschiedene Gründe, gewöhnliche und geschäftliche. Das Bild links zeigt ein Paar, das seine Pferde, den Wagen, ihre Toilette und die Livreen der Dienerschaft zeigt. Das mittlere Bild handelt von einer alleinstehenden jungen Dame, die ihren Kundenstamm mit der à la demi-Daumont eingespannten Kalesche so zu erweitern sucht. Ebenso herrschaftlich ist das Gespann rechts, das von einer wirklichen Dame.

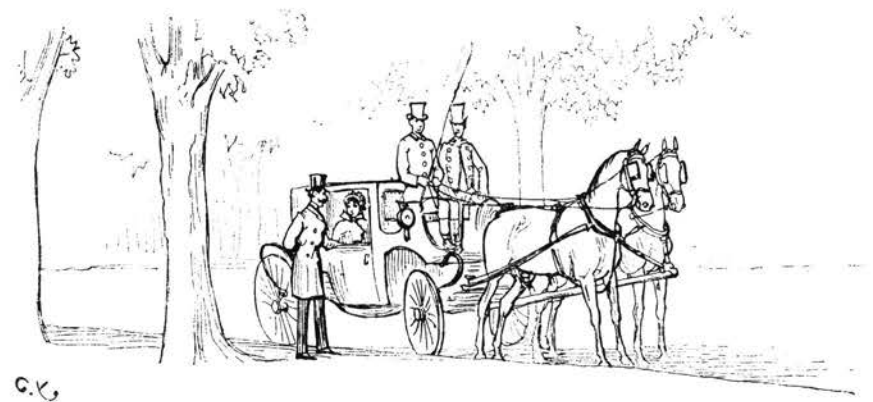


The park drive of the smart young things is a spectacle in itself. The first stage usually takes place in the early afternoon and is dedicated to a spot of mutual appreciation.

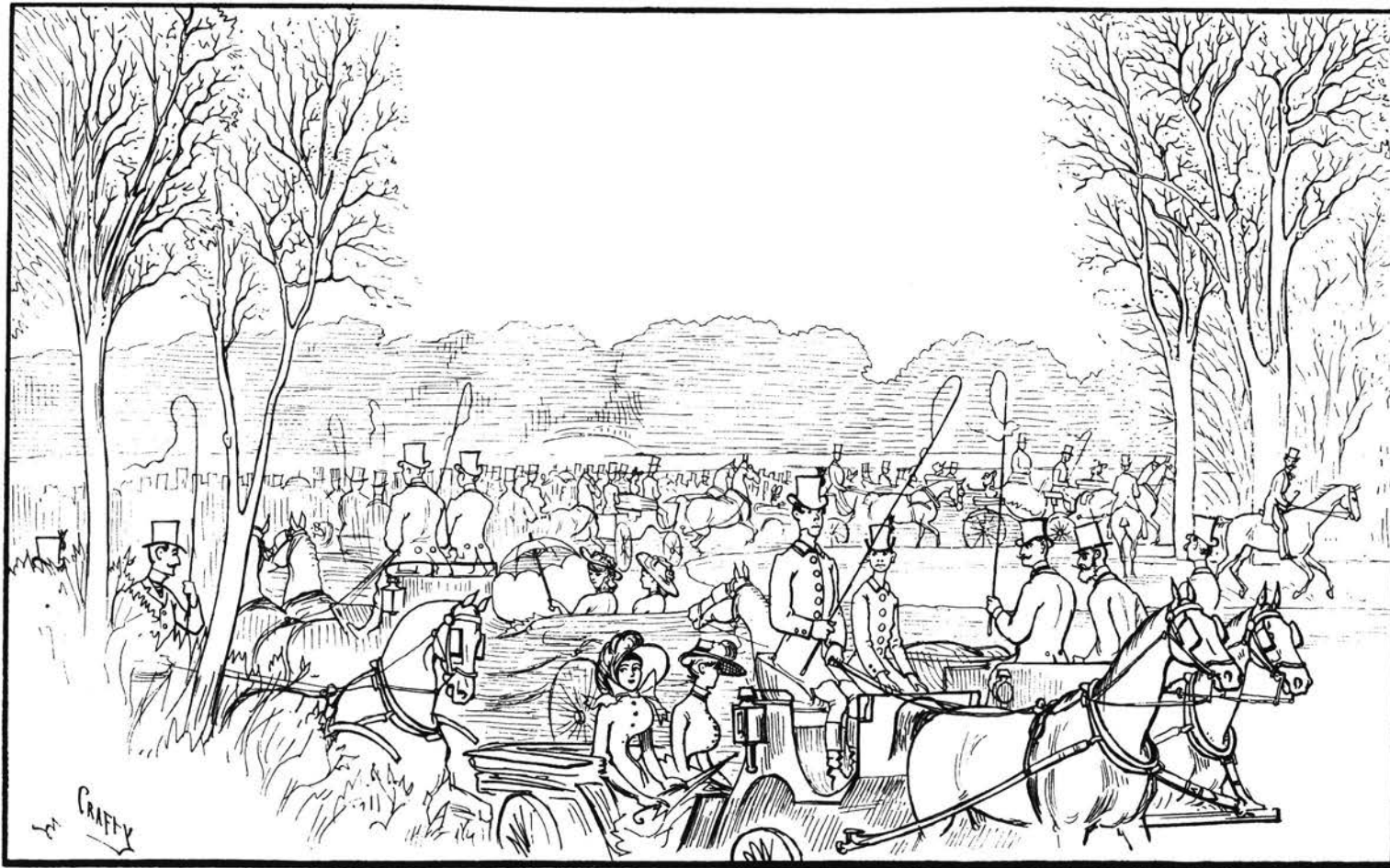
Die Ausfahrt der Jüngeren im Park ist jeweils ein besonderes Schauspiel. Der meist am frühen Nachmittag stattfindende erste Akt ist der gegenseitigen Musterung gewidmet.



Subsequently, it becomes clear who will be chatting to whom from their carriages. – It also becomes clear that not all of the gentlemen have mastered this relaxed performance. The first approach is sometimes a rather stiff affair.



Danach ist in etwa klar, mit wem man sich auf ein Gespräch von Wagen zu Wagen einlassen will. – Dabei beherrschen durchaus nicht alle Herren beim zweiten Akt den lockeren Auftritt. Die erste Annäherung findet manchmal in ziemlich steifer Form statt.



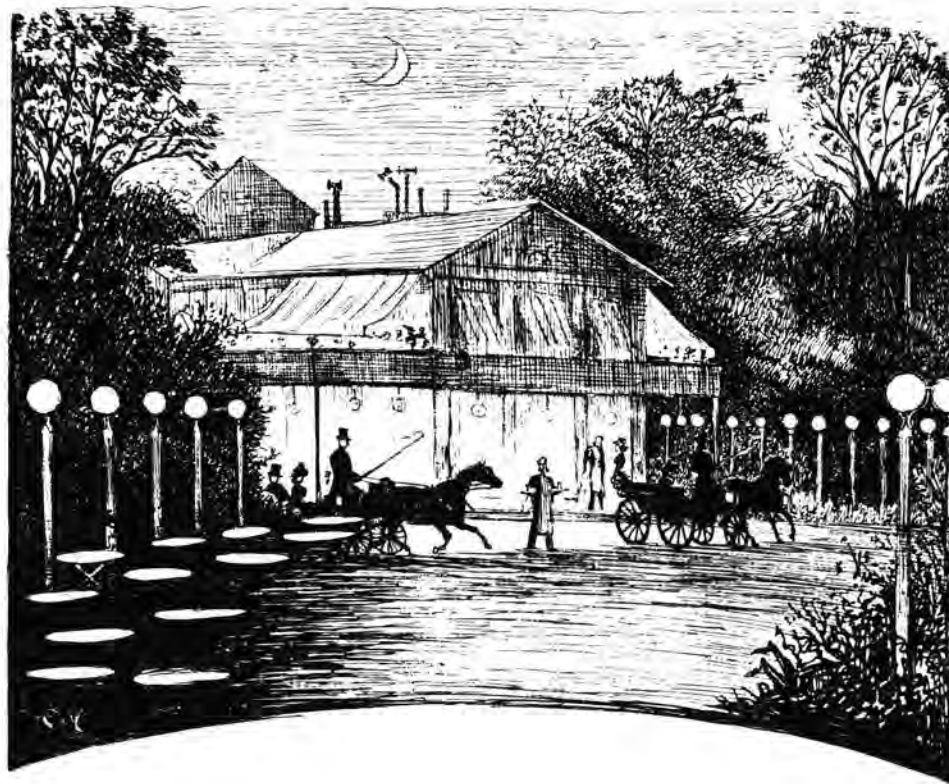
A leisurely drive in the woods on a late afternoon is known as 'Persil'. This could be likened to an apéritif before the evening meal. It affords a second opportunity to become more closely acquainted. The young high society meets at a small lake. The eligible young gentlemen are riveted by the sight of buxom young ladies, as are the grooms, which actually is very bad form.

Die spätnachmittägliche Spazierfahrt im Bois, genannt „Persil“, eröffnet als eine Art Apéritif-Fahrt vor dem Abendessen weitere Möglichkeiten der gegenseitigen Annäherung. Am kleinen See trifft sich die jüngere Hautevolee. Chiche junge Herren sind von den vollbusigen Damen ebenso gefesselt wie die Grooms, was allerdings nicht dem Verhalten gemäß der gültigen Etikette entspricht.



When the initial introductions have been successfully completed, the next stage – the first drive out – can be taken together. A phaeton on both Dennett and elliptic springs is a very suitable vehicle for a young couple. A beautiful young lady is most fittingly displayed in such a carriage.

Sind die ersten Schritte des Kennenlernens erfolgreich verlaufen, kann als dritter Akt eine erste gemeinsame Ausfahrt folgen. Für ein junges Paar ist der doppelt gefederte Phaëton ein sehr angemessenes Fahrzeug. In einem solchen Wagen darf sich die junge, hübsche Frau gebührend zur Schau stellen.



If all goes well, they can be driven out on warm summer evenings to one of the restaurants in the Park.

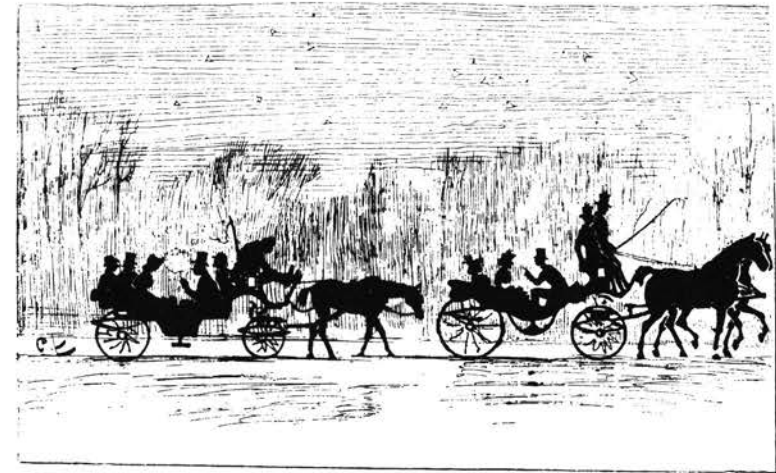
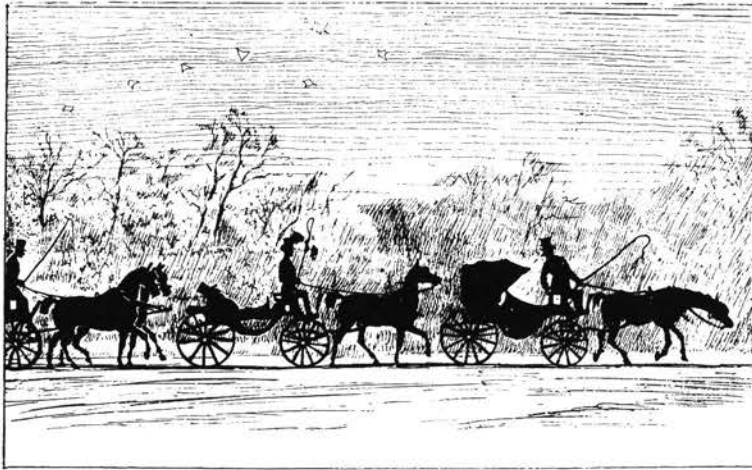
Wenn alles gut verlaufen ist, kann man sich an lauen Sommernächten bei einem der Restaurants im Park vorfahren lassen.



Here one can stop for a few hours. However, it is unlikely that they will be alone for long, for such beautiful places, while attracting society carriages of the right sort, also encourage the hired vehicles of passengers of doubtful origins.



Im Restaurant steigt man für einige Stunden ab. Lange ist man hier allerdings nicht allein, denn solch hübsche Orte ziehen neben flotten Equipagen auch viele Mietwagen mit unterschiedlichen Insassen an.



Even when driving back into the city, one is never totally alone. One carriage follows another, one can continue the discussions, hold charming conversations or simply sleep. The horses have had a long day, as have the coachmen.

Auch auf der nächtlichen Rückfahrt in die Stadt ist man nie ganz allein. Wagen reiht sich an Wagen. Es wird weiter diskutiert, galant unterhalten oder einfach schon geschlafen. Die Pferde haben ebenso wie die Kutscher einen langen Tag hinter sich.

Bibliographie/ Bibliography

Crafty, Paris à cheval
(Paris 1882)

Crafty, La Province à cheval
(Paris 1886)

Crafty, Paris au Bois
(Paris 1890)

Crafty, Sur le Turf
(Paris 1899)

Crafty, Album Crafty, Les Chevaux
(Paris ohne Jahr)

Crafty, L'Equitation puérile et honnête
(Paris ohne Jahr)

Crafty, La chasse à tir
(Paris ohne Jahr)

Crafty, La Chasse à courre
(Paris ohne Jahr)

Crafty, Les Chiens
(Paris ohne Jahr)

Crafty, Les Chevaux
(Paris ohne Jahr)

Crafty, Croquis Parisiens
(Paris ohne Jahr)

Crafty, Quadrupèdes et Bipèdes
(Paris ohne Jahr)

Crafty, A travers Paris – Texte et dessins par Crafty
(Paris ohne Jahr, um 1905)

(Alle Werke Craftys erschienen bei/ all books from Crafty were edited by
E. Plon, Nourrit et Cie. à Paris.)

Comte de Comminges/Dessins de Crafty, Dressage et menage
(Paris 1907)

Andres Furger, Kutschen Europas, Band 1: Equipagen-Handbuch
(Hildesheim – Zürich – New York 2003)

Edwin Howlett, Leçons de Guides
(Paris 1892)

Zusammenfassung

Der feinsinnige französische Zeichner Crafty hielt die alte Herrlichkeit der Amazonen, Reiter und Gespanne von einst mit gekonntem Strich und viel Humor fest. Paris ist sein Schauplatz, wo gegen 1900 unter englischem Einfluss das Reiten, Fahren und der Pferdesport im Leben der Reichen einen hohen Stellenwert einnimmt. Romantisch und sentimental, aber auch bissig und maliziös führen Craftys Zeichnungen auf den Spuren der Hautevolee durch das Paris des Fin de siècle. Der gut ausgebildete Künstler versteht nicht nur viel von Pferden und Wagen, er ist auch ein guter Menschenkenner. Die hier vorgestellte Auswahl von Federzeichnungen vereinigt die gelungensten Bilder Craftys und macht sie erstmals auch im deutsch- und englischsprachigen Bereich bekannt. Craftys bissiger Humor steckt nicht nur in seinen Darstellungen, sondern auch in den zugehörigen Texten, welche den Kommentaren von Andres Furger zugrunde liegen. Die Feder Craftys hält nicht nur die elegante Reiterin im Park fest, sondern auch die vom Gentleman vierspännig gefahrene Coach.

Dabei zieht sich der Witz des Zeichners durch den ganzen Band: Einmal geißelt er den übertrieben zur Schau gestellten Luxus des Neureichen, dann nimmt er eine chiche Kurtisane aufs Korn, oder er weidet sich an der Naivität des ungeübten Jagdreiters. Als ob es gestern gewesen wäre, kann man einen Tag im Leben der Metropole Paris um 1900 mitverfolgen. Zu Tagesanbruch fährt die Halbweltdame im Coupé nach Hause, Stallburschen putzen die Pferde, Pferdehändler führen die neuen Gespanne auf die leeren Straßen und Frühaufsteher besteigen ihre Pferde. Über den Vormittag geht es weiter zum Geschehen im Stadtpark, wo sich die Jeunesse dorée von Paris am späten Vormittag trifft. Dann folgt ein Ausflug zu den Pferderennbahnen in der Umgebung der Stadt. Schließlich führt der Weg wieder in die Stadt zurück, als Stätte zahlreicher Unfälle, die mit englischem Humor festgehalten sind. Schließlich bekommt man mit, wie die vielen Reiterinnen und Reiter nachts wieder nach Hause traben, an den Wagen die Laternen angezündet werden und die Equipagen der Upperclass in langen Kolonnen zu den Stadthäusern zurückkehren.

Summary

With his simple line drawings and fine eye for detail, the French artist Crafty has left us with a clear and often humorous record of the equestrian world at the end of the 19th century. He used Paris as his canvas, where the English influence has led to a high prominence of equestrian activities in the lifestyle of the wealthy. Romantic and sentimental, but also trenchant and malicious, Crafty's drawings follow the footprints of Parisian high society around the turn of the century. In addition to his high artistic skill, Crafty had extensive knowledge of the world of horses and carriages, and he was also a keen observer of human nature. This book represents a selection of his finest drawings and hopes to bring them to the attention of a German and English speaking readership. His wicked sense of humour is present both in the drawings and in the accompanying texts, a key source for the commentaries by Andres Furger. Crafty's pen captures elegant ladies on horseback in the park as well as four-in-hand coaches.

The artist's characteristic humour is present throughout the book: once he is attacking the disproportionate display of wealth by the 'nouveau riche', another time his target is the chic courtesan, or he pokes fun at the weak riders to hounds. A day in the life of a metropolis shortly before 1900 can be experienced as if it was yesterday. At daybreak, a lady of doubtful reputation is on the way home in her brougham, the stable servants are grooming the horses, the merchants are bringing their new horses out on the empty streets and the early risers are mounting their horses for morning exercise. After the activities of early morning, Crafty proceeds with a portrayal of the events in the city park, where Paris, young 'jet set' congregates before noon. An excursion to the race-tracks in the outskirts follows. Subsequently, the return to the city is captured complete with its many accidents, illustrated by Crafty with his typically English wit. Finally, one sees the many riders trotting back to the stables, the lanterns being lit on the carriages, and a long line of noble equipages making their way back to the large town houses.

EDITION FURGER

In diesem neuen Verlag erscheinen seit 2007 Bücher zum Thema Pferd, Reiten und Fahren.

Thierry Furger (1975), Grafiker, war mehrere Jahre als Art Director in der Werbebranche tätig und arbeitet jetzt im Bereich grafische Gestaltung und Produktion.

Andres Furger (1948), Archäologe und Historiker, war von 1987 bis 2006 Direktor der Schweizerischen Landesmuseen, publizierte verschiedene Bücher zum Thema Archäologie und Kulturgeschichte und begleitet jetzt Kulturprojekte in der Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Adresse

EDITION FURGER

Seestrasse 229

CH-8700 Küsnacht

info@editionfurger.ch

www.editionfurger.ch

Bankverbindung

Credit Suisse CH-8700 Küsnacht

Konto Nr. 0405-67284-51

IBAN-Nr. CH98 0483 5006 7284 5100 0

SWIFT: CRESCHZZ87A

VERLAGSPROGRAMM 2007–2009

Band 1

ISBN 978-3-9523323-0-6

The elegant art of riding and driving –

Eleganz zu Pferd und im Wagen

Über 200 Zeichnungen des bekannten französischen Zeichners und Karikaturisten Crafty führen durch die schönsten Szenen in Paris und auf dem Land, hoch zu Ross oder im Wagen. In der Zeit um 1900 sind die Amazonen, Reiter und Gespanne auf den Straßen von Paris der Hauptschauplatz, der mit Witz und Verve festgehalten und beschrieben wird. Die vergangene Zeit wird damit in ihrer ganzen Breite erlebbar gemacht. Erstmals wird mit diesem Band das bedeutende Werk Craftys im englisch- und deutschsprachigen Bereich bekannt gemacht. Als ob es gestern gewesen wäre, kann man das damalige Leben der chichen Upperclass mitverfolgen, auf den Boulevards und in den Parks der Stadt ebenso wie auf der Jagd, bei Ausfahrten auf dem Land sowie auf dem Pferderennplatz.

Band 2

ISBN 978-3-9523323-1-3

Heinrich XXVIII Prinz Reuss i.L.

Der korrekte Kutscher

Reprint mit einem Nachwort von Andres Furger

1890 gab der alte deutsche Adlige Heinrich XXVIII Prinz Reuss seine Schrift als Anleitung für neue Equipagenbesitzer heraus. Dessen dritte Auflage von 1905 wird hier erstmals als Faksimile vorgelegt. Das schmucke, reich illustrierte Bändchen wurde zum deutschen Grundlagenwerk. Nachfolgende Autoren wie Richard Schoenbeck oder Graf Wrangel griffen wiederholt darauf zurück. In Text und Bild werden die damals gültigen Regeln im Stall, in den Remisen, in der Geschirrkammer und auf dem Kutschbock beschrieben. Die zahlreichen Ratschläge rund um Pferd und Wagen haben ihre Gültigkeit bis heute behalten. Im Nachwort von Andres Furger wird die Schrift in den größeren kulturgeschichtlichen Zusammenhang gestellt.

Band 3

ISBN 978-3-9523323-2-0

Andres Furger

Fahren mit Stil – einst und jetzt

Heute erlebt das Fahren nach alter Art mit Pferd und Wagen eine Renaissance. Diese Tradition wird in manchen Ländern ebenso wie in den Vereinigten Staaten weiter gepflegt. Noch leben Menschen, welche ihr altes Wissen weitergeben können. Mit dem Besuch hinter die Kulissen eines belgischen Schlosses und seinen Remisen, Geschirrkammern und Stallungen beginnt dieses Buch und macht diese lebendige Vergangenheit in herrlichen Bildern wieder erlebbar. Fotos von heutigen Ausfahrten und Fahrturnieren auf hohem Niveau schließen daran an. Dann wird der Bogen in die Vergangenheit geschlagen und den Zusammenhängen zwischen Reit- und Fahrkunst nachgespürt. Wer wusste schon, dass die Wurzeln der Fahrkunst im 18. Jahrhundert liegen und bereits von Herrschaftskutschern auf französischen Schlössern Wettbewerbe ausgetragen wurden? Dann folgte die Hochblüte der englischen Fahrweise mit dem Driving als Sport für sportliche Damen und Herren. Diese Disziplin des Pferdesportes verbreitete sich bis in die Zeit um 1900 auf ganz Europa. Im 20. Jahrhundert wurde schließlich die Kunst des Fahrens weiter entwickelt, bis sich daraus der moderne Leistungssport entwickelte. In speziellen Kapiteln kommt die Zusammenstellung einer chichen Equipage zur Sprache, die Komposition von Pferd, Wagen, Menschen und Accessoires. Das reich bebilderte Werk ist ein Handbuch für alle, die das traditionelle Fahren schätzen.